



CLUB
NACHRICHTEN
DER SEKTION ST. GALLEN SAC

I. JAHRGANG

1 9 2 9

BUCHDRUCKEREI H. TSCHUDY & CO., ST. GALLEN



CLUB
NACHRICHTEN
DER SEKTION ST. GALLEN SAC

I. JAHRGANG

No. 1

JANUAR 1929

DIE CLUB-NACHRICHTEN ERSCHEINEN ORDENTLICHERWEISE AM 20. DES MONATS. DIE SCHRIFTLEITUNG BESORGT DER VORSTAND. TEL. 48.70

Inhalt: Monatsprogramme; J.-O.; Vorstandsmittelungen; Sektionsnachrichten; Mitgliederliste; Verschiedenes; Baubericht Grialetschhütte, Grialetschspenden; Literatur.

Zum Geleit!

Die Verwirklichung des seit Jahren gehegten Wunsches der Herausgabe eigener Clubnachrichten ist für den Außenstehenden in einer glücklich kurzen Geburtsstunde zur Tatsache geworden. Anerkennenswerte Arbeitsfreude und Unternehmungslust des jetzigen Vorstandes, unterstützt von der Einsicht der Mitglieder, haben für unsere Sektion ein äußerst wertvolles Bindeglied geschaffen, das dem Vorstande die Möglichkeit geben wird, in stetem Kontakte mit den Mitgliedern zu bleiben, bekannt zu geben, was im rege pulsierenden Clubleben vor sich gegangen und besonders auch auf kommende Versammlungen, Sektionstouren und die verschiedenen Veranstaltungen aufmerksam zu machen. Möge das bescheidene Heftchen mithelfen, alte Bande enger zu gestalten, neue anzuknüpfen; möge es überall die ihm gebührende Aufmerksamkeit finden und unserer lieben Sektion St. Gallen des Schweizer Alpenclubs zur Ehre gereichen!

Der Präsident: J. TUCHSCHMID.

MONATSPROGRAMME

Januar.

4. **Senioren-Zusammenkunft am Stammtisch.**
- 5./6. **Kamor (Ski).** Leiter: Arnold Gähwiler, Berneckstraße 23.
Besprechung Freitag, 4. Januar, am Stammtisch.
Samstag: Auskunft über Durchführung von 11.55 Uhr an durch die Telephonzentrale. Abfahrt 14.21 mit Sonntagsbillet Gais nach Haltestelle Hirschberg. Zur A. S. C.-Hütte Hochstoffel. — Sonntag: Kamor-Eggerstanden-Hirschberg-Gais; ab 15.23 Uhr nach Teufen (Neujahrzusammenkunft). — Selbstverpflegung. — Bei Schneemangel, aber ordentlichem Wetter wird die Tour zu Fuß ausgeführt. Kosten Fr. 5.50.
6. **Neujahrzusammenkunft, 16 Uhr, im Hotel „Hecht“, Teufen.**
13. **Gulmen (Ski).** Leiter: Ernst Völke, Rosenbergstraße 66.
(20.) Besprechung Freitag, 11. Januar, am Stammtisch.
Sonntag: Auskunft von 5.30 Uhr an durch die Telephonzentrale. Abfahrt 6.34 Uhr mit Sonntagsbillet Neßlau. Stein-Auf der Höhe (offene Alphütte)-Gulmen (3 Std.). Neßlau ab 16.30 Uhr. Selbstverpflegung. Kosten Fr. 5.50.
18. 20 ¼ Uhr im Frohsinnsaal: **Vortrag** mit Lichtbildern von Herrn Alfred Zürcher: 1. Mont Blanc über Brenvaflanke und 2. Bieshorn—Weißhorn.
25. **Sektionsversammlung, 20 ¼ Uhr, im Clublokal (Kaufleuten).**
Erledigung der Jahresgeschäfte: Jahresbericht 1928, Rechnung 1928, Revisorenbericht, Budget 1929, Wahl des Vorstandes, des Präsidenten und der Revisoren für 1929 und 1930, Veteranen-Ehrung, Tourenbericht: Gauer-talertürme. (Tourenbesprechungen Schäfler und Weißmeilen.)
- 26./27. **Schäfler (Ski).** Leiter: Hans Treuer, Weiherweidstraße 5.
Besprechung u. Anmeldung Freitag, 25. Januar (nach der Vers.)
Samstag: Auskunft von 11.55 Uhr an durch die Telephonzentrale. Abfahrt 16.36 Uhr mit Sonntagsbillet Weißbad. Zur A. S. C.-Hütte Bommen. — Sonntag: 7 Uhr Aufstieg Gartenalp-Schäfler; Abfahrt und Aufstieg zum Aescher. Gemeinsames Mittagessen; vorher Selbstverpflegung. Weißbad ab 18.06 Uhr. Kosten Fr. 12.—. (Eventuell als Fußtour.)
27. **Aescher.** Leiter: Walter Wirth, Zwinglistraße 41.
(3. II.) Anmeldung fürs Mittagessen nötig bis Freitag, 25. Januar, auf Liste am Stammtisch oder an den Leiter (Telephon: Wohnung 38.27, Geschäft 16.53).
Sonntag: Auskunft von 6.45 Uhr an durch die Telephonzentrale. Abfahrt 7.50 Uhr mit Sonntagsbillet Weißbad. Aescher (2 Std.). Gemeinsames Mittagessen. Weißbad ab 18.06 Uhr. Kosten Fr. 10.—.

Februar.

1. **Senioren-Zusammenkunft am Stammtisch.**
Besprechung der Grialetsch-Skiwoche (siehe unten).
- 2./3. **Weißmeilen (Ski).** Leiter: Giacomo Zwicky, Florastraße 13.
(9./10.) Besprechung u. Anmeldung Freitag, 25. Januar (nach der Vers.)
Samstag: Auskunft von 11.55 Uhr an durch die Telephonzentrale. Abfahrt 13.50 Uhr mit Sonntagsbillet Uznach nach Flums. Schilstal-Matossa (oder Ruchegg-Fursch)-Spitzmeilenhütte (5—6 Std.). — Sonntag: Gipfel (1 Std.), Abfahrt Fursch-Brodalp (oder Maschcamm-Kurhäuser)-Flums (2 ½ — 3 Std.); ab 18.02 Uhr. Selbstverpflegung. Kosten Fr. 13.—.
- 17.—24. **Grialetsch (Ski, Uebungs- und Tourenwoche).** Leiter: Jakob Schmid, Fellenbergstraße 66. — Besprechung und letzte Anmeldegelegenheit Freitag, 1. Februar, am Stammtisch.
Abfahrt von St. Gallen Sonntag, 7.35 Uhr, nach Davos bei jeder Witterung. (Eventuell Kollektivbillet). Von Davos ins Dischmatal Gepäcktransport mit Schlitten. Standquartier: Grialetschhütte. Voraussichtlich gemeinschaftliche Verpflegung. Vollständige alpine Skiausrüstung. Kosten ca. Fr. 75.—. Touren: Piz Sarsura, Piz Grialetsch, Piz Kesch (2 Tage, Keschhütte, ev. mit Führer), Flüela Schwarzhorn, Parsennhütte-Weißfluh-Jenaz (Heimfahrt).
Um dem Leiter die Ausarbeitung des endgültigen Programms mit allfälliger Einordnung der Teilnehmer in Uebungs- und Tourengruppe (für diese kämen nur geübte Fahrer in Betracht) und die rechtzeitige Belegung der Hüttenplätze zu ermöglichen, belieben sich Interessenten unter Bekanntgabe ihrer Absichten so *frühzeitig* wie möglich bei ihm *anzumelden*.

Zur Beachtung: Die Februar-Versammlung findet erst am Freitag, den 1. März statt.

Die Clubkameraden treffen sich jeden **Freitagabend**, bei schlechtem Wetter auch **Sonntagmittags**, am Stammtisch. E. M.

JUGENDORGANISATION

Skitour auf Bächen, Ebnat-Kappel

19./20. ev. 26./27. Januar 1929.

19. Jan. Sammlung 13.30 Uhr Hauptbahnhof St. Gallen. Etikettieren und Verladen der Ski und Schlitten. Fahrt bis Ebnat. Bei 9 und mehr Teilnehmern Kollektivsonntagbillet. Uebernachten in der S. A. C.-Hütte auf Bächen. Proviant ist mitzubringen. Warm kleiden. Die Leitung sorgt für Abendsuppe, Morgenkaffee, Marschtee und ganz einfaches Mittagessen in der Hütte.

Zu dieser Tour laden wir nicht nur die skifahrenden, sondern auch die schlittelfreudigen J.-O.-Mitglieder ein.

Anmeldungen bis Donnerstagabend, den 17. (ev. 24.) Januar an

Heinrich Zogg-Pfund, Engelhof, Bruggen.

Bei schlechter Schnee- und Wetterlage Auskunft beim Tourenleiter: Herr Bolliger, Telephon Nr. 3872.

VORSTANDSMITTEILUNGEN

Clubnachrichten.

Alle Arten von Mitteilungen des Vorstandes an die Sektionsmitglieder, die bisher durch Inserat, Anschlag oder mittels besonderer Rundschreiben erfolgten, werden fortan soweit möglich in den „Clubnachrichten“ bekannt gegeben.

Weiterhin wird auf Sektionsversammlungen, Tourenbesprechungen und sonstige Veranstaltungen durch einmaliges Inserat im „St. Galler Tagblatt“ (in der Regel Donnerstagabend-Ausgabe) aufmerksam gemacht und zwar nur noch in der Form eines kurzen Hinweises, soweit nicht wesentliche Ergänzungen oder Aenderungen eine ausführliche Fassung nötig machen.

Wichtige Aenderungen an dem vom Tourenleiter entworfenen und in den Clubnachrichten mitgeteilten Programm einer Sektionstour, die sich bei der Besprechung oder nachher ergeben, werden nur an der Anschlagstelle beim Stammtisch bekannt gegeben und den angemeldeten Teilnehmern auf Anfrage hin vom Tourenleiter mitgeteilt.

Jahresbeitrag 1929.

Die Clubkameraden werden höflich ersucht, den Jahresbeitrag nächster Tage einzuzahlen und sich des beiliegenden Einzahlungsscheines zu bedienen. Der Beitrag setzt sich aus folgenden obligatorischen Beträgen zusammen:

Zentralkasse	Fr. 6.—
Tourenunfallversicherung	„ 3.50
Abonnement „Die Alpen“	„ 6.—
Sektionskasse	„ 8.—
Total	Fr. 23.50

Hiezu haben die im Ausland wohnenden Mitglieder noch das Porto für die Zustellung der „Alpen“ zu entrichten, was jährlich Fr. 4.80 mehr ausmacht, somit Fr. 28.30.

Söhne von Mitgliedern, die bei ihrem Vater wohnen und ausdrücklich auf die Zusendung der Zeitschrift verzichten, zahlen nur Fr. 17.50. Freimitglieder (40 jährige Mitgliedschaft beim S. A. C.) zahlen auf Grund der Zentral- und Sektionsstatuten nur die Prämie für die Tourenunfallversicherung in der Höhe von Fr. 3.50. Eine weitere Kategorie bilden diejenigen Doppelmitglieder, welche den Zentralbeitrag etc. bei einer andern Sektion bezahlen. Diese werden den Einzahlungsschein mit dem Sektionsbeitrag von Fr. 8.— ausfüllen.

Die jetzige Mitgliederkarte bleibt weiter bestehen und wird pro 1929 gültig gemacht durch das Einkleben des nach der Zahlung verabfolgten Zettels.

Adressenänderungen sind sofort dem unterzeichneten 2. Kassier anzuzeigen.

A. Horisberger, Untere Krüzern 1534, St. Gallen W.

Senioren-Zusammenkünfte.

Unsere Senioren-Gruppe ist eine freie Vereinigung — ohne Statuten und Vorstand — derjenigen Klubkameraden, die das 50. Altersjahr zurückgelegt haben. Sie hat sich seit Jahren jeden Monat einmal (ursprünglich am 1. Donnerstag und jetzt am 1. Dienstag eines jeden Monats) in grösserer oder kleinerer Zahl am Stammtisch gefunden. Am letzten Abend, an welchem der Chlaus durch Herrn Kressler seine Gaben verteilen ließ (besten Dank!), wurde für die kommenden Zusammenkünfte

der 1. Freitag des Monats bestimmt. Die jüngeren und „mittelalterlichen“ Clubkameraden werden sich über diese angenehme Vergrößerung unseres Freitagabend-Freundeskreises sehr freuen und gerne die Ehrenplätze am Stammtisch den Senioren überlassen. Die Senioren ihrerseits aber mögen die freundliche Einladung zur „gänzlichen“ Besetzung des Stammtisches am 1. Monatsfreitag durch zahlreiches Erscheinen möglich machen! (Siehe Monatsprogramm.)

Bibliothek.

Infolge Revision bleibt die Bibliothek vom 12. bis und mit 20. Januar geschlossen, also versuchsweise nur acht Tage, statt den ganzen Januar. Um mir die Arbeit zu erleichtern, bitte ich um Rückgabe der bezogenen Bücher etc. bis 11. Januar.

Der Bibliothekar.

2 Beilagen: Tourenprogramm 1929.

Einzahlungsschein (bitte umgehend ausfüllen!)

Am 20. Februar erscheint die 2. Nummer der „Club-Nachrichten“.

SEKTIONSNACHRICHTEN

Die Sektionsversammlung vom 26. Oktober hat mit großer Mehrheit beschlossen: „Die Mitglieder sind in Zukunft im Todesfall oder bleibender Invalidität mit der Summe von Fr. 8000.— versichert.“ Von der Jahresprämie von Fr. 5.— übernimmt die Zentralkasse den Betrag von Fr. 1.50, sodaß jedes Mitglied noch mit Fr. 3.50 belastet wird.

MITGLIEDERLISTE

Adressänderungen sind nur dem 2. Kassier, Herrn Armin Horisberger, Untere Krüzern 1534, St. Gallen W, anzuzeigen.

Neueintritte im Dezember:

Bleßner H. O., Dessinateur, Gais.
Ehrbar Emil A., Bankprokurist, Birkenstraße 4.
Mangholz Curt, Photograph, Rosenbergstraße 52.
Mettler-Hamburger Fritz, Kaufmann, Hebelstraße 8.
Scherrer Arnold, Dr. med., Augenarzt, Wiesenstraße 25.
Scherrer-Furrer Jakob, Versicherungs-Inspektor, Zentralstraße 6.
Schuster Werner, Kaufmann, Zürich.
Weiskönig Paul, Lithograph, Blumenaustraße 32.
de Urgoiti Ricardo, Dir., Madrid.

Uebertritte:

Muggli Ernst, Ingenieur, Direktor S. A. K., Dierauerstraße 17 (aus Sektion Bern).
Rohrer Ernst, Techniker, Gottfried Kellerstraße 26 (aus Sektion Uto).
Zimmermann Ernst, Beamter SBB, Demutstraße 13 (aus Sektion Lucendo).
Schmid Ernst, Prof. Dr., Berneckstraße 38 (aus Sektion Unterengadin).

Baubericht vom Neubau der Grialetschhütte.

I. Vorarbeiten. Im November 1927 ist der Vorstand mit einem ausgearbeiteten Entwurfe nebst detailliertem Bericht über Ausführung und Kosten für den Neubau einer dritten Clubhütte am Grialetschpaß an die Monatsversammlung unserer Sektion des S. A. C. herangetreten. Diese hat dem Projekte bei großem Interesse und reger Diskussion zugestimmt und zugleich für die weitere Planbearbeitung einige wichtige Programmpunkte festgelegt. Vor allem dürfen die vorgesehenen 45—50 Schlaf- und Tischplätze auf keinen Fall vermindert werden. Für den Hüttenwart sei ein gesonderter Raum zu schaffen, hingegen soll man von einem eigentlichen Skidepot innerhalb der Hütte absehen. Dieser letzte wichtige Beschluß wurde speziell durch die aktive Skifahrergilde festgelegt.

Das Gelände vom gewählten Hüttenplatz war schon im Oktober von uns ausgesteckt und nivelliert worden, so daß ohne weiteres im Laufe des Winters alle Baupläne ausgefertigt und auf Grund eines detaillierten Baubeschriebes Pauschalofferten für Maurer-, Zimmer- und Schreinerarbeiten bei Unternehmungen in Davos, Bergün und Schuls eingeholt wurden. Mit dem Baugeschäft Künzli & Mai in Davos, als dem günstigsten Angebot, wurde anfangs April ein Vertrag abgeschlossen.

II. Baubetrieb. Ein Besuch am 25. Juni 1928 mit unserm Hüttenchef in Werkstätten und Abbundplatz der Baufirma am Eingange des Dischmatales hat uns überzeugt, daß Gebälke und Dachstuhl fachgemäß beinahe fertig abgebunden und ein großer Teil der Schreinerarbeiten weit in Vorbereitung stand. Angenehm ist uns die Verwendung von ausgewähltem Holz aufgefallen, speziell für Eingangstüren und Stubendecken.

Weniger erfreut waren wir vom Rückstand in der Organisation für den Materialtransport und dem eigentlichen Baubeginn.

Die plötzliche gute Wetterwende anfangs Juli hat auch den Unternehmer veranlaßt, mit aller Energie an das vertragliche Arbeitsprogramm heranzutreten.

Neben den gemieteten Hüttenräumen im Dürrboden entstand ein neuer Schuppen für die Zwischenunterbringung aller Materialien, die mit Fuhrwerk von Davos her zu führen waren. Von diesem Depot aus begann der mühsame Säumerdienst mit 3 Maultieren und 2 jungen Treibern aus dem Livignotal. Diese fünf Unzertrennlichen sind von

der Baufirma auf 2 Monate verpflichtet worden, kosteten ohne Verpflegung, die auch zu Lasten des Unternehmers ging, Fr. 60.— pro Tag.

Der Transportweg mußte vorerst an einigen Stellen neu angelegt werden; im allgemeinen ist aber die ehemalige Route beibehalten worden. Dreimal täglich stiegen diese Bergtiere bei ca. 150 kg Belastung die vielen Wegkehren hinauf zur Paßhöhe, wo Mitte Juli auf der Baustelle ein reges Leben einsetzte. Zuerst entstanden ca. 200 m vom Hüttenplatz entfernt eine Mannschaft- und eine Materialbaracke. Unweit von diesen, unter überhängendem Felsblock, dampfte bald ein Kessel, in welchem für die auf 15—18 Mann anwachsende Besatzung die nahrhaftesten Gerichte in denkbar größten Quantitäten gekocht wurden.

In einer Schmiede mit Ambos, auch an einen Felsen angelehnt, hämmert ein brauner Geselle den ganzen Tag, richtet und schärft das Geschirr für Steinhauer und Maurer für den zu bearbeitenden harten Gneis.

Der große Stein des Anstoßes, der mitten im Bauplatz lagerte, erhielt an empfindlichen Stellen eine gehörige Sprengladung und verschwand in kurzer Zeit im Fundament- und Terrainmauerwerk. Der Luftraum für Keller und Abortgrube mußte auch durch Sprengen von Felsen geschaffen werden.

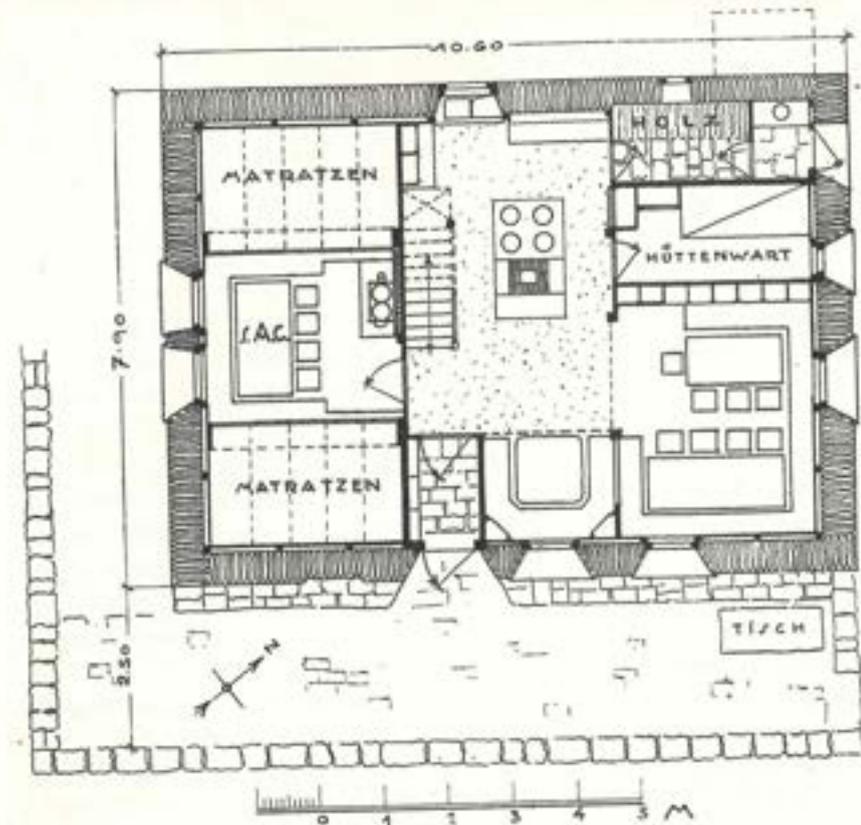
Der Sand, ein wichtiger Bestandteil guten Mauerwerks, war hier nicht ohne weiteres zu finden. Erst nach vielem Suchen ist es beim hintern Ende des Sees dem Unternehmer gelungen, unter einer 20 cm hohen Schlammsschicht in 1 m tiefem Wasserstand den besten grobkörnigen reinen Sand zu gewinnen. Das anhaltende gute Wetter ermöglichte ein rasches Fortschreiten des Baues, und die anfangs verlorengegangene Zeit wurde wieder eingeholt.

Am 28. Juli lag das Erdgeschoßgebälk und schon am 18. August prangte das Aufrichtbäumchen auf der Firstpfette, als Zeichen des fertigen Dachstuhles auf vollendetem Rohbau.

Die Ausrichtung eines üblichen Aufrichttalters an die fleißigen Arbeiter, die während 5 Wochen Sonn- und Werktags täglich 13—14 Stunden mit ganz wenigen Ausnahmen durchgearbeitet haben, war hier gewiß auch angebracht.

Anschließend haben unsere St.Galler Dachdecker den ersten Schindelunterzug bei Schneesturm innert 3 Tagen über unseren Neubau eingedeckt und unter dem wetterschützenden Dach haben Ofen- und Herdbauer ihre Arbeit angefangen.

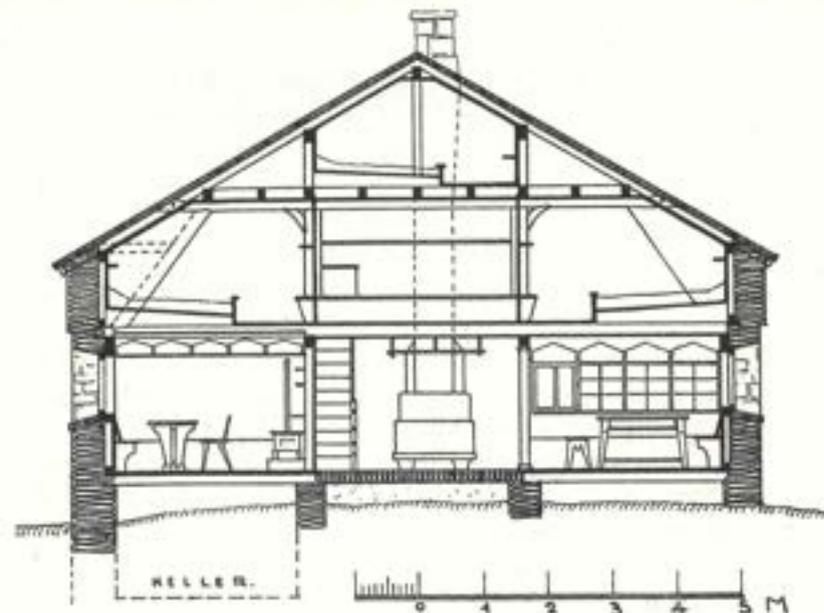
Infolge Unfalls eines Maultieres stockte der Transport einige Zeit; aber bald waren die Fenster eingesetzt, Verschalungen angeschlagen und die Liegepritschen aufgestellt. So wurde es mit allen Anstrengungen doch noch möglich, den ganzen Bau in 3 Monaten zum Bezuge



bereit zu stellen und den vorgesehenen Einweihungstermin vom 6./7. Oktober einzuhalten. Über diesen Akt wurde in der Presse und in den Alpen das Nähere schon berichtet.

III. Die Hütte. Von der Paßhöhe, gegen das hintere Seelein haltend, sehen wir auf der Kante einer Geländewelle gelegen die Hütte, gleich einem Granitblock, nur durch die strenge Form und die überragende Größe über die einzelnen Trabanten der Umgebung dominierend. Das leuchtende Rot der Läden, das blendende Weiß der Fenster und das Braune vom Schindeldach brechen die monotonen Flächen des kalten Gneismauerwerks. Für eigentlichen Schmuck war nicht viel Platz. Gestaltung und Formgebung sind in bewußter Absicht an heimatliche Überlieferung angeknüpft, ohne die heutigen modernen Grundsätze von überzeugender Sachlichkeit und Selbstverständlichkeit zu übergehen. Bei allen gegebenen Notwendigkeiten im Innenbau wurde immer wieder versucht, einige gute Raumwirkungen zu erzielen.

Wir betreten die südöstlich gelegene Terrasse mit Ruhebänk und Tisch aus Stein, erblicken neben dem Hütteneingang linker Hand von



rohem Gneismauerwerk eingerahmt den schreitenden St.Gallerbär in Andeergranit gehauen; dieser ist mit der Inschrift zu einem harmonischen Schmuck und Dokument unseres Heimes geworden. Durch die zweiteilige lärchene Eingangstür mit schmiedeisernem Beschlag schreitend, stehen wir im Vorraum mit Granitbodenplatten, an der Wand Pickelgestell und Kleiderhaken. Durch den Windfang treten wir in den Küchenraum, hier zur Linken in das S. A. C. Heim, rechts zur Sarsurastube und Grialetschecke. Geradeaus, die Treppe hinauf gehts zum Obergeschoß mit den Hauptschlafstellen und noch weiter hinauf zum Kehlboden mit den Reserveschlafplätzen.

Die Küche, der Zentralpunkt einer S. A. C. Hütte, ist in Bezug auf Raumgröße, wie in der Ausstattung reichlich gehalten. Zwei zweilöcherige Herde mit je gesonderter Feuerung und Bratofen, resp. Heißwasserbereitung, sind zu einem Herd zusammengebracht. Die Feuerabzüge gehen in den vorgelagerten Kachelofen oder mittelst Schieber durch den Rauchabzug direkt in den Kamin. Der Ofen mit den rotbraunen Kacheln gibt nach vorn einen wohnlichen Abschluß, und der eigentliche Küchenbetrieb am Herd, Schüttstein und an den Geschirrkasten spielt sich gesondert im Hintergrunde ab. Beim Heben eines Holzdeckels am Boden steigt man in den im Fels ausgesprengten Keller mit Lichtmaßen von 170 cm Breite, 250 cm Länge und 200 cm Höhe.

Sarsurastube und Grialetschecke, die Räume für Aufenthalt und Essen, sind im Luftraum mit der Küche eins, aber in der Ausbildung

gesondert gehalten, bieten für 30 Besucher Platz und sind mit Kasten für die Hüttenbibliothek, Apotheke, Notproviant und für die Clubutensilien ausgestattet. Hervorzuheben sind die Arvenholzdecke und die geschmiedeten Lampenträger mit den großen, ca. 2½ Liter fassenden Messingampeln. Vor allem verschönert auch der Ahorntisch mit Schieferplatte, ein Geschenk der S. A. C. Sektion Davos, den Nischenraum.

Die S. A. C. Stube mit 10 Matratzenlagern und mit mindestens soviel Tischplätzen, zugleich auch als Winterraum dienend, ist mit einem 2 löcherigen gußeisernen Cluserherd ausgestattet, enthält ebenfalls eine große Petrollampe, in gleicher Ausführung wie im Hauptraum und einen massiven Ahorntisch mit 3 Stabellen, alles Geschenke unserer Senioren. Auch die von fleißigen S. A. C. Frauenhänden gefertigten Fensterlambrequins und Bankkissen seien hier besonders erwähnt.

Der Hüttenwart mit seiner kleinen, aber eigenen Klause, direkt neben dem Herdraum gelegen, hat ein Matratzenlager, verschließbaren Schrank und über 1 Dutzend Schäfte.

Die Nebenräume: Der Holzbehälter und der durch diesen und von aussen zugängliche Abort, haben Steinplattenbelag, Abortgrube und Abort direkte Ventilation ins Freie.

Das I. Obergeschoß faßt hauptsächlich Matratzenlager für 27 Normalschlafstellen, ferner 10 Tischplätze, genügend Schäfte und Ablegbretter. Ein kleiner Raum beim Treppenaufgang faßt das Rettungsmaterial etc.

Das II. Obergeschoß oder der Kehlboden weist noch Strohsacklager für 9 Schlafstellen auf.

Der hinterste dm² ist demnach für Aufenthaltsgelegenheit und Schlafstellen voll verwertet.

Über *Konstruktion und Materialien* ist zu sagen, daß das Bessere dem Guten noch vorgezogen wurde. Die 50 cm starken Umfassungsmauern sind aus Mischgneis der Umgebung, ganz wenig bearbeitet, in Cementmörtel gemauert, Fugen abgekellt und Mauerflächen innen- und außen ganz verputzt. In kleinem Abstand von diesen steht das innere Riegelfachwerk 12 cm stark, hohl, mit der warmen Holzverschalung. Die Fenster sind durchwegs doppelt in Lärchenholz erstellt. Auch alle äußeren sichtbaren und der Feuchtigkeit ausgesetzten Hölzer sind Lärchen. Die Fußböden in S. A. C.- und Eßräumen sind doppelter Riemenbelag, in der Küche aus Beton mit Mammutpappeeinlage, als Abdichtung gegen aufsteigende Feuchtigkeit, Bimsteinzwischenschicht, isolierend gegen Kälteeinwirkung.

Das Hüttdach besteht aus einem rottannenen Schindelunterzug, darüber ein 4facher lärchener Schindelbelag und alles Deckmaterial

mit Karbolineum getränkt. Von einer Blitzschutzanlage wurde Umgang genommen, da die nahen Felsgräte, sowie die beiden Seelein gute Ableiter bedeuten.

Feuerlöschapparate, Trockensystem, sind auf jedem Boden vorhanden.

Die Trinkwasserfrage ist noch nicht ganz gelöst, dürfte aber im nächsten Jahr nach weiteren Beobachtungen auch erledigt werden. Vorläufig dient für Kochzwecke das klare Wasser aus dem naheliegenden See.

Die Bauabrechnung ist wegen ausstehenden Rechnungen noch nicht abgeschlossen, eine approximative Kostenzusammenstellung hat die Summe von mindestens Fr. 46,000.— erreicht, wovon Fr. 38,500.— auf die Bauarbeiten und Fr. 7,500.— auf Mobilienlieferungen usw. entfallen.

Während der ganzen Bauausführung amtierte der Vorstand als Aufsichtsbehörde, vertreten durch den Präsidenten Herrn Prof. Tuschmid und den Hüttenchef Herrn Ing. E. Sigrist. In Verbindung mit dem unterzeichneten Berichterstatter hat dies Dreierkollegium in sehr angenehmem Verkehr jeweils die notwendigen Geschäfte in aller Kürze erledigt, ohne aber den Kontakt mit den interessierten Mitgliedern zu verlieren. Ich will nicht unterlassen, auch an dieser Stelle dem gesamten Vorstand für das mir entgegengebrachte Zutrauen herzlich zu danken.

Gedankt sei auch allen, die mit Rat und Tat zum Gelingen des Werkes beigetragen haben, nicht zuletzt auch unseren Freunden in Davos, die uns im geschäftlichen Verkehr so wertvolle Dienste leisteten.

So schaut nun unser neues Clubheim einladend ins Tal hinunter, zu den zackigen Gräten und blendenden Firnen hinauf, als verwirklichter großer Gedanke unseres verehrten Bergfreundes und Donators Herrn Otto Fischbacher.

Im Dezember 1928.

Fritz Küpfer, Architekt.

Grialetsch-Spenden.

in Natura:

Altherr Robert, Apotheker; Bauer Paul, Architekt, Davos-Platz; Benz August, Lichtpausanstalt; Bernina St. Moritz S. A. C. Sektion; Bonorand J. C., Hotel Rhätia, Süs; Boßart Hans, Wildeggstraße; Branger Erhart, Dr., Landammann, Davos-Platz; Brand Ernst, i/Fa. Sigg A.-G., Frauenfeld; Buchenhorner Oskar; Debrunner Henri, Eisenhandlung; Diem Emil, Metzger; Davos S. A. C. Sektion, Davos; Davos Verkehrsverein; Davos Hoteliers; Fehr Otto, Buchhändler; Fehr Walter, Zigarrenhandlung; Flügel Gustav, Schuhgeschäft; Frei Paul, Hotelier, Davos-Platz; Ganz E., Baumate-

rialienhandlung; Gredig Erhart, Weinhandlung, Davos; Hausmann & Co., Photo-
geschäft; Heußer Robert, Tapeten; Jahn, Frau; Jahn Karl, Elektriker; Kaufmann,
Gebrüder, Weinhandlung, Davos-Dorf; Kaufmann Hannes, Dürrboden-Davos; Künzli
& Mai, Bauunternehmung, Davos; Küster Curt, Architekt; Lendi & Co., Weinhand-
lung; Lumpert zum Federnhaus; Lochmann F. Dr., Hilzingen bei Konstanz; Mae-
strani A.-G., Schokoladenfabrik; Merian Ernst; Perl, Gemeindevorsteher, Süs; Rätz
& Dürst, Geschirrhandlung; Rau, Frau; Renggli Jean, Buchbinder; Rieser Leo;
Rieser & Hohermuth, hinterm Turm; Ruppanner Johann; Seeger Frau; Seeger Jean,
Fensterfabrik; Dr. Schieß, Freiburg i/Br., Schlatter, Frau; Schlatter Hektor & Co.,
Zimmergeschäft; Schmid-Marion, Frau; Tobler Paul, Schlossermeister; Treuer Hans;
Uto, S. A. C. Sektion Zürich; Vogel Leo; Weder & Co., Flaschnermeister; Wyß J.,
Tapezierer.

in bar:

Anatolis M., Zigarettenfabrikation; Bachmann Emil; Bärlocher Werner, Luzern;
Bernet-Gutknecht; Buchenhorner Eugen; Buholzer J. H., Zürich; Cavigelli H., Münch-
wilen; Cunz Eugen; Egger Huldreich, Teufen; Ehrbar Ernst; Ehrismann M.; Faul-
wetter August; Fey Albert; Früh-Fröhlich W.; Früh-Kuster Alfred; Gallus Bened.;
Geßwein Paul, Augsburg; Giezendanner Traugott; Grauer-Frey, Degersheim; Grauer
Theodor, Horn a/B.; Grimm Walter; Großenbacher Ernst; Großmann Alex., Dresden;
Guyer-Fuog Ernst; Hämmerle Baptist, Dornbirn; Hartmann Ernst; Jacob Adolf;
Janggen Arnold, Dr.; Kaiser O.; Koch Otto; Kreßler Hugo; Kuhn Otto; Kunkler A.;
Ludwig A.; Marti Fritz; Merian Ernst; Moosherr E.; Morger Karl; Müller-Pfund;
Müller-Siegfried; Nef-Mettler; Nieland Georg M., Plauen; Oetli Max; Preschlin-
Ward H., Oberuzwil; Perthefer Max, Feldkirch; Pfändler Fritz; Pfund Willy; Ritter-
Lang Richard; Ruppanner H.; Seiler Otto, Dr.; Signer Gerold, Urnäsch; Schefer
Arnold; Schefer Hans; Schefer Theodor; Schleich Paul, Konstanz; Schmidheiny
Albert, Berneck; Schobinger Jules; Speidel A. U., Berlin; Stäheli Oskar; Staub-
Bischofberger Ad.; Stein Adolf; Sträßle Paul; Thoma Carl; Thomas Max; Weilen-
mann C.; Wegelin Fritz; Wirth Walter; Zillig J.; Zollikofer-Kern; Ungenannte.

LITERATUR

Schupp A., *Unterkunftshäuser und Schutzhütten in den Ost- und Westalpen*.
Preis M. 1.50, 187 Seiten, Bergverlag Rudolf Rother, München.

Das übersichtlich gehaltene Verzeichnis der verschiedenartigen Unterkunfts-
möglichkeiten im Alpengebiet ist unter Mitwirkung zahlreicher alpiner Vereinigungen
entstanden und gliedert sich in Hüttenverzeichnisse Oesterreichs, Deutschlands, der
Schweiz, Jugoslaviens, Italiens und Frankreichs. Das kleine und handliche Büchlein
gibt Auskunft über die Lage, Eigentumsverhältnisse, eventuelle Bewirtschaftung, Ent-
fernung von den Talstationen etc. Der Verfasser, der ein praktisches, knapp ge-
haltenes Nachschlage-Büchlein schaffen wollte, hat seine Aufgabe recht gut gelöst.
Man wird deshalb dieses Hüttenverzeichnis beim Entwurf von Bergfahrten mit Erfolg
zu Rate ziehen und gerne der in einem Jahre vorgesehenen 2. vervollständigten
Auflage entgegensehen. T.



CLUB NACHRICHTEN DER SEKTION ST. GALLEN SAC

I. JAHRGANG

No. 2

FEBRUAR 1929

DIE CLUB-NACHRICHTEN ERSCHEINEN ORDENTLICHERWEISE AM 20. DES
MONATS. DIE SCHRIFTLICHTUNG BESORGT DER VORSTAND. TEL. 48.70

Inhalt: Monatsprogramm März; J.-O.; Vorstandsmittelungen; Sektionsnachrichten;
Mitgliederliste; Verschiedenes; Jahresbericht 1928 (I. Teil); Rechnung 1928; Revisoren-
bericht; Bericht über die Sektionstour „Gulmen“; Bibliothekeingänge.

MONATSPROGRAMM

März.

1. (Freitag) **Sektionsversammlung**
Tourenbesprechungen: 1. Zwinglipaß-Gräppelensee-Winden-
paß und 2. Vorab (siehe unten).
- 2./3. **Zwinglipaß-Gräppelensee-Windenpaß (Ski)**.
Leiter: Otto Ritz, Säntisstraße 4.
Besprechung und Anmeldung Freitag, 1. März (nach der Vers.)
Samstag: Auskunft von 11.55 Uhr an durch die Telephonzentrale. Abfahrt
14.21 Uhr mit einf. Billet Weißbad (ev. Kilometerkarte). Zur A. S. C.-Hütte
Furgglen. — Sonntag: Zwinglipaß-Mutschensattel-Camplüt-Aelpli-Gräppel-
see-Windenpaß-Kräzerli-Urnäsch; ab 18.01 Uhr. Selbstverpflegung. Kosten
Fr. 9.—
8. (Freitag) **Senioren-Zusammenkunft am Stammtisch**.
- 9./10. **Vorab (Ski)**. Leiter: Fritz Wegelin, Rosenbergstraße 69.

(16./17.) Besprechung und Anmeldung Freitag, 1. März (nach der Vers.)

Samstag: Auskunft von 11.55 Uhr an durch die Telephonzentrale. Abfahrt 13.44 Uhr mit Retourbillet Reichenau u. S. Z.-Zuschlag Sargans-Chur (ev. Kollektivbillet). Postauto nach Flims; an 18.36 oder 19.09 Uhr. Zur Segnes-hütte (3-3 1/2 Std.). — Sonntag: Gipfel (3 1/2-4 Std.). Abfahrt nach Flims (2-2 1/2 Std.). Ev. Extrapostauto. Reichenau ab 17.25, St. Gallen an 20.26 Uhr. Selbstverpflegung. Kosten Fr. 25.—

15. (Freitag) Besprechung der Osterskitour (siehe unten).

22. (Freitag) **Sektionsversammlung**, 20 1/4 Uhr im Clublokal. Vortrag von Herrn Dr. med. F. Lochmann: Ueber die Berg-krankheit. Tourenbericht (u. -Film): Kaien.

29.—1. April **Wildhorn-Wildstrubel** (Osterskitour).

Leiter: Jakob Walser, Kaufmann, Teufen (Teleph. Teufen 5). Besprechung und Anmeldung Freitag, 15. März am Stammtisch. Donnerstag (28. März): Auskunft von 18 Uhr an durch die Telephonzentrale. — Karfreitag: Abfahrt 5.16 Uhr mit S. Z.-Retourbillet Spliez. Lenk an 13.16 Uhr. Zur Wildhornhütte. — Samstag: Wildhorn-Rohrbachhaus. — Sonntag (bei sicherer Wetterlage): Tour mit Rückkehr zum Rohrbachhaus. — Montag (ev. Sonntag): Wildstrubel-Kandersteg; ab 15.19, St. Gallen an 21.29 Uhr. Selbstverpflegung (2-3 Tage) Vollständige alpine Skiausrüstung. Nur für geübte Tourenfahrer. Kosten ca. Fr. 60.—

JUGENDORGANISATION

Am 10. März machen wir eine Fusswanderung St. Gallen-Fünfländerblick-Rorschach, Heimfahrt mit Zug. Abmarsch Hechtplatz 1/4 Uhr. Anmeldung bis 9. März an Herrn Heinrich Zogg, Engelhof, Bruggen.

VORSTANDSMITTEILUNGEN

Vorstand pro 1929.

Vorsitz: Prof. J. Tuchschnid, Wartensteinstrasse 30.
Stellvertretung und Hüttenaufsicht: E. Sigrist, Ingenieur, Teufenerstrasse 7.
Versammlungsprotokoll: H. Staeheli, Kfm., Greifenstrasse 21.
Vorstandsprotokoll und Lichtbilder: Jos. Bachmann, Verwaltungsbeamter S. B. B., Blumenaustrasse 30.
Kassa: A. Früh, Buchhalter, Krügerstrasse 40.
Mitgliederliste und Einzug der Jahresbeiträge: A. Horisberger, Kfm., unt. Kräzern 1534.
Sektionstouren: E. Merian, Polizeisekretär, Berneckstrasse 21.
Bibliothek: K. Kleine, Kfm., Jeremias Gotthelfstrasse 12.
Skiwesen und Korrespondenz: J. Schmid, Verwalter des städt. Lagerhauses, Davidstr. 42.
Rettungsstation Weissbad: E. Buchenhorner, Kfm., Poststrasse 15.
Jugendabteilung: H. Zogg, Lehrer, Engelhof, Bruggen-St. Gallen.

Clubnachrichten.

Adressen: Von den anfangs Januar versandten Nummern sind einzelne zurückgekommen, weil es verschiedene Klubmitglieder unterlassen haben, ihre Adressänderung dem 2. Kassier, der die Mitgliederliste führt, anzuzeigen. Es werden deshalb alle diejenigen, deren Adresse wegen Aenderung des Wohnortes (inkl. Strasse) oder der Berufsbenennung nicht mehr richtig sein sollte, ersucht, dies unverzüglich zu melden.

Sammelmäppchen: Unser Klubkamerad Herr Renggli, Buchbinderei an der Bankgasse 10, hat zur Aufbewahrung der jeden Monat erscheinenden Clubnachrichten ein einfaches Sammelmäppchen erstellt, das bei ihm zum bescheidenen Preise von 70 Rp. bezogen werden kann. Ein Muster wird an der nächsten Versammlung aufliegen.

Geschenke.

Für den **Baufonds der Skihütte** sind eingegangen von den Herren Carl Hohl, Restaurant „Schützengarten“ Fr. 15.— und O. Stäheli-Bäumlin Fr. 12.—.

Bauchronik der Grialetschhütte: Das Werden der Hütte im Bilde von Fritz Küpfer. — Albumanfertigung von Jean Renggli. — Sammeln der Presseartikel und Bilder der Einweihung von Karl Kleine, H. Treuer und A. Bolliger. Allen Gebern sei herzlich gedankt!

SEKTIONSACHRICHTEN

Neujahrsbegrüßung.

Traditionsgemäß fand auch dieses Jahr die Neujahrsbegrüßung unserer Sektion wiederum im Hotel Hecht in Teufen statt. Ein prächtiger Wintertag lockte am 6. Januar eine große Schar unserer Clubmitglieder hinaus in die in vollem Glanz und Schönheit sich präsentierende Winterlandschaft. Die meisten Teilnehmer sind wohl auf „Schuhmachers Rappen“ nach Teufen gewandert, um die reine kräftige Winterluft zu kosten. Günstige Schneeverhältnisse reizten den Skifahrer auf seinen Brettern an dieser Tagung zu erscheinen. Von allen Seiten kam das muntere Skivolk herangezogen. Daß mit der Neujahrsbegrüßung eine Clubtour auf den Kamor kombiniert wurde, war entschieden ein guter Griff. Etwa 9 Clubkameraden machten sich deshalb schon Samstags auf den Weg zur Stoffelhütte, um am Sonntag über den Kamor-Eggerstanden-Hirschberg-Gais nach Teufen zu gelangen. Es mögen ungefähr 80 Clubmitglieder anwesend gewesen sein, als die Tagung kurz nach 4 Uhr mit dem Lied: „Wo Berge sich erheben“ eröffnet wurde. Herr Präsident Tuchschnid ergreift das Wort und überbringt die besten Wünsche zum neuen Jahre. In kurzen Zügen streift der Redner die wichtigsten Begebenheiten des verflossenen Jahres. Mit Recht darf gesagt werden, daß das Jahr 1928 als eines der erfolgreichsten unserer Sektion genannt werden darf. Ein kleiner Rückblick schildert nochmals den Bau und die Einweihung unseres dritten und schönsten Clubheims, der Grialetschhütte. Auch das 30jährige Bestehen der Sardonahütte bleibt nicht unerwähnt. Eine Anzahl Clubisten sind letzten Sommer hinaufgepilgert zu einer schlichten, einfachen Feier. Als großer Fortschritt unserer Sektion verdient die Neueinführung der Clubnachrichten ganz besonders hervorgehoben zu werden. Aber auch die Senioren werden nicht vergessen

und der Sprechende begrüßt es sehr, daß ihre Zusammenkünfte ebenfalls auf den Freitag angesetzt worden sind. Mit dem Wunsche, daß auch im kommenden Jahr unsere Sektion weiter gedeihen und blühen möge, findet der erste Teil seinen Abschluß. Im zweiten Teil unterhält uns Altmeister Beckerelli in mehrmaligem Auftreten mit seinen verblüffenden Kunststücken. Mit weiteren Darbietungen erfreuen uns die Herren Jahn und Ritter.

Schnell verging die Zeit und nur allzusehr kam die Stunde der Trennung. Ein großer Teil der Anwesenden zog es vor, schon um 7 Uhr nach St. Gallen zurückzukehren. Einige harrten noch im Hotel Hecht aus, während andere in der Stadt die Neujahrsbegrüßung beendigten.

Wohl alle werden sich der schönen Stunden im Kreise der S. A. C. Kameraden gefreut haben.

- a -

Montblanc über Brenva Flanke — Bieshorn-Weißhorn.

Ueber diese beiden hervorragenden Eistouren sprach am 18. Januar im Frohsinnssaale Herr *Alfred Zürcher*. Erfreulicherweise waren unsere Mitglieder, sowie auch die eingeladenen Vereine: Alpiner Ski-Club, Bergsportclub, Edelweiß und Frauenalpenclub zahlreich erschienen.

In kurzen, prägnanten Worten schilderte uns Herr Alfred Zürcher im ersten Teile seines Vortrages den schwierigen Anstieg über die Brenva Flanke, den er in Begleitung seines treuen und langjährigen Führers Knubel, sowie von Alexander Graven Zermatt, der sich noch anschloß, durchführte. Diese Route, die erstmals 1865 begangen worden ist, wurde seither nur etwa 27 Mal wiederholt und gehört auch heute noch, trotz der veränderten Einstellung des jetzigen Bergsteigers, zu einer Fahrt, an die man mit Achtung und unter Anwendung aller Vorsicht herantritt. Der Abstieg erfolgte über Mont Maudit und Montblanc du Tacul zurück zur Réquinhütte.

Der zweite Teil galt der Ueberschreitung des Bieshorn-Weißhorn. Von der Topalhütte aus wurde die Tour angetreten, ebenfalls in Begleitung von Knubel. Als zweite Partie kam Prof. Brown mit Graven und zuletzt noch ein Holländer mit zwei Führern, der zufällig den gleichen Plan hatte. Um 1.50 standen die Partien auf dem Gipfel des Weißhorns. Die holländische Partie nahm den gewöhnlichen Abstieg unter die Füße, während die Uebrigen sich doch noch zum Abstiege über den Schalligrat entschlossen. Nach 18 $\frac{1}{2}$ stündiger Fahrt war abends 8.20 h. die schützende Weißhornhütte erreicht. Damit war die Ueberschreitung des Bieshorn-Weißhorn von der Topalhütte zur Weißhornhütte erstmals durchgeführt!

Beiden Vortragsabschnitten folgten jeweils eine stattliche Zahl ganz hervorragender Lichtbilder, die Herr Zürcher zum großen Teil selbst aufgenommen hatte. Bizarre Felsnadeln von unglaublich steiler Formation, wunderbare Eisdome in mächtiger Ausdehnung, zerrissene Gletscher und schwarz gebrannte Alphütten wechselten in bunter und angenehmer Reihenfolge. Sehr interessant waren auch die Kletterbilder mit den Abseilstellen, wobei die Rauigkeit des Urgesteins auch aus dem Bilde förmlich herausstach. Die Aufnahmen waren eine prächtige Ergänzung des Wortes und beides vermittelte einen sehr instruktiven Einblick in diese großartigen Gebiete unserer Alpen.

Zum Schlusse dankt unser Präsident im Namen des Vorstandes und der Anwesenden Herrn Alfred Zürcher für seinen ausgezeichneten Vortrag, sowie für die freundliche Bereitwilligkeit uns jeweils von seinen sommerlichen Hochtouren zu erzählen, wie er dies seit Jahren getan. In schöner Ergänzung dazu hat einer unserer besten alpinen Skifahrer Herr Curt Meyer, der Sektion St. Gallen ebenfalls schon

seit Jahren von seinen winterlichen Hochgebirgsfahrten berichtet. Die Referate dieser beiden Herren bilden jeweils einen Höhepunkt alpiner Leistung und tragen zur Bereicherung des Vortragswesens in unserer Sektion in schönster Weise bei. K. K.

Sektionsversammlung 25. Januar 1929.

Die Sektionsversammlung vom 25. Januar erledigte die üblichen Jahresgeschäfte. Der Präsident erstattete den Jahresbericht, worauf die vom Kassier vorgelegte Jahresrechnung nach Anhörung des Revisorenberichtes genehmigt wurde, ebenso auch das Budget pro 1929. Der Vorschlag des Vorstandes, von dem ausgewiesenen Rechnungsvorschlag Fr. 300.— dem Skihüttenfonds zu überweisen, wurde zum Beschluß erhoben.

Herr P. Flury, Kassier, ist infolge Demission aus dem Vorstande ausgeschieden. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes unterzogen sich einer Wiederwahl und wurden für eine weitere Amtsdauer von 2 Jahren bestätigt. Als Kassier tritt Herr Früh neu in den Vorstand ein. Unser Vorsitzender Herr Prof. Tuchschnid wurde einstimmig als Präsident bestätigt. Als 1. Rechnungsrevisor stellte sich Herr Curt Meyer nochmals zur Verfügung. An Stelle des wegen Abreise von St. Gallen demissionierenden 2. Revisors Herr G. Birchler wurde Herr Max Brunner gewählt. — 6 Mitglieder erhielten für 25 jährige Mitgliedschaft zum SAC. die Urkunde und das goldumrandete Veteranenabzeichen. Ueber die wohlgelungene Tour auf die Gauertalertürme erstattete D. Baumgartner einen flotten Bericht.

- i.



MITGLIEDERLISTE



Adreßänderungen sind sofort dem 2. Kassier, Herrn Armin Horisberger, Untere Kräzern 1534, St. Gallen W. anzuzeigen.

Neueintritte:

Alder Alfred, Dr. med., Multergasse 10.
Boppart Armand, Postbeamter, Helvetiastraße 25.
Guggenbühl-Giger Carl, Generalagentur, Tannenstraße 12.
Holenstein Alois, Hutfabrikant, Schmiedgasse 14.
Kern August, Bankinspektor, Volkartstraße 21.
Sonderegger Werner, Kaufmann, i. Firma Sonderegger & Ruckstuhl, Multergasse.
Wiedenkeller Albert, Zimmermeister, Treuackerstraße 36.
Zürcher Curt, Kaufmann, Berneckstraße 25.



VERSCHIEDENES



Jahresbericht 1928.

(66. Vereinsjahr)

Geschätzte Clubkameraden!

Es gehört zu den alljährlich wiederkehrenden Aufgaben des Vorstandes, den Mitgliedern über die Sektionstätigkeit des verflossenen Jahres zu berichten. Und wenn wir diesmal im 1928er Buche die

366 Seiten zurückblättern, so überkommt uns ein freudiges Gefühl und eine innere Zufriedenheit über das stete Wachsen und Blühen unserer Sektion St. Gallen.

Das 66. Vereinsjahr ist gekennzeichnet hauptsächlich durch den Bau und die Einweihung der Grialetsch-Clubhütte, die Fondsanlage für den Bau einer Skihütte, die Herausgabe eines eigenen Sektionsblattes, der „Clubnachrichten der Sektion St. Gallen S. A. C.“ und das Anwachsen des Mitgliederbestandes auf die Höchstzahl von 625. Diese nennenswerten Tatsachen tragen dazu bei, dass das Jahr 1928 in der Geschichte der Sektion einen besonderen Platz beanspruchen darf.

Mitgliederbestand.

Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1928	598
Eintritte	55
Aus- und Uebertritte	21
Gestorben	7
	<u>28</u>
Vermehrung pro 1928	27
Mitgliederzahl am 1. Januar 1929	<u>625</u>

Der Zuwachs um 27 Mitglieder ist ein recht erfreulicher, hoffentlich nicht allzu übermütiger Sprung gewesen; denn die letzten Jahre von 1918—27 zeigen einen ziemlich gleichmässigen Bestand, der durch folgende Zahlen ausgedrückt wird: 561, 596, 610, 596, 597, 572, 591, 592, 584, 598, jetzt also 625.

Eine rege Arbeit im Sinn und Geist des S. A. C. und die Unterstützung der idealen Bestrebungen des Gesamtclubs bringen unserer Sektion stets einen jungen Nachwuchs, und dass uns die ältere Garde ihre langjährige Treue bewahrt, beweist die hohe Zahl unserer Veteranen, die 20% des Mitgliederbestandes ausmacht.

Neue *Freimitglieder* des S. A. C. (40-jährige Mitgliedschaft): Eduard Sturzenegger, Kfm., St. Gallen; Walter Gsell, Bürgerratspräsident, St. Gallen; Prof. Dr. Robert Emden, München.

Neue *Veteranen* pro 1928 (Eintrittsjahr 1903):

Dr. E. Bächler, E. Diem-Saxer, Albert Frei, Max Giger, E. Grossenbacher, E. Hännly, Fritz Heinrich, Mainz, Dr. Herold, Zürich, Bezirksammann Indermauer, Rheineck, Wilhelm Knoblich, Meyer-Hungerbühler, Dr. jur. Müller, Dr. med. Müller, A. Rätz, Richard Ritter, Jean Roggwiler, Küsnacht, Dr. Schiess, Freiburg i. Br., Wegelin-Hauser und Walter Wirth.

Im Berichtsjahre haben wir leider wieder einige unserer Clubkameraden durch den Tod verloren, nämlich Hermann Steinlin, F. Haltmeyer, Rudolf Osterwalder, Ernst Hausknecht, R. Hock-Miller, Prof.

Dr. Dreyer, alle in St. Gallen, und Peter Hardegg in Stuttgart. Letzterer fand in der Südwand der Schüsselkar Spitze im Wettersteingebirge den Bergtod. Hardegg soll ein glänzender Felskletterer gewesen sein, der sich wohl an die zu den schwersten modernen Felsfahrten gehörende Tour wagen durfte. Dass seine Kletterschuhe feucht geworden waren, wurde ihm zum Verhängnis. An seinem 25. Geburtstag, am 29. Juni 1928, stürzte er über eine 200 Meter hohe Wand tödlich ab und wurde im Tirol, inmitten seiner Berge, zur letzten Ruhestätte getragen.

Wir werden das Andenken dieser verstorbenen Mitglieder in Ehren halten!

Vorstandstätigkeit. Zur Erledigung der laufenden Geschäfte des Jahres 1928 wurden 19 Sitzungen notwendig, die fast ausnahmslos mit Geschäften reich beladen waren. Unsere Arbeit galt vor allem folgenden Traktanden: Behandlung der 55 Aufnahmsgesuche, Vorbereitung der Versammlungen und Vorträge, Skiwesen, Rettungsstationen, Bibliothekanschaffungen, Projektionswesen, Delegiertenversammlung, Fondsanlage für eine neue Skihütte, Unfall Kohler (Sardonawart), Sardonawart- und Silvrettahütte, Tourenprogramm 1929, Budget 1929, Obligatorische Unfallversicherung, Herausgabe von Clubnachrichten und Schriftleitung, Bau und Einweihung der Grialetschhütte. Verschiedene Besprechungen führten zu Anträgen an die Versammlungen, deren Erledigung bei der Sektionstätigkeit aufgeführt ist.

Es darf wohl bei dieser Gelegenheit auch hervorgehoben werden, dass verschiedene Vorstandsmitglieder neben der Arbeit in den 19 Vorstandssitzungen und den 17 Sektionversammlungen naturgemäss mit der Erledigung von Vereinsgeschäften stets ganz bedeutend belastet sind, sodass es Wochen gegeben hat, während welchen neben einer umfangreichen Korrespondenz tägliche Besprechungen nötig waren. Die Bewältigung der diesjährigen grossen Arbeit wäre nicht möglich gewesen, ohne ein angenehmes, kameradschaftliches Verhältnis der Vorstandsmitglieder untereinander, das auch in unserem zweiten Amtsjahr am 28. Oktober zu einem angenehmen Kommissionsbummel auf den Nollen und weiter in thurgauische Lande hinein führte. Ein jeder hat zur Erledigung des geschäftlichen Verkehrs sein Möglichstes beigetragen, weshalb ich allen meinen Kollegen für ihr Opfer, das sie der Sektion bringen, in meinem und der Sektion Namen den herzlichsten Dank ausspreche.

Im März gab nach dreijähriger Tätigkeit Herr Carl Morger, dem das Vorstandsprotokoll und das Projektionswesen zugeteilt waren, wegen geschäftlicher Veränderung seinen Rücktritt. An seine Stelle wählte die Versammlung Herrn Joseph Bachmann, Verwaltungsbe-

amter bei der S. B. B. Auf Ende des Jahres demissionierte auch unser 1. Kassier Herr Paul Flury, der das Kassawesen zu aller Zufriedenheit geführt hat. Den beiden wiederum ins „Privatleben“ zurückkehrenden Vorstandskameraden sei namens der Sektion für ihre wertvolle Tätigkeit der beste Dank ausgesprochen.

Sektionstätigkeit.

- 8. Jan. Neujahrsbegrüssung im Hotel Hecht in Teufen.
- 20. Jan. Lichtbildervortrag von Alfred Zürcher: Touren im Mont Blanc Gebiet.
- 27. Jan. Sektionsversammlung: Jahrestraktanden, Aussprache über Sämtisbahn-Projekte (Referat v. Prof. Tuchschnid), Veteranen-Ehrung, Tourenbericht Hohe Kugel (Franz Hüttenmoser).
- 14. Febr. Gemütliche Zukommenkunft mit Damen im dekorierten Clublokal (Tanz).
- 24. Febr. Sektionsversammlung: Lichtbildervortrag von Dr. Willy Custer, Lausanne: Gletscher, ihre Bewegung und Messung.
- 16. März Reisebilder von Eugen Buchenhorner: (Norwegens Fjorde und Spitzbergen (Lichtbilder).
- 30. März Sektionsversammlung: Lichtbildervortrag von Karl Kleine: Die Grenz-kämme Kärntens. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
- 28. April Sektionsversammlung: Lichtbildervortrag von Curt Meyer: Skifahrten in der Zermatter Hochregion. Besuch der Sektion Diablerets aus Lausanne (Landsgemeinde Trogen).
- 25. Mai Sektionsversammlung: Fondsanlage für den Bau einer Skihütte im Voralpengiet, Tourenberichte Schild (Becker, jun.) und Blindenhorn-Christallina (Jakob Schmid) mit Lichtbildern.
- 29. Juni Sektionsversammlung: Ehrenmitgliedschaft, Bericht über die Damentour auf den Schauenberg (Carlos v. Tschudi) und Altmann-Moor (David Baumgartner).
- 13. Juli Sektionsversammlung: Tourenbericht Sardona-Segnes (Karl Jahn).
- 31. Aug. Sektionsversammlung: Traktanden der Abgeordnetenversammlung des S. A. C., Berichte über die Clubwoche im Silvrettaggebiet (Früh, Herzig, Horisberger, Jordi, Merian).
- 28. Sept. Sektionsversammlung: Bericht über die Bergeller Clubwoche mit Lichtbildern (Fritz Saxer).
- 28. Okt. Sektionsversammlung: Lichtbildervortrag von Prof. Dr. Brockmann, Zürich: Wie es in den Alpen regnet. Entscheid über die Höhe der Versicherungssumme für unsere Clubmitglieder (Fr. 8000.—), Beschluss der Herausgabe von „Clubnachrichten der Sektion St. Gallen SAC“.
- 17. Nov. Familienabend im Frohsinnsaal: Lichtbildervortrag v. Paul Boesch, Zürich: Mit Pickel und Kamera im Jungfraugebiet. Anschliessend Tanz und Unterhaltung, Grialetschfilme.
- 30. Nov. Sektionsversammlung: Lichtbildervortrag von Kantonsingenieur Altwegg: Verbauung von Wildbächen und Rufen im Gebirge. Tourenprogramm 1929.
- 14. Dez. Sektionsversammlung: Vortrag von Heinrich Zogg: Aus der Frühgeschichte der Täler rings um Grialetsch.

Die durchschnittliche Besucherzahl der ordentlichen monatlichen Sektionsversammlungen ist auf 68 gestiegen (Minimum 48, Maximum 84).

Den Höhepunkt des diesjährigen Clublebens bildete wohl am 7. Ok-

tober die Einweihung unserer 3. Clubhütte droben auf dem Grialetschpasse in einer Höhe von ca. 2550 m. Es ist in den Tageszeitungen und in den „Alpen“ (November 1928) so ausführlich über diese von 84 Clubkameraden aus St. Gallen und zahlreichen Gästen besuchte Festlichkeit berichtet worden, daß hier wohl auf eine Wiederholung des an genannten Stellen Gesagten verzichtet werden darf. Alle in der Presse erschienenen Artikel werden im Archiv aufbewahrt, die Entstehungsgeschichte und der Baubericht sind den Mitgliedern gedruckt zugestellt worden, erstere im Jahresbericht 1927, letzterer in den Clubnachrichten vom Januar 1929. Aber auch im Jahresbericht soll nochmals



Die Grialetschhütte mit den Radüner-Köpfen.

Photo E. Meerhäuser, Davos.

der große und aufrichtige Dank ausgesprochen werden, den die Sektion ihrem Veteranen Herrn Otto Fischbacher als Spender der Hütte schuldet und den sie durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft zum Ausdruck gebracht hat. Gedenken wollen wir aber auch der großen Arbeit des Hüttenarchitekten, unseres Clubfreundes Fritz Küpfer, dessen Name in der Geschichte unserer Sektion ehrend genannt werden wird. Ebenso sei den Spendern in bar oder natura für die Innenausstattung, überhaupt allen Kameraden, die sich beim Bau und der Einweihung in irgend einer Weise betätigt haben, der wohlverdiente Dank der Sektion ausgesprochen, vor allem auch unserm Hüttenobmann, Ing. E. Sigrist, der während der ganzen Bauzeit eine stark vermehrte Arbeit zu bewältigen hatte.

Im gleichen Jahre der Einweihung einer S. A. C. Clubhütte hat die Sektion auf den Antrag des Vorstandes, veranlaßt durch die im Januar reichlich geflossenen Spenden bei der Veteranenernennung, beschlossen, es sei ein Fonds anzulegen, der weiter geäußert und zum Bau einer Skihütte im Voralpengebiet Verwendung finden soll, einer Hütte, die auch im Sommer von unsern Clubkameraden benützt werden kann.

Auf den einstimmigen Vorschlag des Vorstandes hin wurde ihm in der Sektionsversammlung vom 26. Oktober der für die Entwicklung unserer Sektion sicherlich wertvolle Auftrag erteilt, mit der Buchdruckerei H. Tschudy & Co. einen Druckvertrag abzuschließen, zwecks Herausgabe von „Clubnachrichten“. So erschien bereits anfangs 1929 die 1. Nummer dieser Zeitschrift, die vor allem ein Mitteilungsblatt über bevorstehende Versammlungen und Touren und ein Bindeglied zwischen Vorstand und Mitgliedern sein soll, die aber daneben kleinere Aufsätze aus verschiedenen Gebieten enthalten wird.

Wenn ich auch gerne der kleinen Gruppe unserer Senioren gedenke, so tue ich das deshalb, weil sie meinen im letzten Jahresbericht ausgedrückten Wunsch erfüllt und ihre Zusammenkünfte auf den 1. Monats-Freitag verlegt hat, einen Abend, an dem nun Jung und Alt gemeinsam in freiem Beisammensein tagen werden.

Damit, meine Herren Clubkameraden, bin ich am Schlusse meines Berichtes, dem diejenigen meiner Vorstandskollegen folgen werden, angelangt und hoffe, Ihnen damit einen allgemeinen, kurzen Ueberblick über unsere Tätigkeit gegeben zu haben, einer Tätigkeit, die immer auf das Wohl und das gute Gedeihen unserer lieben Sektion St. Gallen gerichtet ist, der wir alle eine weitere kräftige Entwicklung und eine freudige Zukunft wünschen.

Der Präsident: *J. Tuchschnid.*

Rechnung pro 1928.

Einnahmen	Fr.	Ausgaben.	Fr.
Sektionsbeiträge	4760.—	Skiwesen	268.30
Zinsen (Betrieb)	312.80	Vorträge	298.45
Skiwesen (Subvention)	250.—	Projektionswesen	190.45
Jugendorganisation	238.10	Bibliothek-Betrieb	626.45
		Lokal-Miete	500.—
		Alpines Rettungswesen	52.20
		Führerspesen	516.70
		Drucksachen und Inserate	675.85
		Porti und diverse Spesen	544.15
		Delegationen und Subventionen	232.—
		Geselliges	393.45
		Ausserord. Auslagen	152.10
		Jahresbericht, inkl. Mitglieder- verzeichnis	718.30
		Jugendorganisation	80.85
	<u>5560.90</u>		<u>5249.25</u>

Revisorenbericht

über das Geschäftsjahr 1928.

Werte Clubgenossen!

Da mein Kollega Revisor Gust. Birchler schon letzten Dezember nach Zürich übersiedelt ist, so blieb für mich diesmal nichts anderes übrig als die Arbeit allein zu machen und Ihnen nachstehend in aller Kürze in Ausführung des mir übertragenen Amtes den Revisorenbericht für das Clubjahr 1928 zu erstatten.

Kassa. Die Kontrolle der Buchhaltung des Jahres 1928 hat ergeben, daß die Einnahmen und Ausgaben durch ordentliche Belege ausgewiesen sind und die in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgeführten Saldi mit den betreffenden Konti der Buchhaltung übereinstimmen. Die in der Bilanz figurierenden Vermögensbestände habe ich in Form von Kassabüchlein und Obligationen als effektiv vorhanden konstatieren können. Die Rechnung selbst schließt mit dem erfreulichen Ergebnis von einem Vorschlag von Fr. 311.65. Zur Vereinfachung der Rechnung, namentlich aber der Zinsen, empfehle ich von den 8 existierenden Einlageheften alle bis auf eines aufzuheben und am Ende des Jahres den verschiedenen Fonds aus dem Zinsenkonto das Zinsbetreffnis pro rata Kapital gutzubringen. Ich möchte nicht unterlassen dem I. und II. Kassier ihre große Arbeit und pflichtgetreue Verwaltung bestens zu verdanken. Da unser I. Kassier Herr Flury von seinem Amte zurücktritt möchte ich nicht versäumen seine vierjährige Tätigkeit an dieser Stelle bestens zu verdanken.

Bibliothek. Dieselbe ist in bester Obhut und in bester Ordnung. Die Uebersichtlichkeit hat durch den neu aufgelegten Stammkatalog für die Benutzer sehr gewonnen und Dank der großen Arbeit der 3 Kartothekregister nach No., Verfasser und Titel war die Bibliothek nur ganz kurze Zeit gesperrt, was für die Bezüger ein großer Vorteil ist.

Diapositivsammlung. Unsere Diapositive ruhen wohlgeordnet in ihren Schachteln und geben zu irgend welchen Bemerkungen keinen Anlass.

Protokolle. Die uns zur Einsicht vorgelegten Protokolle über die Monatsversammlungen und Vorstandssitzungen, sowie die Chronik zeigen eine saubere und gewissenhafte Führung. 600 Ein- und Ausgänge weist die Correspondenz des Präsidenten allein auf, und daneben hat jedes einzelne Commissionsmitglied noch einen speziellen Briefwechsel über sein Ressort. Der Bau und die Einweihung unserer Grialetschhütte und das neu ins Leben gerufene Nachrichtenblatt der Sektion haben neben den laufenden Geschäften dem Präsidenten und

der Kommission ein überaus reiches Maß von Arbeit gebracht, welche aber Dank dem guten Einvernehmen im Vorstand geräusch- und reibungslos erledigt worden ist.

Zum Schlusse unterbreite ich der Versammlung folgende zwei Anträge und empfehle Ihnen dieselben zur Annahme:

1. Es sei die vorgelegte Jahresrechnung 1928 unter Déchargeerteilung an den Kassier und bester Verdankung für die geleistete Arbeit zu genehmigen.
2. Unserem arbeitsfreudigen Präsidenten und dem gesamten Vorstand sei für ihre uneigennützig und verdienstvolle Tätigkeit im Dienste des S. A. C. der beste Dank der Versammlung auszusprechen.

St.Gallen, 25. Januar 1929.

Der Revisor: *Curt O. Meyer.*

Skitour Gulmen.

13. Januar 1929.

Ein stattliches Trüpplein Skifahrer fand sich morgens früh am Bahnhof. Ganz wach waren noch nicht alle, und weil es beim einen oder andern wohl pressiert haben mag, so bekam man den Eindruck, daß die Bettwärme nicht ganz verschwunden sein möchte. Wegen Zugsverspätung fand man in Wattwil auf dem Perron Gelegenheit, diese gegen kälteres Klima zu vertauschen.

Ebnat! Mit einem Habanerostumpfen rückte an der Tourenchef, — der Bastian.

Mit diesem einheimischen Führer fanden wir den Weg auf der Landstraße bis vor Stein sehr gut; dann schwenkten wir Richtung vordere Amdenerhöhe ab. Pulverschnee zur Rechten und Linken; doch das Sträßchen war hart und holperig. Mit mehr oder weniger Geduld klebten auch die Seehundsfelle. Dann aber ging's los jenen „Hirschen“ nach, die schon längst dem Sichtkreise entschwunden waren. Es war eine Freude, in der schönen Morgensonne nachzueilen bis auf die Alp über dem Waldbereich. Ein tiefblauer Himmel wölbte sich über der von der Sonne durchglänzten Bergeslandschaft. Windstill, Pulverschnee — mehr läßt sich nicht träumen. Dann eine kurze Rast, bevor wir das letzte harstige Gipfelstück in Angriff nehmen.

Um ca. halb 12 stehen wir oben. Es sind ihrer 22 S. A. C. ler, die sich in fröhlicher Stimmung zu einem Imbiß um die Hütte lagerten. Das Schönste aber blieb uns noch bevor: die Abfahrten. In rassigen Bogen schlängeln wir hinunter zur letzten Schußfahrt über harstigen, steilen Hang, und nur zu rasch sind wir wieder auf der Alp, wo wir uns an der Abfahrt der Nachzügler ergötzen.

Hier trennten wir uns in zwei Abteilungen, und wiederum durch-eilen wir in stäubendem Pulverschnee die vor uns liegenden Wald- und Weidenpartien bis zum letzten steilen Abhang, der westlich über dem Dorfe Stein liegt. Unter weicher Pulverschneedecke liegt eine harte Schicht Harst, was zur Geschwindigkeit an dem ohnehin steilen Hange nicht Unwesentliches beigetragen hat. Nun kommt Leben in die noch unberührten Schneefelder; denn in Eilzugstempo geht's hinunter in wilden Bogen. Der Schnee stäubte hoch und keiner konnte das „Touchieren“ ganz vermeiden. So belebte sich der steile Hang für kurze Zeit, und bald stehen wir im Tale, schauen hinauf und gedenken der schönen verlebten Stunden.

O. Welz.

BIBLIOTHEK

Schenkungen pro 1928.

- 4027 Guide de la Chaîne Frontière entre la Suisse et la Haute Savoie Genève 1928, von der Sektion Genf herausgegeben und geschenkt.
- 1578 Unterkunfthütten und Schutzhäuser in den Ost- und Westalpen, von A. Schupp, München 1929, von der Fehr'schen Buchhandlung.
- 724/5 2 Karten der Julischen Alpen 1 : 100,000, von der Sektion Triest des C. A. I.
- 941 Jubiläumsschrift Fritsch & Co., Zürich 1928.
- 1451 La Biologie des Plantes, v. Robert Chodat, Genève 1917, von Hrn. Ernst Merian.
- 1554 Aus dem Nachlasse Coolidge wurden uns durch das C. C. in Lausanne 8 Broschüren geschenkt, die nunmehr in einem Bande gebunden sind.
- Le Brunnegghorn dans l'histoire, von W. A. B. Coolidge, Paris 1921.
- Le Mont Redessau dans l'histoire von W. A. B. Coolidge, Aosta 1919.
- Première Ascension à la Tête du Rutor, v. Gottl. Studer, franz. v. Coolidge.
- Le Col du Géant entre 1820 et 1860, von W. A. B. Coolidge, Aoste 1922.
- Francis Fox Tuckett 1834—1913, von W. A. B. Coolidge, Torino 1913.
- The History of the Col de Tenda, von W. A. B. Coolidge, 1916.
- Johann Madutz 1800—1861, Ein Pionier der Schweizer Alpen, von W. A. B. Coolidge, Bern 1917.
- Entre Zermat et Zinal, von W. A. B. Coolidge.
- 1555 Geologie und Petrographie der Flüelagruppe, Separatdruck, von Dr. A. Streck-eisen, Basel, verfasst und geschenkt, Zürich 1928, 1 Exemplar für die Bibliothek, 1 zweites für die Grialetschhütte.
- 1577 Das Meiental im Kanton Uri, von Alfred Bühler, Dissertation, Bern 1928, durch das C. C. Lausanne geschenkt.
- 1579 Orts- und Flurnamen der Gemeinden Wartau und Sevelen, von Dr. H. Gabathuler, Buchs 1928, Separatdruck, durch Herrn Heinrich Zogg.
- 1580 Wartau, eine historisch geologische Studie, von Pfr. Heller, Buchs 1927, Separatabdruck, durch Herrn Heinrich Zogg.
- 1581 Die Olympischen Spiele 1928, St. Moritz und Amsterdam, Zürich 1928, durch „Turmac“ überreicht.
- Klubhüttenalbum 1911, das uns noch fehlte, von Ungenannt.

Alpi Giulie & Ricoveri di Montagna, von der Sektion Triest C. A. I.
 4 Jahrbücher 1920/23 und Alpen 1925, von Herrn Dr. Seiler.
 Humoristische Zeitschriften: Meggendorfer, Fliegende Blätter und Nebel-
 spalter, schön gebunden, Jahrgänge 1927, von Hrn. Th. Schefer-Bärlocher.
 Jahresberichte von S. A. C. Sektionen: Basel etc.
 Jahresberichte von Sektionen des D. & Oe. A. V.: Wiesbaden etc.
 18 Jahrbücher und 2 Jahrgänge „Alpen“ mit sämtlichen Beilagen von Herrn
 Frei-Grüniger.

- Skijahrbücher 1928, von Herrn Leo Rieser.
 Zeitschrift 1928 (Jahrbuch) des D. & Oe. A. V. mit Beilage,
 Neuausgabe der Oertlerkarte, durch die Sektion Vorarlberg Dornbirn.
 Die Sektion Milano des C. A. I. sendet uns seit Anfang 1928 ihre schön
 illustrierte Monatsschrift.
- 1556 Dr. Jak. Nüesch, Der Dachsenbühl, Das Keßlerloch, Zürich 1902.
 1557 H. Wild, Ueber den Föhn, Zürich 1902.
 1558 Dr. Jak. Nüesch, Das Schweizerbild, Zürich 1902.
 1559 Dr. Ernst Kiffing und Dr. E. Letsch, Die Schweiz, Molassekohlen, Bern 1903.
 1560 Dr. Friedrich Rolle, Graubünden und Tessin, Bern 1881.
 1564 Arnold Escher, von der Linth, Säntisgruppe, Bern 1878.
 1562 E. Benevier, Hautes Alpes Vaudoises, Berne 1890.
 1563 Dr. A. Heim, Hochalpen zwischen Reuss und Rhein, mit petrograph. Beiträgen,
 von Dr. C. Schmidt, Bern 1891.
 1564 A. Gutzwiller und Dr. Schalch, Molasse, St. Gallen, Thurgau, Schaffhausen,
 Bern 1883.
 1565 A. Gutzwiller, Molasse und jüngere Ablagerungen, Bern 1877.
 1566 Dr. J. J. Früh, Die Nagelfluh der Schweiz, Bern 1887.
 1567 Prof. Alb. Müller, Basel und angrenzende Gebiete, Bern 1884.
 1568 Karl von Fritsch, Das Gotthardgebiet, Bern 1873.
 1569 Dr. Casimir Moesch, Centralgebiet der Schweiz, Kalk und Schiefergebirge
 zwischen dem Reuss- und Kiental, Bern 1894.
 1570 Dr. J. Früh & Dr. C. Schröter, Die Moore der Schweiz, Bern 1904.
 1574 Dr. Casimir Moesch, Kalkstein und Schiefergebilde der Kantone Appenzell,
 St. Gallen, Glarus, Schwyz, Bern 1881.
 1572 Louis Rollier, Jura Central, Berne 1893.
 1573 Jakob Oberholzer, Monographie prähistorischer Bergstürze in den Glarner-
 alpen, Bern 1900.
 1574 Dr. Léon Du Pasquier, Fluvioglaciale Ablagerungen der Nordschweiz, Bern 1891.
 1575 Dr. Aug. Aepli, Erosionsterrassen und Glazialschotter in ihrer Beziehung zur
 Entstehung des Zürichsees, Bern 1894.
 1576 Dr. Carl Burckhardt, Die Kontaktzone von Kreide und Tertiär am Nordrande
 der Schweizeralpen, Bodensee bis Thunersee, Bern 1893.
- 476 Geologische Karte, Blatt III 1 : 100,000, Liestal, Schaffhausen.
 477 " " " IV 1 : 100,000, Frauenfeld, St. Gallen.
 478 " " " XIII 1 : 100,000, Interlaken, Sarnen, Stans.
 479 " " " IX 1 : 100,000, Schwyz, Appenzell.
 480 " " " XIV 1 : 100,000, Altdorf, Chur.
 481 " " " XV 1 : 100,000, Davos, Martinsbruck.
 482 " " " XIX 1 : 100,000, Bellinzona, Chiavenna.
 483 " " " XX 1 : 100,000, Sondrio, Bormio.
 484 " " " XXIV 1 : 100,000, Lugano, Como.

Neuanschaffungen pro 1928.

Führer.

- 4118 Henry Hoeck, Die Skituren der Lenzerheide, München 1925.
 4119 Julius Wais, Bodenseeführer, Oberschwaben, Allgäu, Vorarlberg, Stuttgart 1927.
 4308/09 E. Gaillard, Guide Alpes de Savoie, Tome I, 1 er und 2 me partie Cham-
 béry 1925/26.
 4310 E. Gaillard, Guide Alpes de Savoie, Tome III, Chambéry 1923 (1922)
 4311 do. do. Tome IV, Chambéry 1923
 4312/13 do. do. Tome VI, 1 er u. 2 me part. Chamb. 1925/26.
 4314 do. do. Tome V, 1 er partie, Chambéry 1928.
 4306 do. Guide Alpes du Dauphiné, Tome I, Chambéry 1924.
 4259 Henry Hoeck, Skifahrten im südl. Schwarzwald, München 1927.
 4261 Purtscheller & Heß, Der Hochtourist, Bd. I, 5. Auflage, Leipzig 1925.
 4262 " " do. Bd. II, 5. " " 1926.
 4263 " " do. Bd. III, 5. " " 1927.
 4264 " " do. Bd. IV, 5. " " 1926.
 4260 Hannes Scheider u. R. Gompertz, Skiführer für Arlberg u. Ferwall, München 1928.
 4128* Berger, Skiführer durch die Münstertaleralpen etc., München 1912.
 4265 Purtscheller & Heß, Der Hochtourist, Bd. V, 5. Auflage, Leipzig 1928.

Karten.

- 104 Karte vom Wäggitäl 1 : 50,000.
 643 Karte der Klostertaleralpen 1 : 25,000, 1927, Beilage zur Zeitschr. d. D. Oe. A. V.
 644 Bregenzerwald 1 : 50,000, 1915.
 587 Ferwall 1 : 50,000, 1921.
 795 5 Cartes Haut-Dauphiné 1 : 100,000, Grenoble 1909, par Duhamel.
 545 Arlberg Skikarte 1 : 25,000 1928, Beilage zum Arlbergführer.
 546 Ferwall Skikarte (Zentrale Ferwallgruppe) 1 : 50,000 1928, Beilage zum Arl-
 bergführer.
 475 Geologische Karte der Schweiz 1 : 500,000, 3. Auflage 1928, mit Erläuterungen.
 648 Karwendelgebirge mit Aachen- und Tegernsee, 1 : 100,000, 1928.
 647 Oestl. Lechtaler, Wetterstein, Karwendel, 1 : 100,000, 1928.
 706 Haute Savoie, 1 : 150,000, Lausanne 1928.

Bücher.

- 1543/46 Ebel, 4 Bände, Anleitung auf die nützliche und genußreichste Art die
 Schweiz zu bereisen, II. Auflage, Zürich 1804/05 (Austausch).
 950/53 H. B. de Saussure, Voyages dans les Alpes, 4 Bände, Genève 1787 (Austausch).
 1348 a Julien Gallet, Derniers Souvenirs de l'Alpe, Lausanne 1927.
 935 Henry Hoeck, Wetter, Wolken, Wind, Leipzig 1926.
 934 Albrecht Haushofer, Passtaaten in den Alpen, Berlin 1928.

- 933 A. Flückiger, Du jauchzende Winterlust, Zürich 1928.
 937 Hiltbrunner & Meisser, Graubünden, Band I.
 926 C. F. Ramuz, Das grosse Grauen in den Bergen, Leipzig.
 1456 Ph. C. Visser, Zwischen Karakorum und Hindukusch, Leipzig 1928.
 1552* Krebs, Länderkunde der österr. Alpen, Stuttgart 1913.
 1452* R. Lendenfeld, Die Hochgebirge der Erde, Freiburg i. B. 1899.
 1553* A. Böhm & Böhmerstein, Geschichte der Moränenkunde, Wien 1901.
 1547/49* Gottl. Studer, Topograph. Mitteilungen aus dem Alpen-Gebirge mit Atlas, St. Gallen 1843.
 1457* P. Scheffel, Verkehrsgeschichte der Alpen, Berlin 1908.
 1550* S. Bavier, Die Strassen der Schweiz, Zürich 1878.
 1554* H. & Schlaginweit, Neue Untersuchungen über die physikalische Geographie und Geologie der Alpen, 1854.
 916 H. B. de Saussure, Relation d'un voyage à la cime du Montblanc, deutsch und franz., München 1928, Gesellschaft Alpiner Bücherfreunde.
 1497 Dr. Kurt Boeck, Himälaya Lieder und Bilder, Leipzig 1927.
 1496 Die Klubbütten des S. A. C. im Jahre 1927, C. C. Lausanne 1928.
 915 Walther & Hermine Flaig, Burgen an der Grenze, Dornbirn 1928.
 934 Berglieder der Völker, gesammelt von Max Rohrer, herausgegeben von der Gesellschaft alpiner Bücherfreunde.

Die mit * bezeichneten Werke konnten sehr vorteilhaft aus dem Nachlasse W. A. B. Coolidge von C. C. Lausanne erworben werden.

Sektionsversammlung

Freitag, den 1. März 1929, 20¹/₄ Uhr, in unserm Klublokal im Restaurant zur Kaufleuten.

Nach wenigen Geschäften

Vortrag mit Lichtbildern

von Herrn Heinrich Tanner, 1. Adjunkt des Kantonsforstamtes:
Der schweizerische Gebirgswald und seine Bewirtschaftung.

Zu dieser Veranstaltung sind die Angehörigen unserer Mitglieder recht freundlich eingeladen.

Anschließend **Tanz!**



CLUB NACHRICHTEN DER SEKTION ST. GALLEN SAC

I. JAHRGANG

No. 3

MÄRZ 1929

DIE CLUB-NACHRICHTEN ERSCHEINEN ORDENTLICHERWEISE AM 20. DES MONATS. DIE SCHRIFTFLEITUNG BESORGT DER VORSTAND. TEL. 48.70

Inhalt: Monatsprogramm April; J.-O.; Vorstandsmitteilungen; Mitgliederliste; Verschiedenes; Jahresbericht 1928 (2. Teil), Bericht über die Sektionstour „Weissmeilen“.

Sektionsversammlung

Freitag, den 22. März 1929, 20¹/₄ Uhr, im Club-Lokal.

1. Geschäfte (Grialetsch-Abrechnung).
2. Vortrag
von Herrn Dr. med. Lochmann, Hilzingen bei Konstanz:
Die Bergkrankheit.
3. Tourenbericht (und Film) Kaien.

Oster-Skitour: 29. März bis 1. April, Wildhorn-Wildstrubel.
 (Siehe Seite 14)

MONATSPROGRAMM

April.

5. (Freitag) **Senioren-Zusammenkunft** am Stammtisch. Besprechung der Seniorentour Heiligenberg (siehe unten).
12. (Freitag) Besprechung der Skitour Säntis (siehe unten).
- 13./14. **Säntis** (Ski). Leiter: Max Brunner, Rorschacherstrasse 17.
- (20./21.) Besprechung und Anmeldung Freitag, 12. April am Stammtisch. Samstag: Auskunft von 11.55 Uhr an durch die Telephonzentrale. Abfahrt 14.21 Uhr via Gais mit Sonntagsbillet Wasserrauen. Zur Sprunghütte (2 $\frac{1}{2}$ -3 Std.). — Sonntag: Gipfel (2-3 Std.). Abfahrt und Abstieg auf gleicher Route. Wasserrauen ab 17.55 Uhr. Selbstverpflegung (Kochapparate!). Kosten Fr. 5.10.
21. **Heiligenberg** (Senioren). Leiter: Franz Hüttenmoser, Neug. 28.
- (28.) Besprechung Freitag, 5. April am Stammtisch. Anmeldung fürs Mittagessen nötig bis Freitag, 19. (26.) April auf Liste am Stammtisch oder an den Leiter. Sonntag: Auskunft von 5.45 Uhr an durch die Telephonzentrale. Abfahrt 6.48 Uhr mit Retourbillet Romanshorn. Schiff nach Friedrichshafen. Kloster Salem. Schloss Heiligenberg (Mittagessen im Hotel Post). Meersburg. St. Gallen an 19.47 oder 22.51 Uhr. Kosten ca. Fr. 15.— (Grenzpassierschein).
26. (Freitag) **Sektionsversammlung** 20 $\frac{1}{4}$ Uhr im Clublokal. Bericht über die Grialetsch-Skiwoche (mit Lichtbildern).

JUGENDORGANISATION

St. Anton-Rheintal. Ostermontag, den 1. April,

ev. 14. April, Sammlung 6⁴⁵ Nebenbahnhof. Fahrt bis Trogen. Marsch über St. Anton - Oberegg - Reute - Berneck - Au. Heimfahrt Bahnkosten Fr. 2.50. Proviant ist selbst mitzubringen. Anmeldung bis 30. März, mittags, an Heinr. Zogg, Bruggen. — (Nollen: 9. Mai 1929.)

VORSTANDSMITTEILUNGEN

Taschen für Karten und Führer: Zur Schonung von Karten und Führern bei Mitnahme auf Touren! Die Mitglieder sind gebeten, sich dieser Taschen, die auf dem Bibliothekstische aufliegen, zu bedienen. Der Bezug ist ebenfalls in die Bücherkontrolle einzutragen.

Fellenberg-Buch. Der „Eugen Rentsch“-Verlag teilt uns mit, dass 500 Exemplare in allen Buchhandlungen als „S. A. C. Extra-Ausgabe“ zum halben Preise, also zu je Fr. 5.50 erhältlich seien. Wir können unsern Mitgliedern die Anschaffung dieses Werkes, das einen erfolgreichen Pionier aus der grossen Zeit des Alpinismus zu neuem Leben erweckt, bestens empfehlen.

Geschenke. Ahornrahmen mit Kalender, von Herrn Spiegelhalter, Photo, von S. A. C., Sektion Davos, beides für Grialetsch. „Unser Wald“, herausgegeben vom schweiz. Forstverein. Geschenk von Herrn Forsting. Tanner für die Bibliothek. Für den Baufonds der Skihütte, von Herrn Assan in Bukarest Fr. 20.—. Besten Dank!

MITGLIEDERLISTE

Neueintritte im Februar 1929:

Tobler Oscar, Kfm., i. Fa. Zürcher, Tobler & Oertle, Teufen.

Austritte:

Meyer-Tschudy, Kaufm., Heinstrasse 8.

Mähr Rudolf, Bürs (Vorarlberg).

Hinschiede:

Dr. Gaertner, Amtsgerichtsdirektor, Dresden.

Fraundorf Rich., Buchhändler, Dresden.

VERSCHIEDENES

Jahresbericht 1928.

(Schluss.)

Clubhütten.

Sardona.

Trotz dem ausserordentlich guten und „ausgiebigen“ Bergsommer zeigt der Besuch unserer Sardonahütte gegenüber dem Vorjahre nur eine geringe Steigerung (von 241 auf 303). Von den Besuchern waren 70 S. A. C. Mitglieder, davon wiederum 30 aus unserer Sektion (Sektionstour 24!).

Leider ist unserem treuen Hüttenwart *Kohler* bei einer von ihm geführten Tour auf den Saurenstock am 18. Juli durch Steinschlag im Couloir zwischen unterem und oberem Sardonagletscher ein Schlüsselbein gebrochen und die Lunge verletzt worden. *Kohler* konnte sich noch zu Fuss nach St. Martin begeben, von wo er mit Fuhrwerk und ab Vättis mit dem Krankenauto nach dem Spital in Wallenstadt geführt wurde. Seine gute Gesundheit und Energie haben ihm geholfen, dass der Schaden bald geheilt war. Schon nach einem Monat, am 20. August hatte er seine Stelle als Hüttenwart wieder angetreten.

In sehr zuvorkommender Weise haben sich unser Veteranen-Mitglied F. W. Sprecher und alt Wildheuer Vogler in Vättis zur Verfügung gestellt und während der Abwesenheit *Kohlers* dessen Funktionen ausgeübt. Auch an dieser Stelle sei ihnen für die wertvollen Dienste, die sie unserer

Sektion und ihrem Freunde Kohler kameradschaftlich geleistet haben, herzlich gedankt.

Eine Ueberraschung wurde uns durch Spuren einer Lawine zuteil, die ganz in der Nähe des vor 3 Jahren erstellten Holz- und Abortgebäudes abgefahren war. Durch Erstellung eines Schutzwalles, der bereits teilweise erstellt und im Jahre 1929 fertiggebaut wird, hoffen wir die Gefahr ablenken zu können.

Auch die Weganlage, besonders die Bachübergänge haben im vergangenen Jahr durch abnormal grosse Hochwasser stark gelitten und erforderten vermehrte Instandstellungsarbeiten.

Als Folge dieser unvorhergesehenen Lawinen- und Instandstellungsarbeiten, sowie durch den Unfall Kohler ist das Betriebskonto der Sardonahütte etwas stärker als gewohnt belastet worden und schliesst mit einem bescheidenen Ueberschuss von Fr. 3.25 ab.

Als besonders schönen Moment im Dasein unseres Sardonaheims möchten wir doch die kleine Feier bei Anlass des 30jährigen Bestandes der Clubhütte erwähnen, wo 24 St.Galler S. A. C. Mannen nach sehr gelungener Clubtour auf Piz Sardona und Piz Segnes vor der Hütte einen Moment der schönen Tat gedachten, die die Sektion St.Gallen durch Erstellung dieses alpinen Stützpunktes im Jahre 1898 vollbracht hat. Auch liessen wir die Gelegenheit nicht vorbeigehen, unserm bewährten und getreuen Hüttenwart Robert Martin Kohler seine langjährige vorzügliche Betreuung der Hütte durch Ueberreichung eines kleinen Andenkens zu verdanken und zu anerkennen.

Silvretta.

Die Hüttenbücher von Silvrettahütte- und Haus erzeugen eine Besucherzahl von 870 Personen. Der erhoffte grosse Besuch zu Pfingsten und Ostern blieb auch dieses Jahr wegen schlechten Witterungsverhältnissen aus.

Die Arbeiten für den Bau unserer neuen Grialetschhütte haben leider den Berichtersteller im vergangenen Jahr verhindert, die den Silvrettahütten notwendig vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken; doch hofft er dies im laufenden Jahre nachholen zu können. Verschiedene Beobachtungen veranlassten uns, den Vertrag mit dem jetzigen Hüttenwart zwecks Neuregelung zu kündigen. Wir glauben dadurch die unerfreulichen Beziehungen zwischen Silvrettahaus- und Hütte auf eine befriedigendere Basis stellen zu können.

Grössere Reparaturen mussten im Berichtsjahre an den Hütten keine vorgenommen werden.

Fr. 945.25 Einnahmen stehen Fr. 238.15 Ausgaben gegenüber, sodass sich hier ein Betriebsüberschuss von Fr. 707.10 zugunsten des Silvretta-

hüttenfonds ergibt, der damit auf Fr. 3669.— anwächst. Zu melden ist noch der bevorstehende Bau einer neuen Hütte auf der Roten Furka durch die D. & Oe. A. V. Sektion Rheinland; obwohl der Hauptausschuss des D. Oe. A. V. die Notwendigkeit für eine Hütte in jener Gegend aberkannt und an die Kosten keine Subvention leistet, scheinen die Rheinländer das Bedürfnis für diese Hütte zu haben.

Grialetsch.

Für dieses neue Bergheim der Sektion St.Gallen verweisen wir auf den gründlichen Baubericht unseres Bergkameraden Fritz Küpfer in der ersten Nummer der Clubnachrichten.

Zu berichten ist nur, dass wir vorerst mit der Hüttenbewahrung Rudolf Hammerschmidt in Davos betraut haben. Er ist ein tüchtiger junger Bergfreund und Skifahrer und speziell von unseren Clubfreunden in Davos warm empfohlen.

Wir hoffen, im nächsten Jahresbericht viel Erfreuliches von unserem schönen Hüttlein am Grialetschsee berichten zu können und danken nochmals allen, die an der Entstehung, Ausschmückung und an der Einweihung zum Gelingen derselben beigetragen haben. E. Sigris.

Tourenwesen.

Dem Versuch ein reichhaltiger als gewohnt gestaltetes Programm zu verwirklichen war Erfolg beschieden, wie die folgende Zusammenstellung der angetretenen und zumeist auch vollzählig durchgeführten Sektions-touren und der Teilnehmerzahlen dartun:

Jan.	21./22.	Schäfler, Ski (Leiter: Max Brunner)	9		
	22.	Aescher (Fritz Bühler)	24	33	
	28./29.	Jöchli, Ski (Oswald Weiz)		6	
Febr.	4./5.	Schild, Ski (Curt O. Meyer)		6	
	25./26.	Piz Sol, Ski (Max Thomas)		7	
März	17./18.	Sulzfluh, Ski (Fritz Küpfer)		5	
April	5.-9.	Blindenhorn-Christallina, Osterskitour (Jacob Schmid)		4	
	15.	St. Anton-Rheintal, Senioren (Hugo Kressler)		14	
	28./29.	Säntis, Ski (Giacomo Zwicky)		9	
Mai	13.	Schauenberg-Gyrenbad, mit Damen (Prof. Jacob Tuchschnid)		28	
Juni	3.	Kreuzegg, Senioren (Franz Hüttenmoser)		8	
	9./10.	Altmann-Moor (Otto Ritz)		8	
	23./24.	Hoher Freschen-Hohe Kugel (Hermann Staeheli)		6	
Juli	7./8.	Saurenstock-Piz Segnes (Emil Sigris)		24	
	15.-21.	Silvrettagebiet (Ernst Merian)		11	
	22.-29.	Bergellerberge (Armin Horisberger)		10	
Aug.	11./12.	Drusentürme (Karl Kleine)		7	
Sept.	1./2.	Vrenelisgärtli-Glärnisch (Hans Rühle)		6	
	15./16.	Gamsberg (Jacques Gemperle)		3	
	22./23.	Calanda (Hans Ruppanner)		3	
	29./30.	Kreuzberge (Carl Amman)		10	
Okt.	21.	Hoher Kasten, mit Angehörigen (Eugen Buchenhorner)		22	
Dez.	9.	Bächen-Tanzboden, Ski (Max Thomas)		18	
				Zusammen:	248:22
				im Mittel:	11

Von den 118 Teilnehmern (90 Sektionsmitglieder und 28 Gäste, wovon 18 Damen) führten 66 eine Tour, 25 zwei Touren, 11 drei Touren, 6 vier Touren, 4 fünf Touren, 1 sechs Touren, 3 acht Touren, 1 zwölf und 1 dreizehn Touren aus. (Drei Gäste sind inzwischen der Sektion beigetreten.)

An der Auffahrtzusammenkunft der ostschweizerischen Sektionen genossen 25 unserer Mitglieder die Gastfreundschaft der Sektion Uto. Zum grossen Ereignis des Jahres, der Einweihung der Grialetschhütte am 7. Oktober, fanden sich 84 Sektionsmitglieder (und in ihrer Begleitung 8 Damen und 1 Herr) ein, von denen trotz Nebel und Schneetreiben einige den Piz Grialetsch, etliche die Kilbirizen bestiegen.

Nur drei Programmpunkte blieben unerledigt: Schneemangel — eine für den eigentlichen Winter 1927/28 bezüglich der tiefen und mittlern Lagen charakteristische Erscheinung — verunmöglichte die Skitour Tanzboden-Speermürli, allzu ausgiebiger, mit Lawinengefahr verbundener Niederschlag die Pfingstskitour, und nach zweimaliger Verschiebung innert der langen Folge regnerischer Herbstsonntage musste auch die Wanderung auf die Hochalp aufgegeben werden.

Unter der Ungunst der Witterung litt besonders der traditionelle Familienausflug auf den Hohen Kasten; von den zahlreichen Teilnehmern fanden sich schliesslich, tüchtig verregnet, nur vier Unentwegte am Ziel ein, worunter — zu Fuss von St. Gallen aus — die jugendlich-unternehmungslustig gebliebene Mutter eines Sektionskameraden. Mit einem Schneesturm wies der Basodino — wie im Jahre zuvor — unsere Osterskifahrer zurück, die aber diesmal teils bei leidlichem, teils bei sehr schönem Wetter andere Gipfel erreichten. Der grossen Bluestfahrt mit Damen schaute der Himmel mit sauersüßser Miene zu, und die Touren auf Gamsberg und Calanda wurden durch Nebel und verfrühtes winterliches Ungestüm beeinträchtigt.

Aber im grossen Ganzen war Petrus unserer Bergsteigergilde offensichtlich gewogen. In der ersten Jahreshälfte folgten sich Glanzsonntage, im Juli und August gar die strahlend schönen Tage in fast lückenloser Reihe. Die sonnengleissende Pracht der Höhe liess bei unsern Skimännern kein Gefühl des Unbefriedigtseins über die nicht immer günstigste Beschaffenheit des Schnees und sein Fehlen im Tal aufkommen. Die Senioren hatten das rege Interesse, das sie ihren beiden besondern Touren entgegenbrachten, nicht zu bereuen. Feiertäglich war's auf dem besonnten Firn der Sardona und beim trauten Bergsteigerheim dort oben, dessen dreissigjährigem Bestande der grosse Aufmarsch galt. An der Uebungs- und Tourenwoche auf Silvretta war auch eine kleine Gruppe von Fortgeschrittenen aus den Reihen unserer Jugendorgani-

sation beteiligt; ihr Verlauf hat bewiesen, dass solche wenigstens zum Teil in der Art eines alpinen Einführungskurses gestaltete Unternehmungen einem Bedürfnis entsprechen. Die unmittelbar anschliessende Bergellerwoche bot auch den Anspruchvollsten eine Fülle des Schönen und Interessanten. Cima del Largo, Cima di Castello und Punta Pioda di Sciora stellen ziemlich grosse Anforderungen an Können und Ausdauer und werden gerade darum den Teilnehmern unvergesslich sein. Leider zwang ein zum Glück harmloser, aber für einige Tage die Marschtüchtigkeit beeinträchtigender Unfall den umsichtigen Tourenleiter zu vorzeitiger Heimkehr. Sowohl für Silvretta wie fürs Bergell hat Armin Horisberger die Beschaffung und meist auch die Zubereitung der hauptsächlichsten Nahrungsmittel für alle Teilnehmer besorgt und damit die Hauptlast eines Verpflegungssystems getragen, das zu empfehlen ist.

Gross ist die Zahl der Kameraden, die sich um die Sektionstouren verdient gemacht haben, indem sie diese leiteten oder besondere Aufgaben besorgten, indem sie ihre Autos oder Ausrüstungsgegenstände für den gemeinsamen Gebrauch zur Verfügung stellten. Ihnen allen, wie auch den Berichterstattern und den Spendern von Photos sei herzlich gedankt.

Merian.

Skiwesen.

Vom Winter 1927/28 kann nicht gerade viel Gutes berichtet werden. Weihnachten und Neujahr und die ganze erste Hälfte Januar blieben schneelos, und was sich St. Petrus im Februar erlaubte, ist besonders denjenigen in Erinnerung, die sich für die Winter-Olympiade im Engadin interessierten.

Zwei Mitglieder unserer Sektion beteiligten sich um jene regenreiche Februarzeit in den Flumserbergen an einem von der Sektion „Uto“ im Auftrage des C. C. durchgeführten Kurs für Skikursleiter, der unter der bewährten, technischen Leitung von Herrn Oberstl. Bilgeri stand (siehe Bericht in der Juni-Nummer der „Alpen“, Seite 125/128). Es wird sich Gelegenheit bieten, das Gelernte in unserer Sektion weiter zu verwerten.

Dem schneearmen Winter entsprechend war auch der Besuch auf unserer Skihütte auf Bächen. Der hohe Mietzins steht in keinem Verhältnis zu solch magerer Frequenz.

Verschiedentlich ist auch die Frage aufgeworfen worden, ob wir nicht in einem andern benachbarten Skigebiet (z. B. Alpstein) eine zweite Hütte mieten sollten. Für viele unter uns, die Mitglied des Alpinen Skiclubs sind, existiert diese Frage allerdings nicht. Aber wir dürfen nicht vergessen, dass wir unsere Sache auf eine breitere Basis stellen und auch weitern Wünschen gerecht werden wollen.

Es fragt sich nur, wollen wir, nachdem nun ein Fonds für den Bau einer eigenen Skihütte angelegt worden ist, nicht lieber das Geld zusammenhalten, damit dieses Projekt schneller Wirklichkeit werde. Die Mitglieder mögen sich darüber in Sektionsversammlungen oder in privaten Gesprächen recht rege äussern; der Skihüttenfonds sei auch an dieser Stelle den gebefreudigen Mitgliedern warm empfohlen.

Die früher jeden Winteranfang notwendig gewordenen Gesuche um Einführung von verbilligten Sportbilletten können nunmehr für die Linien der Bodensee-Toggenburgbahn und der Appenzellerbahnen unterbleiben, da diese Bahnverwaltungen ihre Sonntagsbillette das ganze Jahr hindurch ausgeben. Leider aber sind Unterhandlungen mit der SBB zwecks Einführung von Sportbilletten zu ermässigten Taxen nach dem St. Galler Oberland und Bündnerland neuerdings resultatlos verlaufen. Wir sind wohl zu weit weg von Bern oder haben zu wenig Herdengest, dass wir die von der SBB vorgeschlagenen Sportextrazüge füllen könnten.

Doch die Hauptsache ist, dass wir viel Pulverschnee und Sonnenschein haben. Das wünscht der Skiobmann im neuen Jahr.

J. Schmid.

Bibliothek.

Im vergangenen Jahre konnte die geplante Ausscheidung der *alpinen Führer* durchgeführt werden. Die betreffenden Exemplare wurden unnummeriert und als separate Kategorie im Gestell unter den Broschüren eingereiht. Die Einteilung erfolgte nach:

Klubführern des S. A. C., Schweiz und Grenzgebiete, Oesterreich und Deutschland, Italien und Frankreich.

Diese Umstellung betraf nur die neueren Ausgaben der alpinen Führer; die Reiseführer (Bädeker etc.), sowie die alten Ausgaben der alpinen Führer, welche letztere ja nur noch selten zu Rate gezogen werden, sind nach wie vor unter den Büchern und Broschüren zu suchen!

Der Katalog vom Jahre 1923, den unsere Mitglieder in Händen haben, hat durch diese Neueinteilung an Wert verloren; dagegen ist der in der Bibliothek aufliegende neue *Losblätter-Katalog* so ergänzt worden, dass nicht nur die Führer, sondern auch Bücher etc. nunmehr leichter zu bestimmen sind.

Hand in Hand mit diesen Arbeiten wurde die Erstellung eines *Kartei-Registers* durchgeführt und zwar nach Nummern, Verfassern und Titeln. Dieses Register dient zur Erleichterung der Revision und bildet die Grundlage für die spätere Drucklegung eines neuen Kataloges. Unser Skiobmann, Freund Jakob Schmid, hat im Jahre 1927

die grosse Arbeit begonnen (6000 Kärtchen) und in zäher Beharrlichkeit in den letzten Tagen des vergangenen Jahres zum Abschluss gebracht. Ich danke ihm auch hier recht herzlich für seine kameradschaftliche und grosse Hilfe!

Schenkungen gingen in ganz bedeutendem Umfange ein, und dadurch konnte der Bestand unserer Bibliothek um zahlreiche Nummern vermehrt werden.

Ferner führten in der Bibliothek die Herren Jean Seeger und Karl Ammann unentgeltlich kleinere Reparaturen aus.

Eine Schenkung unseres Vice-Präsidenten Herrn E. Sigris-Merz möchte ich ganz besonders hervorheben. Es sind 21 schöne Halb-leinen-Bände (Nr. 1556—76) „Erläuterungen zur geolog. Karte der Schweiz“, mit sämtlichen Beilagen, die jedem Bande unter Schlaufe beigegeben sind. Ferner 9 Karten (Nr. 476—84) auf Leinwand aufgezogen. Auf Wunsch von Herrn Sigris sind diese 21 Bände im Schranke eingereiht worden, stehen aber jedem Interessenten sehr gerne zur Verfügung. Allen freundlichen Gebern danke ich im Namen des Vorstandes und der Sektion auch an dieser Stelle nochmals aufs herzlichste!

Im vergangenen Jahre hat sich die Gesellschaft Alpiner Bücherfreunde gebildet. Unsere Sektion ist beigetreten, und für einen bescheidenen Jahresbeitrag sollen als Jahresgaben 4—6 Bücher, sowie die Zeitschrift „Berg und Buch“ kostenlos geliefert werden.

Am Stammtisch liegen stets die bisherigen *Zeitschriften* auf. Ab Januar 1929 wird der „Alpenfreund“ in neuer Form erscheinen, vereinigt mit der „Deutschen Alpenzeitung“ und zwar unter dem Namen dieser letzteren und älteren Zeitschrift. Neu werden nunmehr auch am Stammtisch aufliegen: „Clubnachrichten der Sektion St. Gallen S. A. C.“

Aus den Beständen der Bibliothek wurden abgegeben:

Für <i>Griatletschhütte</i>	3 Jahrbücher des D. & Oe. A. V. 1904, 1906, 1907
	16 Skijahrbücher
	1 Band Meggendorfer
	19 Hefte Geographic Magazine
Für <i>Sardonahütte</i>	1 Band Fliegende Blätter
	7 Einzelhefte der Alpen
	1 Sonnige Halden am Lötschberg
Für <i>Silvrettahütte</i>	26 Hefte Geographic Magazine
	1 Band Nebelspalter
	3 Bände Journal Nr. 214—216
	27 Hefte Geographic Magazine

Beützung der Bibliothek:

Bezogen wurden von 109 Mitgliedern:

Bücher, Führer, Broschüren	280
Karten	201
Panoramen	6

Total: 487 Nummern.

Revision: Leider musste auch für das vergangene Jahr das Verschwinden folgender Nummern festgestellt werden:
938 Schindler G. L., Vorarlberg, Reisebegleiter,
512 Oesterr. Generalstabkarte: Bludenz-Vaduz.

Eingeschrieben ist nichts! Beide Nummern betreffen die gleiche Gegend und sind daher wohl von ein und demselben Sünder „bezogen“ worden. Ich hoffe, er lese diese Worte und werde dadurch an seine Pflicht erinnert!

Den Rückweg in die Bibliothek haben wieder gefunden:
835 Henry Hoek, Wie lerne ich Skilauen,
104 Karte vom Wäggitäl.

Beide Objekte wurden letztes Jahr als vermisst gebucht, die Karte 104 war bereits ersetzt!

Zum Schlusse möchte ich auf die *Bestimmungen des Reglements* hinweisen: Die Benützungszeit ist auf *4 Wochen* festgesetzt, nicht aber auf vier und sogar fünf *Monate*. Das Weitergeben von Büchern etc. an Kameraden ist nicht statthaft, ebenfalls dürfen noch ungebundene Zeitschriften nicht mitgenommen werden. Dies alles scheint nicht durchwegs bekannt zu sein! Unsere so schöne Institution des absolut freien Bezuges, der an keine bestimmte Stunde gebunden ist, lässt es jedermann ein Leichtes sein, sich an die Bestimmungen des Reglements einigermassen zu halten! Nicht der Bibliothekar wartet auf die Rückgabe einer Karte oder eines Führers etc., sondern ein dritter Klubkamerad, der die gleiche Tour vielleicht auch machen möchte!

K. Kleine.

Rettungswesen.

Alpine Unfälle aus der östlichen Hälfte des Alpsteins und aus dem Sardona- und Silvrettagebiete sind uns in diesem Rechnungsjahre nicht zur Kenntnis gelangt, wenigstens nicht in dem Sinne, dass Rettungsaktionen haben stattfinden müssen.

Die *Rettungsstation* Weissbad ist mit dem nötigsten Material für einige Zeit ausgestattet und die

Meldestation im Alpstein sind (einzelne) inspiziert und in Ordnung befunden worden. Wir haben den Eindruck, dass das Rote Kreuz in Appenzell, dem die Meldestellen unterstellt sind, für gute Ausstattung und Unterhalt der Medikamentenkasten regelmässig besorgt ist.

Telephon-Anschlüsse in der östlichen Alpstein-Hälfte haben nun alle bewirtschafteten Stationen, ausgenommen Bollenwies.

Zur *Notiz:* *Rettungsaktionen im Grialetschgebiete*. Die Sektion Davos S. A. C. hat sich in kameradschaftlicher Weise bereit erklärt,

allfällige Rettungsaktionen in diesem Gebiete durch ihre Davoser Rettungsstation, die eine Erweiterung erfährt, zu übernehmen, wofür wir auch an dieser Stelle bestens danken. *Eugen Buchenhorner.*

Lichtbilderwesen.

Das Rechnungsjahr 1928 kann als eine, durch Bilderzuwachs wenig belebte Zeit bezeichnet werden. Dank dem Entgegenkommen einiger Gönner und durch Ankauf konnten unserer Lichtbildersammlung eine weitere Anzahl Diapositive einverleibt werden.

Bilderbestand am 1. I. 28	1329 Diapositive
Schenkungen	13 Diapositive
Ankauf	29 Diapositive
Totalbestand auf 1. I. 29	1371 Diapositive

Im Verhältnis zum verflossenen Jahr wurde von unserm Projektionsapparat in vermehrtem Maße Gebrauch gemacht.

Zu wiederholten Malen wurde unsere Diapositivsammlung im Schoße unserer Sektion in Anspruch genommen.

Die Ausleihe von Bildern an andere Sektionen oder wesensverwandte Vereine hat einen kleinen Rückschlag erlitten. Im ganzen wurden 63 Bilder an andere Sektionen abgegeben. Leihgebühren wurden keine erhoben.

Im kommenden Jahr sollen eine Anzahl Bilder aus dem Grialetschgebiet angeschafft werden. Die Herren Clubkameraden werden gebeten, diesbezügliche Negative zwecks Anfertigung von Diapositiven zur Verfügung zu stellen und sich in dieser Sache mit dem Bilderwart in Verbindung zu setzen. *Bachmann.*

Jugendorganisation.

1928 bot uns viel. Dank des Beschlusses der Generaldirektion der S. B. B., der unsere Jugendabteilung unter die anerkannten Jugendverbände aufnahm, können wir zum Schülertarif reisen. So wird es möglich, Wanderungen auszuführen, die wir sonst der hohen Kosten wegen nie hätten machen können. Was die Jugendleiter 1917 in Luzern beschlossen, vom C. C. Aarau durch Eingaben an die Behörden gefördert, konnte endlich vom C. C. Lausanne als Erfolg gebucht werden.

Unsere Tätigkeit war eine rege; sie erlitt allerdings im Frühling und Herbst Einbusse, weil das nasse, unfreundliche Wetter die Durchführung der vorgesehenen Wanderungen nicht gestattete.

Am 4./5. Februar — es waren wohl die schönsten Skitage des ganzen Jahres — zogen wir, 17 Köpfe stark, aus nach der Bächenhütte, und alle erlebten voller Freude die ruhevolle Schönheit des

Toggenburgs. Der Sonntag, der eine stattliche Schar S. A. C.-Mitglieder zur Hütte lockte, befriedigte alle so sehr, dass wir die Bächentour wohl ständig in unser Programm aufnehmen werden.

Die Bluestfahrt fiel aus.

Sehr vom Wetter begünstigt verliefen am 2. und 3. Juni die beiden Touren auf den Mutschen mit 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmern unter der Leitung von Zogg und Herr Bolliger und die Fahrt über den Altmann mit 8 Teilnehmern.

Die Herren Merian, Kleine, Horisberger und Bachmann hatten die Führung übernommen, wofür ich ihnen herzlich danke. Ebenso anerkennenswert ist das Entgegenkommen des alpinen Skiklubs, der uns in stets zuvorkommender Weise seine Hütten zu niedrigen Taxen zur Verfügung stellt.

Die Haupttätigkeit entwickelten wir naturgemäss im Sommer. Zum ersten Mal versuchten wir eine besondere Ausbildungswoche für Fortgeschrittenere durchzuführen.

Die Hauptschar zog nach Ardez im Unterengadin, und die Uebungsschar erhielt die Silvrettahütte als Standquartier zugeschieden. In sehr verdankenswerter Art übernahmen die Herren Merian und Horisberger die Leitung der Silvrettagruppe. Bergführer Michaud wurde als Lehrmeister beigezogen. Leider meldeten sich nur 3 Burschen — Mädchen wären weit mehr bereit gewesen; es hielt oft schwer, sie abzuweisen — dafür traten eine Anzahl jüngerer und älterer Clubmitglieder mit in den Ring, sodass zuletzt die Gruppe reichlich stark geworden war. Die Teilnehmer haben am 9. Dezember in einem besondern J. O.-Abend von ihren Erlebnissen erzählt. Sie sind des Lobes voll, und tiefe Bergfreude klingt aus den begeisterten Berichten über das Gesehene und Erlebte.

Das stets prächtige Wetter ermöglichte die Durchführung des ganzen Programms.

1. Tag: Gemeinsam mit der Hauptschar bis Klosters, dann Aufstieg zur Hütte.
2. Tag: Rotfurka-Tälihorn. Geogr. Orientierung im Gelände.
3. Tag: Seilübungen und Verhalten auf dem Gletscher; Krämerköpfe.
4. Tag: Silvrettahorn.
5. Tag: Kletterübungen, Seilverwendung, Birchenzug und Medjekopf.
6. Tag: Silvrettapass — Fuorcla del Confin — Piz Buin 3316 — Abstieg über Mittagsplatte nach der Tuoihütte.
7. Tag: Piz Cotschen und Vereinigung mit der Ardezerschar.

Die umsichtige Führung durch die Herren Merian und Horisberger gewährleistete den sichern Erfolg. Die Touren verliefen ohne jeden Unfall. Persönlich wünsche ich nur, dass mir auch weiterhin so zuverlässige Mithelfer zur Seite stehen möchten.

Die Ardezergruppe zählte total 51 Köpfe und wurde geführt von mir, den Herren Bolliger und Schularzt Dr. Wild, Frl. Schafheutle, Frl. Büchi und Frau Aberle. 17 männliche, 34 weibliche Teilnehmer.

Die Tage vom 15.—24. Juli 1928, verlebt im stattlichen Ardez, vergisst keiner der Teilnehmer; es war ein förmliches Schwelgen in Genüssen mannigfachster Art; denn das günstige Wetter ermöglichte auch uns, alle Touren auszuführen.



24. Juli 1928.

Mittagsrast bei Guardaval (Madulein)

A. B. phot.

1. Tag: Hinreise bis Davos, dann Marsch über den Flüela und Miterlebnis eines tüchtigen, mit Hagel gewürzten Hochgewitters. Quartierbezug in Ardez.
2. Tag: Bummel über Boscha nach Guarda, Sur En - Ardez. Welch schöner Tag!
3. Tag: 4 Uhr Abmarsch nach der Bonifaziusquelle. Aufstieg nach Fontana — durchs Val Plavna nach dem Nationalparkgebiet — über Sur il Foss ins Val Mingèr — durchs Val Scarl. 1. Gruppe nach St. Jon und der Lischannahütte, Führung Herr Bolliger, 20 Teilnehmer. 2. Gruppe, Schuls-Tarasp, Ardez.
4. Tag: 1. Gruppe, Lischanna, Heimkehr nach Ardez. 2. Gruppe, Aufstieg nach der Lischannahütte.
5. Tag: 1. Gruppe, Rasttag in Fetan. 2. Gruppe, unter Zogg, P. Curtinatsch-P. Lischanna, Heimkehr nach Ardez.
6. Tag: Spiel und Bad im und um den See von Tarasp, Besuch des Schlosses — Heimfahrt von Schuls aus.

- 7. Tag: Piz Cotschen, Bad im Lai lung. Zusammentreffen mit der Silvrettagruppe.
- 8. Tag: Besichtigung des Dorfes unter Führung von Herrn Architekt Schlatter. Rast im Wald.
- 9. Tag: Baden im See von Tarasp, Heimfahrt von Fetan an. Packen.
- 10. Tag: Quartierräumen. Fahrt bis Scanfs, Besichtigung von Scanfs und Zuoz — Marsch nach Guardaval bei Madulein — Baden, Fahrt von Ponte nach Preda; Marsch von Preda nach Filisur und Heimfahrt nach St. Gallen.

Die Schulbehörden von Ardez hatten uns die Schulräume zur Verfügung gestellt; herzlicher Dank für das Entgegenkommen.

Am 14. November berichteten die jungen Bergsteiger in hübscher Weise über ihre Eindrücke. Unser Clublokal war dichtvoll; denn eine Grosszahl Eltern und Clubfreunde bezeugten so ihren Anteil an der Jugendarbeit. Auch die Ardezergruppe blieb von jedem ernstern Unfall verschont; immerhin gab's für den Arzt, Herrn Dr. Wild, jeden Abend Arbeit; Blasen an den Füßen, sonnverbrannte Nacken und Arme — selbst übereifrige Mäuler wurden pflichtgetreu überklebt. Nicht jede ärztliche Audienzstunde verläuft so fröhlich, wie die in Ardez verliefen.

Für den Leiter war es eine ausserordentliche Entlastung, dass Herr Dr. med. Wild, Schularzt, sich der Gruppe zugesellte. Die Verantwortung für die Gesundheit der anvertrauten Jugend in Fachhände legen zu dürfen, war schon seit Jahren stiller Wunsch. Zugleich durfte ich durch den Arzt prüfen lassen, ob die Art unserer Wanderungen dem gesundheitlichen Stande der Teilnehmer entsprechend sei. Es freut mich, dass der Arzt besonders das Wandern von Standquartieren aus, begrüßte und das Mass der Anforderungen, die unsere Wanderungen stellen, nicht allzuhoch fand. Auch die Verpflegung fand seine Zustimmung. Ich danke Herrn Schularzt Dr. Wild für seine so wertvolle, ärztliche Mithilfe; noch glücklicher waren die Teilnehmer über seine kameradschaftliche Wanderfreudigkeit. Hoffentlich können wir noch recht oft zusammen ausziehen.

Die Herbstfahrt in die Churfürsten fiel des schlechten Sonntagwetters aus. Dafür zogen wir am 31. Oktober zu 18 aus, um das Gonzenbergwerk zu besuchen, das auf alle Fälle einen tiefen Eindruck machte. Leider verunmöglichte starker Regen den vorgesehenen Marsch nach Sevelen; dafür besuchten wir das Schloss Sargans und seine Sammlungen.

Am 14. November und 7. Dezember Berichterstattungen über die Touren.

Am 15./22. Dezember Skiübungen unter Führung der Herren Boliger, Schmid, Wels, im Kapf und Ringelwaldgebiet; 25 und 15 Teilnehmer.

Die Jugendgruppe beteiligte sich ferner mehrmals an Veranstaltungen der Sektion bei öffentlichen Vorträgen.

Vom C. C. in Lausanne erhielten wir die Gabe von Fr. 213.—, die uns aus finanzieller Not heraushalf. Herzlichen Dank.

Es ist eine dankbare Aufgabe, für die Jugend und mit ihr zu arbeiten; meinen Helfern und Helferinnen und dem Vorstande sei für ihre Unterstützung gedankt. Die Einführung der Clubnachrichten wird gerade für die Jugendgruppe ein wertvolles Bindeglied werden. Die Eltern bitte ich, ihre Söhne und Töchter weiterhin uns anzuvertrauen.

Heinrich Zogg-Pfund.

Sektionstour Weissmeilen.

(3. Februar 1929)

Wenn je einmal ein Eisenbahnzug zur fahrplanmässigen Zeit von St. Gallen abfuhr, so war es der Toggenburger Express, der uns am Samstag Mittag 13.50 h. aus dem Nebel von St. Gallen in das Schneegebiet des Spitzmeilen entführt hat. So kam es, dass man im letzten Moment in den ersten besten Wagen einstieg und die Reise bis Herisau mehr oder weniger allein machte, wo es dann dem Tourenleiter Herrn Zwicky gelang, die verirrtten Schafe zu sammeln und seine Kollektiv-Billete an den Mann zu bringen. Mit der üblichen Verspätung von „anere guete Viertelstond“, die bekanntlich je nach Belieben zwischen fünf Minuten und einer Stunde liegt, kamen wir in Flums an. Der kalte Nebel spornte uns zur Bewegung an, und so stieg bald eine 14 Mann starke Kolonne ruhig und beständig bergwärts, die Bretter noch auf dem Buckel tragend. Das waren wir S. A. C. ler aus der Sektion St. Gallen.

Schliesslich versanken die letzten Lichter im Seeztal in dem immer dichter werdenden Nebel. Es war dunkel und die Nacht wurde zusehends kälter. Den Nebel hatten wir bald unter uns gelassen und suchten nun den sehr koupierten Weg links um den Prodkamm herum nach Banüel-Alp. An der Spitze der Kolonne schwankte der Lichtkegel einer Taschenlampe voraus und klärte die Situation auf, wenn sich die glasierte Spur auf dem Harst verlor oder wenn der Weg plötzlich steil abfiel. Die Hintern in der Kolonne, die im Dunkeln nur dem Skiende ihres Vordermannes nachtippelten, hatten daher die Fühlung bald verloren. Es wurden jetzt verschiedene Laternen in Betrieb gesetzt, und es bildeten sich ebensoviele kleine Gruppen, in denen man sich wie die Maikäfer in der Nacht um seine Laterne drängte.

So ging es aufwärts, abwärts; man passierte steile Hänge, wo man sich mit den Skis Stufen in den Harst schlug. In der Dunkelheit sah man Tannenspitzen unter sich und glaubte ins Unendliche zu rutschen, wenn man einmal ausglitt.

In Banüel warteten wir wieder aufeinander. In einem geschützten Stall wurde kurz gefüttert, und dann gings in einem Zug über Fursch zur Spitzmeilenhütte hinauf. Mit noch zwei andern Partien füllten wir die Hütte gerade bis auf den letzten Platz. Die Decken waren sehr spärlich und manche steckten während der Nacht unter einer zusammen. Der Hüttenwart hatte gut geheizt. Trotzdem schlich sich gegen den Morgen eine bittere Kälte durch Wände, Decken und Kleider und liess einigen keine Ruhe, bis sie sich am Herd zu schaffen machten und sich dort wieder aufwärmten.

Um 9 Uhr waren *alle* auf, gepflegt und startbereit. 1½ Stunden später flatterte die Schweizerflagge, die wir gehisst hatten, auf dem Weissmeilen. Es war eisig kalt dort oben, so dass man die sich uns bietende wunderbare Sicht nur wenig genoss, sondern danach trachtete, der über den Gipfel pfeifenden eckelhaften Bise zu entrinnen. Der Schnee hätte zur Abfahrt besser sein können. Man hatte reiche Auswahl von allen Sorten, Bruchharst und daneben Pulver; je nach Belieben suchte man das eine oder andere zu seinem Vorteil zu verwenden.

Bei den Hütten von Fursch sahen wir uns alle wieder und blieben an der heissen Sonne über die Mittagszeit. Dann bummelten wir in Hemdärmeln zur Maschcakammlücke hinauf, wo wir das „dolce far niente“ fortsetzten. Die Stimmung wurde an der wohligen Wärme beträchtlich gehoben. Um 2 Uhr mussten wir uns auch von diesem schönen Orte trennen. Wir fuhren teils im schönsten Pulver und nachher auf glattrasierten Halden zu den Kurhäusern hinunter, wo sich jeder noch nach Gutdünken aufhielt.

Erst in Flums sahen wir uns alle wieder, schlotternd am Bahnhof auf den Zug wartend, der unvermeidlich „e gueti Viertelstond“ zu spät kam. Er lieferte uns auch mit derselben Verspätung in St. Gallen ab.

Leo Rau.



CLUB
NACHRICHTEN
DER SEKTION ST. GALLEN SAC

I. JAHRGANG

No. 4

APRIL 1929

DIE CLUB-NACHRICHTEN ERSCHEINEN ORDENTLICHERWEISE AM 20. DES MONATS. DIE SCHRIFTLICHTUNG BESORGT DER VORSTAND. TEL. 48.70

Inhalt: Monatsprogramm Mai — J.-O. — Vorstandsmittelungen — Verschiedenes: Prof. Heim, Unser Sämtspanorama, Clubtour Glärnisch — Bibliothek.

Sektionsversammlung

Freitag, den 26. April 1929, 20¼ Uhr, im Club-Lokal

1. Sämtspanorama (Mitteilungen)
2. Tourenbericht Grialetsch-Skiwoche und Osterskitour Wildhorn-Wildstrubel-Elsighorn (mit Lichtbildern)

Damentour: Sonntag, 5. Mai 1929.

MONATSPROGRAMM

Mai.

3. (Freitag) **Senioren-Zusammenkunft** am Stammtisch.
5. **Nollen-Riethüsli** (Bluestwanderung mit Damen). Leiter: Hermann Staeheli, Greifenstraße 21. Anmeldung für Kollektivbillet und Mittagessen nötig bis Freitag, 3. Mai, auf Liste am Stammtisch oder an den Leiter (Telephon: Geschäft 2.66, Wohnung 28.63).
Sonntag: Auskunft von 8 Uhr an durch die Telephonzentrale. Abfahrt 9.21 Uhr nach Algetshausen-Henau (Kollektivbillet). Nach Hosenrugg-Nollen (1 1/2 Std.) — Gutswirtschaft Riethüsli (1 1/2 Std.). Hier gemeinsames Mittagessen ca. 13 1/2 Uhr. Nach Tobel-Affeltrangen (2/3 Std.); ab 17.20 oder 19.37 Uhr. Kosten Fr. 9.—.
9. (Donnerstag) **Auffahrtzusammenkunft** der ostschweizerischen Sektion des S. A. C. nach Programm der Sektion Rhaetia (bei jeder Witterung). Anmeldung nötig bis spätestens Freitag, 3. Mai, auf Liste am Stammtisch oder an den Tourenobmann: Ernst Merian, Berneckstraße 21 (Telephon: Bureau 3004, Wohnung 36.97).
Abfahrt 7.35 Uhr (mit Kollektivbillet) nach Chur; an 9.51 Uhr. Znüni im Bahnhof-Restaurant (offeriert von der Sektion Rhaetia). Ausflug in die Rabioschlucht, zu den Heilquellen und zum Kurhaus Passugg (2 Std.). Mittagessen 13.30 Uhr. Abends nach Chur (1 Std.); ab 18.10 Uhr. Kosten ca. Fr. 16.—. Klubzeichen!
Die Sektion Rhaetia hofft, recht viele Kameraden im Land der 150 Täler begrüßen zu können!
10. (Freitag) Besprechung der Pfingstskitour Silvretta (s. unten).
- 18./20. **Silvretta** (Pfingstskitour). Leiter: Karl Jahn, Tellstraße 2. Besprechung und Anmeldung Freitag, 10. Mai, am Stammtisch.
Samstag: Auskunft von 11.55 Uhr an durch die Telephonzentrale. Abfahrt 13.44 Uhr mit Retourbillet Klosters (ev. Kollektivbillet) und S.-Z.-Zuschlag Rorschach-Klosters; an 16.46 Uhr (Pfingstfahrplan*). Nach Alp Sardasca (Ski und Rucksäcke per Wagen) — Silvrettahaus (5 Std.) — Sonntag: Piz Buin (Aufstieg 5 Std.) — Montag: Silvrettahorn (3 1/2 Std.). Abfahrt und Abstieg nach Klosters; ab 16.46 Uhr (oder S.-Z. 17.15 Uhr*). Auf Wunsch Betten, Abend- und Morgenverpflegung im Silvrettahaus. Tourenproviant mitnehmen. Gebirgskiausrüstung, inkl. Steigeisen. Kosten ca. Fr. 30.—.
24. (Freitag) Besprechung der Sektionstour Drei Schwestern (s. unt.).
- 25./26. **Drei Schwestern**. Leiter: Louis Kern, Steinbockstraße 14. (1./2.) Besprechung und Anmeldung Freitag, 24. Mai, am Stammtisch.
VI. Samstag: Auskunft von 11.55 Uhr an durch die Telephonzentrale. Abfahrt 13.44 oder 15.22 Uhr mit Retourbillet Buchs nach Sevelen. Nach Vaduz (2/3 Std.) — Gallei (3 Std.). — Sonntag: Drei Schwestern (3 Std.). Längere Rast (Kletterer: Planknertürme. Nach Planken-Schaan-Buchs (3 Std.); ab 19.01 Uhr*). Unterkunft, Abend- und Morgenessen auf Gallei; sonst Selbstverpflegung. — Kosten ca. Fr. 18.—.
31. (Freitag) **Sektionsversammlung** 20 1/4 Uhr, im Clublokal.
*) Allfällige Fahrplanänderungen beachten!

JUGENDORGANISATION

Nollen-Bischofszell. Auffahrtstag 9. Mai.

Sammlung 6.45 Hauptbahnhof. Fahrt bis Uzwil — Marsch über Zuzwil-Nollen-Gabris, Enkhäusern, der Thur entlang nach Bischofszell. Heimfahrt. Bahnkosten Fr. 2.—. Proviant selbst mitnehmen. Anmeldungen bis 7. Mai mittags an Heinr. Zogg, Bruggen.

VORSTANDSMITTEILUNGEN

Geschenkliste pro 1928.

Für den *Baufonds der Skihütte* gingen bei Anlaß der *Veteranen-Ernennung* ein von den Herren:

E. Diem-Saxer	Fr. 50.—
E. Großenbacher	" 100.—
J. Indermaur, Rheineck	" 25.—
W. Th. Meyer-Hungerbühler	" 50.—
Dr. jur. Jos. Müller	" 25.—
Dr. med. Rud. Müller	" 25.—
Rich. Ritter	" 100.—
H. Wegelin-Hauser	" 100.—
Ungenannt	" 50.—
Veteranen-Gabe	Fr. 525.—
Ungenannt	Fr. 50.—
.....	" 25.—
Dir. E. Weber	" 20.— Fr. 95.—
	Fr. 620.—

Für die *J.-O.* schenkte Herr H. Zogg

..... Fr. 25.—
Der *Lichtbildersammlung* ließen Diapositive zukommen die Herren Dr. Bächler (2), Fr. Bühler (1), Jakob Schmid (3), H. Treuer (7) und die Firma Hausamann & Cöden von Herrn Bühler aufgenommenen „Grialetschfilm“.

Das *Clubalbum* wurde bereichert durch Photos von den Herren A. Bolliger, Willy Jordi, Fritz Küpfer, Dr. Lochmann, Ernst Merian, Fritz Wegelin und Curt Wild. Allen Gebern sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt!

Karten.

Auf Veranlassung des C. C. Lausanne sind uns durch Stämpfli & Co., Bern folgende Karten in größerer Anzahl gratis zugestellt worden:

T. A. 1: 50 000 Ticino Centrale

T. A. 1: 50 000 Nufenenpaß-V. Calanca

Kurfürsten- und Säntisgruppe von Becker.

Die erstern beiden Karten waren den Jahrbüchern 1919 und 1921 beigelegt, und wir möchten daher unsern Vorrat in erster Linie den seither eingetretenen Mitgliedern *unentgeltlich* abtreten. Die Karte der Kurfürsten- und Säntisgruppe wird *ebenfalls gratis* an alle Interessenten abgegeben. Der Bibliothekar ist Freitag den 26. April und Freitag den 3. Mai jeweils zwischen 19.30—20.30 Uhr in der Bibliothek, um den Mitgliedern diese Karten auszuhändigen.

Geschenke.

Von den Teilnehmern an der Grialetsch-Skiwoche Fr. 18.40 zu Gunsten des *Skihüttenfonds*. Der Leiter hatte den Gesamtpreis des Kollektivbillets falsch berechnet, zudem erfolgte eine Rückvergütung unseres zwölften Kameraden W. W., sodaß die Schlußabrechnung einen kleinen Ueberschuß aufwies. Ich hoffe, alle Teilnehmer sind mit der Verwertung desselben einverstanden. K. K.

Von Herrn Theodor Schefer: Je 2 schön gebundene Halbbände Meggendorfer, Fliegende Blätter und Nebelspalter. Gerne verwenden wir diese humoristische Lektüre für unsere drei Clubhütten.

Fürs Club-Album schenkten (Januar-März 1929):

Arnold Bolliger: 7 Photos von der Grialetsch-Skiwoche,

Fritz Bühler: 10 Photos von der Aeschertour,

Emil Diem: 5 Photos von der Grialetsch-Skiwoche,

Fritz Wegelin: 3 Photos von der Skitour Gulmen und 6 von der Skitour Vorab.

Besten Dank!

VERSCHIEDENES

Prof. Albert Heim.

(Zu seinem 80. Geburtstage.)

Der hochverdiente Jubilar blickt auf ein an Mühe und Arbeit und Erfolgen ungewöhnlich reiches Leben zurück. Schon mit 23 Jahren wurde er der Nachfolger seines stets pietätvoll verehrten großen Lehrers Arnold Escher von der Linth auf dem Lehrstuhl für Geologie an den beiden zürcherischen Hochschulen. Prof. Heim wirkte durch seine ausgezeichnete Lehr- und Darstellungsgabe, seinen durch Klarheit, Kraft und Anschaulichkeit hervorragenden, auch sprachlich schönen Vortrag und seinen sicheren Zeichenstift geradezu begeistert auf die studierende Jugend; in hohem Grade war er befähigt, seine Schüler in jeder Hinsicht das Sehen zu lehren und sie zu selbständigem Forschen und Erkennen anzuleiten. Durch seine in innerster Ueberzeugung wurzelnde Ethik war auch in moralischer Hinsicht sein Einfluß auf die Studenten groß. In seinen großen Werken, wie in seinen kleineren Schriften — es sind ihrer mehrere hundert — fesselt uns nicht allein der glänzende Stil, sondern vor allem die seinen Worten eigene überzeugende Kraft. Seine fabelhafte Gewandtheit und Sicherheit im Zeichnen und ein unglaubliches Formengedächtnis kommen nicht nur in den Panoramen (Zürichberg, Großer Mythen, Stätzerhorn, Pizzo Centrale, Ruchen-Glärnisch, Säntis, Pilatus etc.), sondern überhaupt in den mit zeichnerischen Beigaben reich ausgestatteten Publikationen zur schönsten Geltung. Als erstes großes, weit über die Landesgrenzen hinaus Auf-

sehen erregendes Werk veröffentlichte Prof. Heim 1878 seine „*Untersuchungen über den Mechanismus der Gebirgsbildung*“ im Anschluß an die geologische Monographie der Tödi-Windgällengruppe. 1885 erschien sein berühmtes, leider schon längst vergriffenes „*Handbuch der Gletscherkunde*“. Zu dem von Prof. Heim geologisch bearbeiteten Dufourblatt XIV 1:100 000 gesellte sich 1891 der umfang- und inhaltreiche Textband „*Geologie der Hochalpen zwischen Reuß und Rhein*“, in der prachtvollen Ausstattung dem Werke von 1878 ebenbürtig und wie dieses die großen Ueberschiebungen im Glarnerlande und den angrenzenden bündnerischen und st.gallischen Gebieten besonders einläßlich behandelnd. Gemeinsam veröffentlichten 1894 Prof. Heim und Prof. C. Schmidt (Basel) die vielbewunderte und weitverbreitete geologische Uebersichtskarte der Schweiz in 1:500 000.

Neben seiner Lehr- und Forschertätigkeit wurde Prof. Heim auch anderweitig viel in Anspruch genommen. Zahlreich sind die von ihm verfaßten Gutachten über Quellfassungen, Wasserversorgungen, Tunnelprojekte, Wildbachverbauungen, Kohlenlager, Erzvorkommnisse, Marmore, Thon- und Cementgesteine etc. Bei drohenden Rutschungen und Bergstürzen wurde sein Rat oft eingeholt. Für die systematische Erdbebenforschung gab er wertvolle Anregungen. Die großen Naturkatastrophen (Elm, Flims, Altels, Lötschberg) verfolgte er mit besonderem Interesse, nicht weniger auch die stetigen Wirkungen des fließenden Wassers und die Vorgänge bei der Gebirgsabtragung, deren Zeitmaß er durch sinnreiche Messungen des Schlammabsatzes der Reuß im Vierwaldstättersee zu ergründen suchte. Die Lehre von der Talbildung durch übertrieben hoch eingeschätzte Gletschererosion hat er zeitlebens bekämpft.

Zum Säntis, dem „*ehrllichsten Gebirge der Welt*“, kehrte Prof. Heim in schon vorgerückteren Jahren noch einmal zurück. 1905 erschien sein großes Säntiswerk mit Atlas, und fast gleichzeitig vollendete er mit dem bekannten Zeichner Meili das herrliche Säntisrelief, von welchem Abgüsse in Zürich, Bern, Luzern, St. Gallen, Wien und London stehen. Schon früher hatte Prof. Heim geologische Lehrreliefs erstellt, die man in vielen Mittel- und Hochschulen findet (Gletschertypen, Wildbach, Vulkaninsel, Steilküste mit Dünenbucht). Seine Auslandsreisen (Vesuv, Norwegen, Kaukasus, Neuseeland), die fesselnd beschriebene Vegafahrt mit Kapitän Spelterini, seine an scharfen Beobachtungen reichen Abhandlungen über Luftfarben und Dämmerungserscheinungen, sein Ruf als Kenner und Retter unserer einheimischen Hunderassen zeugen von der Vielseitigkeit seines Interesses. Stets mit Arbeit überhäuft, oft fast erdrückt von der Last seiner Pflichten und Aufgaben, fand und findet Prof. Heim doch immer Zeit für andere, die Rat und Hilfe

bei ihm suchen, und nicht umsonst nennen seine Schüler und Freunde ihn den „Dätte“. Als warmerherziger Menschenfreund hat er im Stillen viel Gutes getan.

Nach vierzig Jahren erfolgreichster Lehrtätigkeit trat er 1911 zu allgemeinem Bedauern von der Professur zurück, galt es doch, Zeit zu finden für eine Hauptaufgabe seines Lebens, die Zusammenfassung der unser Land betreffenden geologischen Kenntnisse in der „Geologie der Schweiz“, die 1922 vollendet vorlag. Das grandiose Werk, in welchem Prof. Heim seine eigenen umfassenden Forschungsergebnisse mit denjenigen seiner Fachkollegen und einstigen Schüler vereinigt, bildet einen dauernden Markstein in der wissenschaftlichen Darstellung des Schweizerlandes und fand überall die verdiente hohe Anerkennung, auch durch unsern schweizerischen Bundesrat. — Eine weitere Hauptaufgabe erblickte Prof. Heim von jeher in der Förderung der schweizerischen geologischen Kartierung. Als vieljähriger Präsident der schweizerischen geologischen Kommission, die mit Unterstützung durch den Bund die geologischen Karten herausgibt, hat er ein überreiches Maß von Arbeit geleistet und gehört auch jetzt noch als Ehrenpräsident und eifriges Mitglied dieser Kommission an. Selbstverständlich bekümmerte er sich auch eingehend um die topographische Grundlage der geologischen Karten und viele Fortschritte im schweizerischen Kartenwesen sind auf seine Kritik und seine Ratschläge zurückzuführen. Sein ausgeprägter Farbensinn befähigte ihn auch zu maßgebender Mitwirkung bei der Festsetzung der internationalen, für die ganze Erde gültigen geologischen Farbenskala.

Viele Ehrungen sind Prof. Heim zuteil geworden; vielleicht hat ihn keine mehr gefreut, als die Ehrenmitgliedschaft des S. A. C., dem er seit mehr als 60 Jahren angehört und in dessen Jahrbüchern er durch eine Reihe gediegener Arbeiten vertreten ist. Ein sichtbares Zeichen dankbarer Ehrung ist die Albert Heim-Hütte am Winterstock. Der noch erstaunlich rüstige hochverehrte Jubilar gehört zu den bedeutendsten und zugleich populärsten Männern unseres Landes. Möge er als ragender Fels, der der Verwitterung trotzt, uns noch lange erhalten bleiben!

A. Ludwig.

Unser Säntispanorama.

Vor beinahe 60 Jahren, im Oktober 1870, hat Prof. Albert Heim nach Abschluß seiner Studien im Auftrage der Sektion St. Gallen des S. A. C. die Rundschau vom Gipfel des Säntis gezeichnet und nach einem Unterbruch im Juli 1871 ergänzt. Bereits im Protokoll der Oktobersitzung 1870 findet sich folgender Eintrag: „Das Panorama ist

auf einzelne Blätter von ungefähr Quartformat mit dem Bleistifte gezeichnet; es stellt die Details des Säntisgebirges deutlich, genau und somit gut dar; es gibt auch die Umriss- und Gestalt der entfernten Gebirge in solcher Präzision, d. h. Treue und zugleich verhältnismäßiger Deutlichkeit, daß dieselben von Sachkennern bestimmt werden können.

Es wird nun angefragt, ob die Sektion wünsche, daß das Panorama in der gleichen Größe, wie die vorliegende, an Ort und Stelle



Altmann-Säntis (vom Schälller)

Phot. H. Treuer

aufgenommene Zeichnung, auf Stein übertragen werde oder ob vielleicht wegen größerer Handlichkeit ein kleineres Format vorgezogen würde.

Nachdem die Versammlung die Auseinandersetzungen des Herrn Iwan Tschudy vernommen und hierauf Herr Architekt Kunkler dargetan hatte, daß für den von der Sektion angestrebten Zweck, nämlich ein für die Nähe und Ferne genaues und bestimmtes Rundbild zu besitzen, gerade das vorliegende Format vorzuziehen und durchaus das bessere sei, so wurde einhellig beschlossen, bei dem jetzigen Formate zu bleiben.

Herr Iwan Tschudy fügte noch bei, daß Herr Heim selbst die Uebertragung der Arbeit auf Stein vornehmen werde.

Am 28. April 1871 wurde den Mitgliedern ein Abdruck des Säntispanoramas vorgezeigt, soweit es von Herrn Heim auf Stein gezeichnet

ist. Aber erst am 28. Juni 1872 erfährt die Sektion, „daß nach dringenden und fast impertinent derben Briefen Herr K. endlich eine Anzahl Panoramen-Abdrucke geliefert hat“ (360 Stück), von denen 30 an die S. A. C. Sektionen gratis, der Rest den Mitgliedern der Sektion St. Gallen zu Fr. 5.— und weiteren Käufern zu Fr. 6.— abgegeben wurde. Selbstkosten Fr. 5.05. Nachdem im Jahre 1873 bereits ein Neudruck von 200 Exemplaren gemacht worden war, konnten die beiden Lithographensteine 1879 von der Sektion angekauft werden.

Als es sich dann um eine 3. Auflage handelte, legte Prof. Heim neben einem bisherigen auch ein schraffiertes Exemplar vor, worauf sich die Versammlung nach gewalteter Diskussion am 30. März 1883 für die Herausgabe des letztern entschied. Verkauf an die S. A. C. Mitglieder zu Fr. 6.50, im Buchhandel Fr. 8.—!

Und nun folgen sich in größeren Abständen die 4. Auflage im Jahre 1890, die 5. 1903, die 6. 1916 und die 7. 1921. Der Preis betrug zuletzt für S. A. C. Mitglieder Fr. 4.— und für weitere Käufer Fr. 5.—.

Kurz bevor der letzte Druck vergriffen war, trat der Vorstand unserer Sektion mit dem Ersteller Prof. Dr. Heim wegen einer Revision in Verbindung. Da sein damaliger Gesundheitszustand eine Uebernahme dieser Arbeit nicht zuließ, empfahl er uns, Prof. Imhof von der E. T. H. mit der Revisionsarbeit zu betrauen, was dann auch geschehen ist. Mit großer Freude und Anerkennung darf festgestellt werden, daß die 1870 und 1871 „aus freier Hand von Auge, ohne Grundlage einer Vermessung oder Konstruktion gezeichnete Rundschau vom Gipfel des Säntis aus“ noch heute allen Anforderungen entspricht. Es war eine vorzügliche Leistung!

Erfreulich ist aber auch, daß sich der Ersteller über die Revision sehr befriedigt ausspricht. Sie hat ergeben, daß an der Zeichnung nur wenig geändert werden mußte. Die neue 8. Auflage aber wird sich von den früheren speziell durch die Verwendung eines Relief-tones unterscheiden. Um den Effekt der ungleichen Entfernungen herauszubringen, wird dem Bilde mit einem neutralen Tone Kraft gegeben. Dies bewirkt eine Abstufung der Distanzen bis weit in die Hintergründe hinein.

Die alte Orthographie ist im Bilde zum Teil beibehalten worden, weil deren Verbesserung den Charakter der ursprünglichen Zeichnung da und dort geändert hätte. Gut aber ließ sie sich beim obern Namenband ändern. Neben Prof. Imhof haben sich in verdankenswerter Weise auch Prof. Edelmann, Reallehrer Felder und Prof. Hilty in St. Gallen mit der Schreibweise der verschiedenen Namen befaßt.

Die Herausgabe der 8. Auflage fällt nun in die Zeit, da Professor Dr. Heim seinen 80. Geburtstag feiert, weshalb der Vorstand unserer Sektion dem Zentralkomitee in Zürich den Vorschlag machte, das Säntispanorama unserer Zeitschrift „Die Alpen“ als Beilage mitzugeben. Durch diese *Jubiläumsausgabe* und ihre Verbreitung im Gesamtklub soll dem Ersteller gegenüber in großer Dankbarkeit und Verehrung dokumentiert werden, daß seine 1870 und 71 entstandene Arbeit noch heute allseits anerkannt und gewürdigt wird.

Nachdem die Zeitschriftenkommission des S. A. C. nach Anhörung eines Vertreters aus St. Gallen sich mit diesem Gedanken einverstanden erklärte, hat auch das C. C. beschlossen, dem verdienten Ehrenmitgliede des S. A. C., Prof. Albert Heim, auf sinnige Art zu gratulieren:

1. Uebergabe eines Jubiläumsexemplares an Prof. Dr. Heim anläßlich seines 80. Geburtstages am 12. April 1929.

2. Verbreitung des Panoramas im S. A. C. durch Gratisbeilage zu den Alpen.

Wir St. Galler S. A. C. ler, die wir dem C. C. zu diesem Zwecke die Lithographensteine gratis zur Verfügung stellen und einen bescheidenen Beitrag liefern, freuen uns ganz speziell, daß das durch die Initiative unserer Vorgänger vor 59 Jahren entstandene Panorama unserm hochverehrten „Säntismann“ zu Ehren diejenige Verbreitung finden wird, die es dank seiner Vortrefflichkeit verdient. *J. Tuchschnid.*

Bericht über die Clubtour Vrenelisgärtli-Glärnisch.

25./26. August 1928.

In einem alten Schulbuch aus dem Jahre 1887 steht:

Vrenelisgärtli:

Eine übermütige Jungfrau, namens Verena, vermaß sich, daß sie im Stande wäre, hoch oben auf dem unfruchtbaren Gipfel des Glärnisch einen Garten anzulegen. Die Leute warnten sie: „Du sollst Gott nicht versuchen!“ „Und ich werde es zustande bringen, sei's Gott lieb oder leid“ versetzte trotzig die Jungfrau. Sie nahm nun einen großen kupfernen Siedekessel (Sechkessi) über ihr Haupt, um sich gegen den fallenden Schnee zu schirmen. Als sie aber oben angelangt war, fiel er in so dichten Flocken, daß sie in kurzer Zeit unter ihrem Kessel völlig eingeschneit war. Weit herum sieht man den gewölbten Boden desselben emporragen. Er ist aber natürlich ganz mit Schnee bedeckt. Spottweise heißen ihn die Leute Vrenelisgärtli. Unter ihm muß die übermütige Gärtnerin bis zum jüngsten Tag im kalten Grab ausharren.

Die sechs, die am Sonntag, den 26. August, am Grabe der übermütigen Jungfrau Verena standen, wissen, warum diese alte Sage zuvorderst steht.

Und nun zur Tour selbst:

Wetter zweifelhaft; die Telephonzentrale gibt Auskunft! St. Gallen ab 13⁰⁰ Uhr über Uznach, Ziegelbrücke (hier mit der nötigen Geduld gewappnet) nach Schwanden, dem Ausgangspunkt der Tour.

Auf der Post wird noch der Platz reserviert für das Postauto für Sonntagabend von Voraueu bis Glarus; denn wir wollen sicher sein. Nun geht's an Kirche und Friedhof vorbei gegen Schwändi. Kurz vor den ersten Häusern des Weilers schwenken wir links ab und gehen der Guppenruns entlang auf gutem Weg aufwärts. Vom Chef werden hier die ersten Marscherleichterungen gestattet, die je nach Temperament und Gefühlen weniger oder mehr gründlich ausgeführt werden.

Das Wetter hat sich gebessert, und in herrlicher Abendbeleuchtung grüßen uns von der rechten Seite des Linthtals Kärpf, Schild, Fronalpstock und Mürtchenstock. Ob wir rechts gehen oder links gehen, immer haben wir hinter uns den schönen Tiefblick ins Tal, und immer liegt Schwanden direkt hinter uns.

Kurzer Marschhalt auf Guppenalp, 1225 m, und dann unserem heutigen Ziel Oberstafel entgegen. Die Hütte liegt schön eingebettet in der Mulde hinter dem Geißer, 1679 m, und wir werden dort vom Senn freundlich empfangen; denn scheint's hat uns die Sektion Glarus dort angemeldet. Nun vor dem Zunachten noch rasch die paar Schritt auf den Geißer, um den letzten Abendgruß zu genießen und einen Blick zu werfen ins dämmernde Tal, von wo schon die ersten Lichtlein herauf blinken. Graue Nebelfetzen ziehen sich immer noch um unser morgiges Ziel, aber es wird beschlossen: schlimm sieht's nicht aus.

Eine solche Sennhütte, mit den prasselnden, knisternden Scheitern im offenen Feuer, mit der Milchpfanne darüber, ist ein Idyll, aber — nur wenn nicht zu viele miteinander das Glück teilen wollen. Heiße Milch, das andere aus dem Sack, und nachher aufs oder besser ins Heu. Wenn die Kuh unten im Stall geschlafen hat, haben wir's auch; wenn sie aber mit der Kette rasselte, dann war es für eine Weile aus damit, und dann — dann lauschten wir dem Regen, wie er aufs Hüttendach niederplätscherte.

4 Uhr Tagwache und dem Tourenchef ein Lobgesang; denn grad wie daheim stand der z'Morgen schon bereit auf dem Tisch. 5 Uhr, s'ist eben Tag geworden, Abmarsch. Das Wetter hat sich ordentlich gebessert; doch sind im Süden die Wolken noch ziemlich tief, auch um den Glärnisch streichen da und dort noch Nebelfetzen.

Vorerst auf gutem Weglein, gehen wir gegen den westlichen Aufstieg zu, um einer vor uns gehenden Partie auszuweichen; denn Steine gab's. Hie und da auch von uns einen; denn sie liegen lose. Als

Wegweiser vor uns ragen die drei Spieße empor, und zwischen dem zweiten und dritten hindurch kommen wir auf den Guppenfirn. Von hier aus ist „s'Vreni“ stolz und abweisend, und fast senkrecht steht die glatte Wand aus dem Guppenfirn empor. Auch kühl ist „s'Vreni“; denn hier liegt noch etwas Neuschnee von der vorigen Woche, der allerdings auf der Südseite von der Sonne schon wieder weggeleckt ist. So kommen wir gut bis unter den eigentlichen Gipfelaufbau, wo wir das Seil anlegen. Und nun hinauf in herrlicher Kletterei, vorsichtig; denn es hat viel loses Gestein, und ein Blick hinunter auf Guppenfirn oder auch zurück über unseren „Weg“ zeigt uns, daß es ziemlich steil ist. Kurz nach 10 Uhr sind wir ganz unvermittelt auf Vrenelisgärtli.

Vorab und Sardona sind tief verhängt; übers tiefe Linthtal grüßen wir Spitzmeilen, die Churfürsten, den Speer und weit draußen unseren Säntis. Im Süden über Clariden und Tödi zieht sich eine schwarze Wand, die ihre grauen Fäden ins Tal hinunter sendet.

Nach kurzer Gipfelrast brechen wir wieder auf; denn es ist kühl hier oben, und dann haben wir ja auch den Ruchen noch auf dem Programm. Vorsichtig; denn hier oben liegt wieder Neuschnee, über den Grat hinunter, quer über den Glärnischfirn bis zu den Felsen, und nun geht's in kurzer und leichter Kletterei noch auf den Ruchen (2910 m). Die Fernsicht ist wie auf Vrenelisgärtli, nur daß jetzt eine Regenwand nördlich an uns vorbei zieht, uns aber doch hie und da vereinzelt Tropfen sendet. Wir weilen nicht lang; aber den wunderbaren Tiefblick auf den fast senkrecht unter uns liegenden Klöntalersee genießen wir doch. Grad wie aus dem Flugzeug ist dieser Blick ins Tal. Auf dem Rückweg über den Glärnischfirn erwischt uns nun der Regen auch noch und folgt uns, bis wir etwa um 1/2 12 Uhr in der Glärnischhütte sind.

Regen, dann schleichende graue Nebel; blauer Himmel und warmer Sonnenschein: so löst das eine das andere ab, und da nun fast alle Hüttengäste fort sind, haben wir noch eine gemütliche Plauderstunde mit dem greisen Hüttenwart Kubli und sonnen uns auf der Bank vor der Hütte.

Aber auch uns schlägt die Stunde; denn wir haben ja die Post bestellt, die uns von Voraueu am Klöntalersee so schmerzlos nach Glarus befördert. Ein herrlicher Tag war's. Auf Wiedersehen Vreni!

Carl A. Scheitlin.

BIBLIOTHEK

(Januar-April)

Geschenke:

- 1584 39 Separatabdrucke und Zeitschriften, eine Sammlung seiner Arbeiten, durch Herrn Paul Montandon.
400 Skitourenkarte von Arosa, durch Verkehrsverein Arosa.
4130 Skifahrten am Gotthard und Führer von Andermatt, mit Skiroutenkarte, durch Sektion Piz Lucendro.
23. Jahresbericht 1927/28 des S. A. C. Bern.
435 Karte von Engelberg mit Skirouten 1:50,000, durch S. A. C. Sektion Engelberg.
472a Skitourenkarte von Davos, und
4116a Führer von Hermann Frei, durch Verkehrsverein Davos.
Allen Gebern der herzlichste Dank der Sektion!

Neuanschaffungen:

- 1588 Walter Mittelholzer, Alpenflug, Zürich 1928.
4266 Jul. Gallhuber, Dolomiten Band I, Täler, Straßen, Orte.
4267 Jul. Gallhuber, Dolomiten Band II, östliche Dolomiten, Hütten, Uebergänge, Bergfahrten.
4268 Jul. Gallhuber, Dolomiten Band III, westliche Dolomiten, Hütten, Uebergänge und Bergfahrten.
Alle Bände: München 1928.
1583 Schweizer Volksleben, von Brockmann-Jerosch, Dr. H., Band I, Zürich 1928.
798 Carte du Massif du Mont Blanc 1:20,000, Feuille 5, Le Tour, Chambéry 1927.
799 Carte du Massif du Mont Blanc 1:20,000, Feuille 9, Argentière, Chambéry 1928.
800 Carte du Massif du Mont Blanc 1:20,000, Feuille 14, Talèfre, Chambéry 1925
Alle drei Karten von Vallot.
632a Johannes Emmer, Register zu den Zeitschriften des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins, II. Teil 1906—25, München 1926.
650 Allgäueralpen und Lechtaler, westlicher Teil 1:25,000, bis 1925 nachgetragen.
649 Allgäuer und Lechtaleralpen, östlicher Teil 1:25,000, bis 1924 nachgetragen.
1585 Roy Chapman Andrews, Auf der Fährte des Urmenschen.
1590 Morgenthaler, Matabari.
1589 Morgenthaler, Ihr Berge.
1586 Schrenzel, Abessinien, Land ohne Zeit, Land ohne Hunger.
937 a und b Graubünden Band II und III von Hiltbrunner & Meisser, Genf 1928.
1582 Johs. Jegerlehner, Die Todesfahrt auf das Matterhorn, Berlin 1928.
4129 W. J. Gyger, Führer für Bergfahrten im Oberengadin, St. Moritz 1924.
4117a Guide du Skieur dans les Alpes Valaisannes, Vol. I., du Col de Balme au Col de Collon, Bern 1924, mit Skiroutenkarte unter No. 468.
1587 Dr. Joachim Mercier, Aus der Urgeschichte des Schweiz. Skilaufes, Glarus 1928.
797 Barbey-Imfeld-Kurz, Montblanckarte 1:50,000, 4. Auflage 1924.
1591 Béhounek, Sieben Wochen auf der Eisscholle, Bericht über die Nobile-Expedition. Béhounek ist der einzige Nichtitaliener, der die Heimat wieder erreichte.



CLUB NACHRICHTEN DER SEKTION ST. GALLEN SAC

I. JAHRGANG

No. 5

MAI 1929

DIE CLUB-NACHRICHTEN ERSCHEINEN ORDENTLICHERWEISE AM 20. DES MONATS. DIE SCHRIFTFÜHRUNG BESORGT DER VORSTAND. TEL. 48.70

Inhalt: Monatsprogramm Juni — J.-O. — Vorstandsmittelungen — Sektionsnachrichten — Mitgliederliste — Verschiedenes: Was bedeutet Grialetsch? Mit den Jugendwanderern im Juli 1928. — Literatur.

Sektionsversammlung

Freitag, den 31. Mai 1929, 20¹/₄ Uhr, im Club-Lokal

Vortrag mit Lichtbildern von Herrn Heinrich Oertli:

Plauderei über Ballonfahrten.

Zu dieser Veranstaltung sind auch die Angehörigen unserer Mitglieder freundlich eingeladen.

Sektionstour Drei Schwestern: 25./26. Mai (siehe Seite 46)

MONATSPROGRAMM

Juni.

1. (Samstag) **Forstliche Exkursion** unter Führung von H. Tanner, (15.) dipl. Forsting.
Abmarsch punkt 14.30 Uhr von der „Sonne“ Rotmonten durch den Sitterwald und nach Peter und Paul. Die Teilnehmer sind ersucht, sich bis Freitagabend in die am Stammtisch aufliegende Liste einzutragen. Auch unsere Damen sind freundlich eingeladen.
7. (Freitag) **Freie Zusammenkunft der Mitglieder und Senioren-Zusammenkunft** im Restaurant Falkenburg (bei jeder Witterung): Besprechung der Sektionstour Altenalptürme (siehe unten).
- 8./9. **Altenalptürme.** Leiter: Jacques Gemperle, Altmanstraße 14. (15./16.) Besprechung Freitag, 7. Juni, im Restaurant Falkenburg.
Samstag: Auskunft von 11.55 an durch die Telephonzentrale. Abfahrt 16.36 Uhr mit Sonntagsbillet Weißbad (Radfahrer nach Vereinbarung). Ueber Ebenalp zum Schäfli (2¹/₂—3 Std.). — Sonntag: Aufbruch 7 Uhr zur Ueberkletterung der Türme O.-W. Nachher event. Hängeten, Oehri oder Sântis. Abstieg nach Wasserauen. Rückfahrt. — Matratzenlager oder Bett und (nach Belieben der einzelnen Teilnehmer) Abend- und Morgenessen im Schäfliergasthaus; im übrigen Selbstverpflegung. Kletterschuhe. Bahnkosten Fr. 5.15.
14. (Freitag) **Zusammenkunft im Restaurant Scheffelstein** (bei jeder Witterung): Besprechung der Grialetsch-Touren (siehe unten).
21. (Freitag) **Zusammenkunft am Stammtisch (Kaufleuten).** Tourenbesprechungen und -anmeldungen (nötig!) im Clublokal:
20¹/₂ Uhr: Tödi (6./7. Juli)) Programme folgen
21¹/₂ Uhr: Montblancgebiet (19.—28. Juli) | i. d. Juni-Nummer
- 21.-25. **Grialetsch** (leichtere Touren).
Leiter: Jacob Schmid, Davidstraße 42 (Telephon 15.26).
Besprechung und Anmeldung (nötig!) Freitag, 14. Juni, im Restaurant Peter.
Auskunft über Durchführung Donnerstag, 20. Juni, von 18 Uhr an durch die Telephonzentrale. Freitag: Abfahrt 7.35 Uhr mit Retourbillet Davos-Dorf — event. Kollektivbillet (auf Verlangen mit Einzelrückfahrt). Auf Wunsch der Teilnehmer mit Auto nach Dürrboden (13 km). Aufstieg zur Grialetschhütte (2 Std.). An den folgenden Tagen von hier aus Touren: Piz Grialetsch-Scalettabor, Radünerköpfe, Piz Sarsura. — Dienstag: Bahnrückfahrt ab Davos 16.35 Uhr. — Gemeinsame Morgen- und Abendverpflegung in der (bewarteten) Hütte; Tourenproviand mitnehmen. Bergausrüstung mit Pickel. Kosten Fr. 50.— bis 60.—
28. (Freitag) **Sektionsversammlung** 20¹/₄ Uhr im Rest. „Peter“.

JUGENDORGANISATION

Alpstein-Wanderung

15./16. (ev. 22./23.) Juni 1929.

Hohe Häuser. Leiter: H. Zogg.

Sammlung 2 Uhr beim Gaiserbahnhof, Fahrt bis Weißbad, Aufstieg zur Clubhütte des Alpinen Skiclubs auf Furgglenalp. Sonntagmorgen Aufstieg über Bollenwies-Saxerlücke zu den Hohen Häusern. Zu dieser leichten, sehr genußreichen Bergfahrt werden besonders die jüngeren Burschen und Mädchen eingeladen.

Freiheit-Hundstein. Leiter: E. Merian und A. Bolliger.

Gemeinsam mit der ersten Gruppe nach Furgglenalp. Nur für Geübtere. Die Teilnehmer beider Gruppen sind versichert. Proviand ist selbst mitzunehmen. Die Leitung sorgt für Abendsuppe, Morgenkakao, Marschtee.

Schriftliche Anmeldungen bis 14. Juni mittags an den Leiter der J.-O.: Heinrich Zogg-Pfund, Bruggen.

Oberengadin-Bergell

14.—23. Juli 1929.

Standquartier: Schulhaus Sils-Maria (1800 m ü. M.)

Dauer 10 Tage. Kosten: Schüler Fr. 60.—, andere Teilnehmer Fr. 75.—

1. Tag: **14. Juli** Abfahrt von St. Gallen 7.35 Uhr; St. Moritz an 13.25 Uhr; Marsch bis Sils-Maria: Quartierbezug.
2. Tag: Piz Longhin 2784 m, Aufstieg über Gravasalvas, Heimkehr über Maloja.
3. Tag: Rasttag im Fextal.
4. Tag: Fuorcla Surley, die Geübteren ersteigen den Piz Corvatsch 3456 m, gemeinsame Heimkehr.
5. Tag: Rast und Badetag.
6. Tag: Orlegnafall-Bergell, Uebernachten in Soglio.
7. Tag: Rückmarsch nach Sils (obere Route bis Vicosoprano).
8. Tag: Fornogebiet-Cavlocchiasee.
9. Tag: Rasttag, Besuch von Silvaplana, ev. Campfèr.
10. Tag: Marsch bis Silvaplana — mit Postauto bis Bivio — Marsch durchs Oberhalbstein nach Tiefenkastral — Heimfahrt.

An diesen Wanderungen können sich gesunde Burschen und Mädchen im Alter von 15—20 Jahren beteiligen. Jeder Teilnehmer ist gegen Unfall versichert: für Krankheitsfälle haften wir nicht. Herr Schularzt Dr. med. Wild begleitet die Wandergruppe. Angemeldete Teilnehmer, die verhindert sind an der Wanderung teilzunehmen, haben Fr. 25.— zu entrichten, wenn die Abmeldung nach dem 6. Juli erfolgt. Montag, den 1. Juli, abends 6 Uhr Besprechung der Touren im Hof der Kantonsschule. Einzahlen des Reisegeldes.

Schriftliche Anmeldungen mit genauer Angabe der Geburtsdaten (Vorschrift der Bahnverwaltung) bis 25. Juni an

Heinrich Zogg-Pfund, Bruggen,
Prof. Tuchschnid, Präsident S. A. C., Wartenstraße 30,
Frl. Ella Schafheutle, Im Grund, Riethüsli,
Frau Aberle, Wiesenstraße 16, St. Georgen.

VORSTANDSMITTEILUNGEN

Abgeordnetenversammlung 1929 in St. Gallen.

Mit Freuden teilen wir den Clubkameraden mit, daß das C. C. in Zürich auf den Wunsch unseres Vorstandes hin beschlossen hat, die diesjährige Abgeordnetenversammlung des S. A. C. am 24. November in unserer Stadt abzuhalten. Da die meisten der ca. 160 Delegierten schon am Samstag in St. Gallen ankommen, werden wir am Samstagabend den 23. November im großen Schützengartensaal einen gemüthlichen Unterhaltungsabend mit den Delegierten und unsern Angehörigen veranstalten. Clubkameraden, reserviert also schon jetzt diesen Tag für den S. A. C.!

Clubhüttenalbum.

Da die deutsche Auflage des 1928 erschienenen Clubhüttenalbums des S. A. C. bereits vergriffen ist, werden nochmals 5000 Exemplare nachgedruckt. In diesen Neudruck werden die 1928 erbauten Clubhütten aufgenommen, also auch unser Heim auf Grialetsch. Der Preis stellt sich auf Fr. 5.— plus Fr. 1.— Porto.

Den bisherigen Besitzern ist Gelegenheit geboten, die diesbezüglichen Ergänzungen pro 1928 zum Einlegen in ihr Album gegen die geringfügige Vergütung der Selbstkosten (ca. 50 Rp.) zu beziehen.

Bestellungen für das im Laufe des Jahres 1929 erscheinende Clubhüttenalbum oder nur für die Nachträge sind sofort zu leiten an unsern Hauptkassier

Alfred Früh-Kuster, Krägerstraße 40.

Besichtigung der Kraftwerke Oberhasli.

(Gelmer- und Grimselsee.)

Ein gemeinsamer Besuch dieser im Bau befindlichen, großen Stauanlagen wurde aus der Mitte der Sektion angeregt und kann bei genügender Beteiligung durchgeführt werden, vielleicht Freitag-Sonntag, 5.—7. Juli d. J., unter kundiger Leitung mit anschließender Autofahrt über die Furka. Gesamtkosten ca. Fr. 90.—. Sektionsmitglieder, die teilzunehmen beabsichtigen, sollen dies bis **spätestens 25. Mai** schriftlich dem Tourenobmann melden (Ernst Merian, Berneckstraße 21) und erhalten hierauf rechtzeitig weitem Bericht.

Clubalbum.

Vor bald 15 Jahren hat Herr Jean Renggli unserer Sektion ein gediegenes Album für Bilder von Sektionstouren geschenkt. Nach langem Schlaf im Archiv ist es wieder in Gebrauch genommen worden und jetzt, dank der Gebefreudigkeit mancher photographierender Tourenteilnehmer, schon angefüllt mit vielen Zeugnissen wehevollen

und fröhlichen Erlebens aus den Jahren 1904—1927. Auf die letzten Blätter hat seinerzeit eine vorsorgliche Hand beachtenswerte Skizzen unseres alpinen Pioniers J. J. Weilenmann geklebt. Allen, die sich um diese wertvolle Bilderchronik verdient gemacht haben, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt. — Das Album steht fortan den Sektionsmitgliedern in unserer Bibliothek (Schublade des freistehenden Tisches) zur Einsicht zur Verfügung, darf aber nicht außer Hauses genommen werden. Es sei der Sorgfalt aller Benutzer empfohlen. — Die zahlreich vorhandenen Photos von den Sektionstouren seit Januar 1928 und jene, die der Tourenobmann auch in Zukunft fürs Clubalbum hofft entgegennehmen zu dürfen, können voraussichtlich bald würdig untergebracht und zur Einsicht aufgelegt werden.

SEKTIONSNACHRICHTEN

Versammlung vom 1. März. Es wurde beschlossen, dem C. C. an die Kosten der Gratisbeilage zu den Alpen, das Sämtispanorama von Prof. Albert Heim, die Lithographensteine für 28,000 Exemplare gratis zur Verfügung zu stellen, sowie einen Beitrag von Fr. 500.— aus der Sektionskasse zu leisten. Herr H. Tanner, 1. Adjunkt des kant. Forstamtes, erfreute uns mit einem sehr interessanten Vortrag mit Lichtbildern: „Der schweizerische Gebirgswald und seine Bewirtschaftung“. Anschließend Tanzabend mit den zu dieser Versammlung ebenfalls eingeladenen Damen.

Versammlung vom 22. März. Unser Hüttenchef Herr Sigrist referierte über die Bauabrechnung der neuen Grialetschhütte. Herrn Dr. Lochmann haben wir einen sehr interessanten Vortrag über „Bergkrankheit“ zu verdanken und Herrn Curt Zürcher einen flotten Tourenbericht über die Skitour „Kaien“ mit einem Film von Herrn Treuer.

Versammlung vom 26. April. Es wurde beschlossen, „Es sei der Vorstand bevollmächtigt, mit dem C. C. endgültig über die Auflage des Sämtispanoramas für den Buchhandel zu verhandeln“. Herr Tanner erstattete einen humorvollen Tourenbericht über die Ski-, Uebungs- und Tourenwoche auf Grialetsch, Herr Fritz Müller über die Osterskitour Wildhorn-Wildstrubel. Beide Berichte mit Lichtbildern.

H. Staeheli.

MITGLIEDERLISTE

Adressenänderungen sind nur dem 2. Kassier Herrn Armin Horisberger, Untere Kräzern 1534, St. Gallen W, anzuzeigen.

März und April.

Neueintritte:

Ansoul Emil, Kaufmann, Dresden.

Baecker Walter, Student, Wiesbaden.

Brühlmann Emanuel, Kaufmann, Mythenstraße 9, St. Gallen.
Giesker Hans, Student, Trogen.
Halter Robert, jun., Kaufmann, Solitüdenstraße 4, St. Gallen.
Huber Hermann, Ingenieur, Stuttgart.
Dr. Willwoll, Bezirksgerichtspräsident, Vonwilstraße 29, St. Gallen.

Wiedereintritt:

Bessel Max, Kaufmann, Dresden N. (Mitglied von 1903—1921.)

Uebertritt:

Dr. Hohl Joh., Kaufmann, Rehetobelstraße 4, St. Gallen (aus Sektion Aarau).

VERSCHIEDENES

Was bedeutet „Grialetsch“?

Diese Frage hat schon manchem unter uns zu denken gegeben; daß die Beantwortung sehr schwierig ist, werden die nachstehenden Originalschreiben beweisen.

Im September 1928 wandte ich mich an Prof. C. Pult, der mir aus Sent u. a. Folgendes schrieb: „Die Erklärung der Bezeichnung Grialetsch ist sehr schwierig. Es handelt sich um vorrömische sprachliche Verhältnisse, die ganz besondere Studien erheischen, mit denen sich Herr Dr. Rob. von Planta in Fürstenau und Herr Prof. Dr. Hubschmied in Küsnacht eingehend befassen.“

Ich ersuchte daher Dr. von Planta, sich über die Sache zu äußern und bekam die Kopie eines Schreibens, das er bereits im Mai 1928 unserm Präsidenten Herrn Prof. Tuchschnid zugestellt hatte. Unser Vorsitzender befaßt sich also ebenfalls schon seit längerer Zeit mit dieser Angelegenheit.

Dr. Rob. von Planta, Fürstenau, schreibt:

„Die Frage nach der Herkunft des Namens *Grialetsch* ist z. Zt. noch kaum mit Sicherheit zu beantworten. Es gab in Graubünden früher ein romanisches Wort *griäl* = Hammel oder Widder, aus lat. *grégälis*, von *grex* „Herde“, im Engadin auch *greg* in gleicher Bedeutung. Am ehesten dürfte hievon sowohl *Grialetsch* als *Gürgaletsch* bei Tschierschen (ebenfalls Alp) abzuleiten sein. Die (deteriorative) Endung *-etsch* scheint deutsches e (ä) für a zu haben, was bei *Grialetsch* von Davos her zu erklären wäre. Ob *gre(g)ale* der Ort wäre, wo die (Schaf)-Herde (*grex*) sich sammelte und übernachtete, oder die Alp der Hammel oder Widder (*griäls*), (was bei der einstmalig ganz gewaltigen Rolle der Schafzucht in Graubünden auch möglich wäre), das müßte noch dahingestellt bleiben. Ueberhaupt ist alles Gesagte nur Vermutung.“



Unsere Grialetschhütte.

Eine weitere sehr interessante Antwort erhielt ich von Prof. J. U. Hubschmied in Küsnacht, sie lautet folgendermaßen:

„Die *Grialetschhütte*, der *Piz Grialetsch*, der *Grialetschgletscher* und der *Grialetschpaß* sind nach dem *Val Grialetsch* benannt. *Grialetsch* ist eine ursprünglich adjektivische Ableitung; das Grundwort hat sich erhalten in *La Grial*, dem Namen einer Talmulde ob Fetan im Engadin. Während die Dorfnamen des Kantons Graubünden zum großen Teil aus vorromanischer Zeit stammen, sind die Flurnamen meist jünger, romanisch. Daß auch *grial* ein romanischer Gattungsname war, zeigt der Artikel im Flurnamen *La Grial*. Der Name wird „Mulde, Kessel“ bedeutet haben und zur selben Familie gehören wie altfranzösisch *graal*, altprovenzalisch *grazal*, *grazala*, südfranzösisch *grazal*, *grezal*, *grazalo*, *grezalo*, ostfranzösisch *grio*, altspanisch *grial*, Wörter die „Schale, Schüssel, Becken, Eimer, Kessel“ und dergleichen bedeuten.

Grialetsch ist also stammverwandt mit dem aus den Parzivaldichtungen Wolframs von Eschenbach und Richard Wagners bekannten Namen der wundertätigen Schüssel, dem *Gral* (aus altfranzösisch

graal), und der Hüttenwart der *Grialetschhütte* mag meinetwegen der *Gralshüter* genannt werden.“

Die Voraussage von Prof. C. Pult, daß die Berichte der beiden Herren kaum ganz übereinstimmen werden, ist also eingetroffen und ein Beweis wie groß die Schwierigkeiten sind. Da es auch in unserer Sektion Mitglieder hat, die sich gerne mit einer derartigen Frage beschäftigen, dienen die obigen Ausführungen vielleicht als Grundlage einer einsetzenden Diskussion. Zum Schlusse möchte ich nicht unterlassen, den oben genannten Herren für ihre freundliche Bereitwilligkeit, mit der sie der Sektion St. Gallen Auskunft erteilten, auch an dieser Stelle recht herzlich zu danken. K. Kleine.

Aus den Berichten unserer Jugendwanderer.

Juli 1928.

Piz Lischanna 3109,6 m.

(2. Abteilung).

Wir sind in der Lischannahütte und haben herrlich geschlafen. Am Tage vorher waren wir von Schuls über St. Jon heraufgestiegen und, da wir den ganzen Tag dazu zur Verfügung hatten, schon im Laufe des Nachmittags hier angelangt. Mit der heimeligen Hütte haben wir uns schon gut befreundet. Nun, morgens 5 Uhr, rüsten wir uns zum Abmarsch. Durch die schläfrigen Augen sehen wir gerade die große Kelle, die langsam Teller um Teller mit Knorr-Hafersuppe füllt, und wer nicht schnell zugreift, dem bleibt der Löffel darin stecken. Draußen sorgt die frisch-herbe Morgenluft schon für das Wachwerden, und aus dem Blick zu den felsigen Höhen wächst jene begeisterte Lust: „In die Berge wandern!“ — Auf dem schmalen Weglein über Schutthalden steigen wir langsam bergan. Bald sehen wir etwas Weißes leuchten, es ist der Gletscher und wie wir den ersten Schnee, betreten, freuen wir uns. So früh am Morgen, so nah dem Berge, ein herrliches Gefühl! Aber vergeblich schauen wir nach einem Sonnenstrahl. Je höher wir hinaufkommen, desto grauer schaut die Welt drein. — Jetzt sind wir auf der Höhe angelangt, wo der Nebel dicht an uns herantritt und alles gegen Norden in seinem grauen Nichts verbirgt. Wohin sich wenden? Warten! — Wir lagern uns auf den herumliegenden Steinblöcken. Der weite, fast ebene Platz lockt, und die Kälte treibt dazu an, daß wir uns bald im fröhlichsten „Fangis“ tummeln. Vorwärts! Nach der Karte wird der Weg gegen Osten eingeschlagen. Wir wandern teils über hartgefrorenen Schnee, teils über den nackten Fels. Mehrere Gipfel liegen vor uns, wir müssen doch

im Lischannamassiv sein, was auch die Zeit bestätigt. Mit diesem guten Glauben haben wir den höchsten bestiegen. Noch liegen die grauen Nebel um uns, und einzig der Blick in die Tiefe ist frei. Da zieht sich das Val Triazza, das tiefe Schluchtental hinab, und unten beim Inn erkennen wir Remüs. Das Gebiet hier ist schrecklich wild, die Bergformen sind dicht aneinander gedrängt und doch zugleich wieder geschieden durch tiefe Einschnitte. Grau und kahl sind die Gräte, zerrissen und gespalten die Gipfel. Wir haben uns gemächlich niedergelassen; da plötzlich stört uns die Entdeckung auf, wir wären auf dem Piz Curtinatsch — zu viel rechts gegangen — also verirrt — sollen wir uns ärgern oder lachen? Das beste ist wohl, die Sache höchst interessant zu finden.

Rückkehr! — Durch die öde Mulde wandernd, schauen wir einmal zum düstern Himmel hinauf nach der Sonne, die immer noch keine Lust hat, uns zu sehen und dann auf den Boden, der trotz seiner Kahlheit farbenreich ist, wegen dem großen Gesteinswechsel von hellen und roten Kalken, durchsetzt mit dunklem Schiefer und Horngesteinen. Da, vor uns auf der weißen Fläche eines Schneefeldes hebt sich etwas Kleines, Braunes scharf ab; es bewegt sich, es ist ein Gemslein. Wir bemühen uns, leise zu sein, und können es so eine Weile genau beobachten. Lange bemerkt das Tierchen uns nicht. Plötzlich aber hebt es das Köpfchen, schaut steif nach uns, ein Sprung, und das braune Ding flieht in rasenden Sätzen über das weite Feld davon. Wir wandern weiter, plötzlich ein Sonnenstrahl, die häßliche Nebelwand drückt sich davon; vor uns, ja gerade vor uns ragt der Piz Lischanna hier in den lachenden, klarblauen Himmel hinein. Mit einem Jubelruf begrüßen wir ihn. Wollen wir dem scheußlichen Nebel etwas Gutes lassen, so ist es jene riesengroße Freude, die man erlebt, wenn er abschiebt. Natürlich unternehmen wir den Weg sofort zu dem nun richtigen Lischanna, dürfen wir uns doch auf eine prächtige Aussicht freuen. Eng an den Fels gekauert, sitzen wir zwischen den Steinplatten. Rundherum bis in weite Ferne ist alles rein und klar. Blau und silberweiß schimmert es oben in den mächtigen Bergspitzen, grüngolden unten im lieblichen Tal, und darüber spannt sich weit, weit der sonnige Himmel. Im Norden leuchtet das schneereiche Silvrettamassiv, links daneben die dunkle, sich scharf abhebende Pyramide des Piz Linard. Westlich sehen wir wundervoll ins Grialetschgebiet, wo jetzt die schöne, neue Clubhütte steht. Rechts der Silvretta schauen hinter dem gewaltigen Piz Tasna die beiden Zinken, die Fluchthörner hervor, und stolz erheben sich Muttler und Stammerspitz. Im Osten schauen wir ins Ortlergebiet und im Süden in die scharf gezackten

Dolomiten. Zu dem mannigfaltigen Gebirgs Panorama gesellt sich die wundervolle Talsicht. Der Blick auf das ganze zu Füßen liegende Unterengadin, sonnenübergossen, ist unvergleichlich. Alle unsere Namen sind im Gipfelbuch eingetragen, und es kann unter der Steinplatte weiterschlafen bis der nächste kommt. Langsam geht es über den Grat zurück. Es ist ein wundervoller Tag geworden, daß man ihr zujauchzen mag, ihr, der schönen Welt.

Dora Weder.

Großer Buin 3316 m.

(1. Abteilung).

Ganz schüchtern rasselt der Taschenwecker des Führers Tagwache. 3 Uhr. Die Schlafstube wird geräumt, alle Vorräte werden in die Küche geschleppt. Aus gesundheitlichen Rücksichten scheut man das Waschwasser; die 14 Halb Indianer setzen sich in der kleinen Küche um den langen Tisch, und nun beginnt der mühelose Abstieg über die von unserm diplomierten Küchenchef gestrichenen Butterbrotbeigen. Bald ist sauberer Tisch gemacht; wir sammeln uns vor der Hütte. Nachdem jeder noch einmal sein Inventar durchgegangen hat, ziehen wir pickel- und seilbewehrt aus. Der Abschied fällt schwer; mit Wehmut denke ich an den schönen Schlaf-, Eß- und Jaßplatz dort droben. Auf gutem, sanft ansteigendem Weglein erreichen wir nach der ersten halben Stunde den Gletscherrand.

Nach einem kurzen Stück Weges über schmutziges Glatteis stehen wir wieder auf festem Firn. Rasch wird angeseilt und los geht's in herrlichen jungen Tag hinein. Hier zerreißt eine Spalte das klare Eis, tief unten donnern die Wasser, die den Gletscher auflösen und wieder bilden. Dort gurgelt ein kleines Bächlein und frißt sich ein, um hinunterzuströmen, tief hinein in das Labyrinth des Gletschers. Außer einer Partie auf das Silvrettahorn keine Menschen, nirgends ein Tier, selbst die kleinsten Anzeichen von Vegetation fehlen: Leblose Natur. Nichts als Fels und Eis, das Gestein in steter Verwitterung. Bilder des Todes. Eine Welt, von der wir fühlen, daß sie scheinbar gleichgültig und harmlos, dem ungerufenen, unachtsamen Eindringling feindselig gegenübertritt, ihn fortwährend bedroht und beim geringsten Fehler vernichtet. Und dennoch lockt uns die Schönheit der Berge, die Fesseln der vielgepriesenen Zivilisation abzustreifen, Naturkinder zu werden, um unsere Kräfte zu mehren und an Körper und Geist zu gesunden.

Nach 2 $\frac{1}{2}$ stündigem Marsch erreichen wir den ersten Rastplatz, die *Fuorcla del Confin*.

Ein kurzer Imbiß, die abgetakelten Rucksäcke werden in eine geschützte Ecke gestellt, erleichtert, und gestärkt wird die letzte Strecke

der Gletscherwanderung in einer halben Stunde erledigt. Nun beginnt der eigentliche Aufstieg zum *Großen Buin*. Der alte Riese erlebt heute Massenbesuch. Eine wahre Völkerwanderung von der Wiesbadenerhütte steigt uns voran. Noch muß eine kleine Schneehalde traversiert werden, dann haben wir festen Fels unter den Füßen. Eine Felsrinne v/o Chemi sorgt für angenehme Abwechslung im Programm. Dreiviertel Stunden später werfen wir, am untersten Schuttkegelrand des Gipfels, unsere Stricke ab und verstauen die Pickel.

Ein schönes Weglein läßt uns die Spitze des Buin nach vierstündiger Aufstiegszeit erreichen.

Heil! Heil! tönt's von allen Seiten, der Berggruß von „Drüben“. Der 3316 m hohe Buin ist die Landesgrenze, der Osten ist österreichisch, der Westen gehört zur Schweiz.

Die Rundschau überrascht durch unbeschreibliche Großartigkeit. Die fernsten Gipfel sind im Trüben, die eisbekränzten Häupter der Bündner-, Urner- und Glarnerriesen grüßen herüber. Die wuchtigen Vorarlberggipfel gleißen in der Julisonne. Ganz klein, tief unten erblickt man Klosters, und man bedauert jene Menschen, die in dem trüben Wasserlein eines Kurortes nur ihren Körper baden, anstatt in der Bergluft auch die Seele rein zu waschen. Der Buin ist weit entfernt von jeder Touristenstraße, die ganze Gegend, wo wir unsere schöne Uebungswoche verlebten, hat die Urwüchsigkeit und Herbheit rein erhalten. Keine moderne Hotelbaracke, kein Bähnlein und Schwebekiste zerkratzelt das großartige Naturgemälde. Das Sektionsfähnchen flattert um die Gipfelstange. Merkwürdig; wie gefesselt von ihrem Heimatlande lagern sich die Oesterreicher auf der Nordseite des Gipfels, während wir es uns auf der Südseite bequem machen. Nur wenige Worte werden gesprochen, das Lied, das unser Führer anstimmt: O mein Heimatland! sagt alles. Nach stündiger Gipfelrast kehren wir zu den Seilen zurück; diese sind bald an den Mann gebracht, auf dem gleichen Weg, den wir für den Aufstieg benützten, erreichen wir rasch den Sattel zwischen großem und kleinem Buin. Herr Merian und Führer Michaud geben uns eine Gratis-Kletter-Vorstellung über den kleinen Buin; es ist dies ein sehr anstrengender und gefährlicher Abstecher. Wir ziehen weiter bis zur Silvrettapaßhöhe und rasten auf der Mittagsplatte. Alles streckt das Gebein wohligh in der Sonne, der Proviant wird verdaut. Die Zeit erlaubt uns eine zweistündige Ruhe, indessen sind die beiden Kraxler wieder zur Hauptmacht gestoßen, mit leichtem Gepäck brechen wir auf ins Val Tuoi. Rasch und schmerzlos, abgesehen vom „Kniesnapper“, wird die Hütte der Sektion Pilatus gegen 5 Uhr erreicht.

Max Loeple.

LITERATUR

- Graubünden**, Text von Hermann Hiltbrunner, illustriert von Christian und Hans Meisser. Genf 1928, 3 Bände, Subskriptionspreis Fr. 60.—
- 937 I. Band: **Der Rhein**, die Landschaft seiner Jugend. Inhalt: Das Vorderrheintal, Tavetsch, Medels, Somvixertal, Truns und die Terrassen von Brigels und Obersaxen, Lugnetz und Vals etc., dann Hinterrhein und Avers, Schams und Thusis, Domleschg und das Churer Rheintal und zum Schlusse die Herrschaft.
- 937a II. Band: **Talschaften rechts des Rheins**. Inhalt: Prätigau, das Tal des Landwassers, das Schanfigg, Churwaldnertal, Lenzerheide, Albulatal und Oberhalbstein.
- 937b III. Band: **Das Engadin und die südlichen Täler**. Inhalt: Ober- und Unterengadin, Münstertal, Berninapaß-Puschlav, Bergell, Misox und Calancatal. Beim Durchgehen dieses prächtigen Werkes machen wir einen großen Spaziergang durch diesen von der Natur so überreich ausgestatteten Bergkanton. In angenehmem Plauderton macht uns Hiltbrunner mit den Schönheiten der Täler, mit den Eigenarten des Volkes und der Erhabenheit seiner Berge bekannt. Kurze Hindeutungen berichten über geschichtliche Tatsachen, und auch geologische Merkwürdigkeiten finden Erwähnung. Das alles liest sich aber wie wenn uns ein freundlicher Lehrer auf unserer Wanderung begleiten würde, der uns die Augen für alles Schöne in der Natur und ihrer Geheimnisse öffnen möchte. Jede Seite weist mehrere Bilder auf, die mit dem Texte in Uebereinstimmung gebracht sind. Auch zahlreiche Vollbilder schmücken das Werk. Das Land zieht vorbei im Frühling, Krokusse bedecken die braunen Matten, der Sommer steigt herauf, und nur noch die höchsten Zinnen spiegeln die weißen Firnhauben in den klaren Bergseen; der Herbst entblättert die hellgrünen Birken und färbt die Lärchenwälder gelb und rot, und dann fallen die weichen Flocken und zaubern einen Krystallteppich nach dem andern auf die verlassen Matten. Dies alles schaut aus den von Sadac Genf prächtig reproduzierten Bildern uns entgegen, macht uns aufmerksam auf stille Winkel, an denen wir auf vielen Bergfahrten vielleicht achtlos vorbeigewandert, wird für manchen aber auch die Triebfeder werden, seine Ferienpläne auf eines der stillen Bündnertäler einzustellen. *K. K.*
- 1582 **Die Todesfahrt auf das Matterhorn**, von Johannes Jegerlehner, Berlin 1928, Preis Fr. 3.15. Es ist ein kleiner Bergroman, der aber einem großen und furchtbaren Erlebnis gilt. Der junge Taugwalder, der seinerzeit mit seinem Vater Whympfer auf das Matterhorn begleitet hatte, erzählte dem Verfasser vor einigen Jahren, nachdem er selbst ein stiller Greis geworden, die wahre Geschichte der damaligen Tragödie. Whympfer schob seinerzeit die ganze Schuld dem Vater Taugwalder zu, der hart unter diesem Verdachte bis an sein Ende gelitten hat, sich aber nie ernstlich dagegen wehrte. Es wäre wohl auch nutzlos gewesen, nachdem die Presse der ganzen Welt die Darstellung Whympfer's veröffentlicht hatte. Am trauten Herdfeuer bei einer Pfeife Tabak entpreßt Jegerlehner dem wortkargen Alten das größte Geschehnis seines Lebens. Die ganze spannende Erzählung ist durchwirkt von einem kleinen Liebesroman, der die schwerfällige aber tiefe Natur des Berglers in feinen Strichen zeichnet und den Leser dem schweigsamen Volke näher bringt, das durch die stille und ernste Bergwelt so wurde und zum Teil auch heute noch ist. *K. K.*



CLUB NACHRICHTEN DER SEKTION ST. GALLEN SAC

I. JAHRGANG

No. 6

JUNI 1929

DIE CLUB-NACHRICHTEN ERSCHEINEN ORDENTLICHERWEISE AM 20. DES MONATS. DIE SCHRIFTFLEITUNG BESORGT DER VORSTAND. TEL. 48.70

Inhalt: Monatsprogramm Juli — J.-O. — Vorstandsmittelungen — Verschiedenes: KV. Unsere Jugendwoche in Sils. Forschungsstation Jungfrauoch — Literatur.

Sektionsversammlung

Freitag, den 28. Juni 1929, 20¹/₄ Uhr, im Restaurant Peter.

Bericht über die Damentour Nollen-Riethüsli.

Zu dieser Zusammenkunft sind auch die Angehörigen unserer Mitglieder freundlich eingeladen.

Grialetschtage: 21.—25. Juni (siehe Seite 58)

Besprechungen Tödi und Montblanc: 21. Juni
(siehe folgende Seiten)

MONATSPROGRAMM

Juli.

5. (Freitag) Freie Zusammenkunft der Mitglieder und **Senioren-**Zusammenkunft im Restaurant Grütli, Rehetobelstraße 58 (bei jeder Witterung).
- 6./7. **Tödi** (mit Führer). Leiter: Sepp Bachmann, Davidstraße 4. (13./14.) Besprechung und Anmeldung (nötig!) Freitag, 21. Juni, punkt 20 $\frac{1}{2}$ Uhr im Clublokal.
Samstag: Auskunft von 6.30 Uhr an durch die Telephonzentrale. Abfahrt 7.35 Uhr (mit Kollektivbillet) nach Truns. Aufstieg zur Pontegliashütte (4—5 Std.). — Sonntag: Pontegliaslücke - Glümspforte - Gipfel (4 $\frac{1}{2}$ Std.). Abstieg über Bifertengletscher, gelbe Wand, Grünhorn- und Fridolinshütte nach Linthal (6—7 Std.); ab 17.33 Uhr, St. Gallen an 21.12 Uhr. — Selbstverpflegung. Morgen- und Abendessen nach Vereinbarung. Hochgebirgsausrüstung, inkl. Steigeisen. Kosten ca. Fr. 20.—
12. (Freitag) **Sektionsversammlung** 20 $\frac{1}{4}$ Uhr im Clublokal. Geschäftliches, anschließend Besprechung der Sektionstour Brünnelistock-Zindelspitz.
- 13./14. **Brünnelistock-Zindelspitz**. Leiter: Fritz Pfändler, Zschokke- (20./21.) straße 4. Besprechung und Anmeldung (nötig!) Freitag, den 12. Juli, nach der Versammlung.
Samstag: Auskunft von 11.55 Uhr an durch die Telephonzentrale. Abfahrt 13.50 (Nachzügler 17.14) Uhr mit Sonntagsbillet Uznach bis Näfels. Zum Gasthaus Obersee (1 $\frac{1}{4}$ Std., Betten und Heulager). — Sonntag: Brünnelistock-Zindelspitz-Innerthal (7 $\frac{1}{2}$ Std.); mit Postauto ab 17.53, St. Gallen an 21.12 Uhr. Abend- und Morgenessen im Gasthaus Obersee, im übrigen Selbstverpflegung. Guter Schubbeslag nötig (sehr steile Rasenhänge!). Kosten ca. Fr. 20.—
19. (Freitag) Zusammenkunft im Restaurant Solitüde (bei schlechter Witterung am Stammtisch; wenn zweifelhaft von 18 Uhr an Auskunft durch die Telephonzentrale).
- 19./28. **Montblancgebiet** (mit Führer). Leiter: Ernst Merian, Berneck- (20./21.) straße 21. Besprechung und Anmeldung (nötig!) Freitag, den 21. Juni, punkt 21 $\frac{1}{2}$ Uhr im Clublokal.
Abfahrt (bei jeder Witterung, zusammenstellbares Billet zu empfehlen) Freitag, 19. Juli, 5.16 Uhr über Biel und Genf nach Le Fayet. — Montblancbahn — Tête Rousse — Cabane de l'Aig. du Goûter. — Dôme du Goûter — Refuge Vallot — Montblanc — Refuge Vallot — Grands Mulets — Plan de l'Aiguille. (Aig. des petits Charmoz) — Montenvers — Refuge du Couvercle. Aig. du Moine und Rastnachmittag. (Col des Cristaux etc.).

Refuge du Couvercle — Refugio Torino (bewirtschaftet). Tour Ronde. (Aig. du Midi — Aig. du Plan — Refuge du Requin). Sonntag, 28. Juli, nach Montenvers; spätestens ab 11.14 Uhr über Chamonix, Châtelard, Martigny, Lausanne, St. Gallen an 0.27 Uhr. — Aenderungen je nach Verhältnissen vorbehalten! — Widerstandsfähige Hochgebirgsausrüstung, inkl. Steigeisen und Kletterschuhe. Seile, Laternen, Kochapparate, Proviant usw. nach Vereinbarung. Paß, Französisches und italienisches Geld. Kosten ca. Fr. 190.—

Hochgebirgs erfahrung und diesjähriges Training nötig. Die Teilnehmerzahl ist auf acht (für die ersten Tage ev. elf) beschränkt.

26. (Freitag) Zusammenkunft im Restaurant Freudenberg (bei schlechter Witterung am Stammtisch; wenn zweifelhaft von 18 Uhr an Auskunft durch die Telephonzentrale).

Kraftwerke Oberhasli. Die in Aussicht genommene Exkursion (siehe S. 60) fällt mangels Beteiligung dahin.

Aenderungen am Tourenprogramm. Folgende Sektionstouren mußten auf ein anderes Datum angesetzt werden: **Naafkopf** auf 3./4. August (anstatt 24./25.), **Ortstock** auf 17./18. August (anstatt 10./11).
M.

JUGENDORGANISATION

Ferienwanderung 1929.

Es sei an dieser Stelle nochmals auf das Programm unserer diesjährigen **Sommerwanderung** (Seite 59) hingewiesen. Die Jugendwanderer werden unter der tüchtigen und vorsorglichen Leitung unseres Herrn Zogg droben im schönen Sils-Maria vom 14.—23. Juli ihr Standquartier beziehen, um von dort aus das Oberengadin und Bergell kennen zu lernen.

An diesen Wanderungen können sich gesunde Burschen und Mädchen im Alter von 15—20 Jahren beteiligen. Die Teilnehmer sind gegen Unfall versichert; für Krankheitsfälle haften wir nicht. Herr Schularzt Dr. Wild begleitet die Wandergruppe. Angemeldete Teilnehmer, die verhindert sind, an der Wanderung teilzunehmen, haben Fr. 25.— zu entrichten, wenn die Abmeldung nach dem 6. Juli erfolgt. Einzahlung des Reisegeldes bei der **Vorbesprechung**, die vorgeschoben worden ist und im Hofe der Kantonsschule stattfinden wird, am

Mittwoch, den 26. Juni 1929, abends 6 Uhr.

Standquartier: Schulhaus Sils-Maria (1800 m ü. M.).

Dauer 10 Tage. Kosten: Schüler Fr. 60.—, andere Fr. 75.—

Schriftliche Anmeldungen mit genauer Angabe der Geburtsdaten (Vorschrift der Bahnverwaltung) bis 25. Juni an den Leiter: **Heinrich Zogg-Pfund, Bruggen.**

Clubkameraden!

Nachdem nun bereits die ersten 6 bescheidenen Heftchen unserer „Clubnachrichten“ erschienen sind, können Sie sich sicherlich ein Bild über die Art der Durchführung unserer neuen Aufgabe machen.

Es ergeht deshalb an Sie alle die freundliche Einladung zur **Mitarbeit**. Senden Sie uns Berichte über Ihre Privattouren; stellen Sie sich der Sektion für Tourenberichte zur Verfügung; behandeln Sie irgend eine Frage, die unsere Mitglieder interessieren kann, sei es in Prosa oder in Poesie; belehren Sie durch leichtverständliche wissenschaftliche Aufsätze; geben Sie Beobachtungen wieder, die Sie auf Ihren Fahrten machen. Schreiben Sie über die Ausrüstung des Bergsteigers oder irgend ein Thema. Sie werden unserer Sache einen aner kennenswerten Dienst leisten.

Bereits haben einige Mitglieder den Anfang gemacht und sich in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt. Mögen recht viele Kameraden ihrem guten Beispiele folgen!
Für die Schriftleitung: *J. Tuchschnid.*

Geschenke.

- Herr Leo Rieser: Sonnennähe — Erdenferne, von E. Schulze.
Herr Hans Tschumper: Der Weiße Arlberg. Skiführer.
Herr Oscar Buchenhorner: 20 Bände Zeitschrift des D. Oe. A. V. 1901—1920.
Ferner 16 verschiedene Führer:
Säntisgebirge, 4. Aufl. 1919.
Geolog. Wanderungen durch die Schweiz, III. Bd. Zürich 1915, von Dr. J. Weber.
Walliser Alpen, Band III a und III b, von Dr. Däbi, 1916.
Urner Alpen, Band I und II. A. A. C. Zürich, 1905.
Glarneralpen, 3. Aufl., von Dr. Näf-Blumer, Zürich 1913.
Tessiner Alpen, I. und II. Band.
Bündner Alpen, I. Band 1916, II. Band 1918, III. Band 1921.
do. Suppl. Band.
Skitouren in der Silvretta-Gruppe.
Itinerarium Silvretta und Ofenpaß, von Ed. Imhof, 1898.
Der Hochtourist, I. Band 3. Aufl., 1903.
Herr Wirth-Buzzi: 1 Jahrgang Schweiz. Illustrierte Zeitung für eine Hütte.
Sektion Rhätia: Durch die Insel der Kopfjäger von Mjöberg, für die Grialettschütte.
Bierbrauerei Schützengarten A.-G.: Barbetrag von Fr. 50.—
Herr und Frau F. R. bei Anlaß ihrer silbernen Hochzeit: Fr. 100.— zu Gunsten unseres Gratis-Skifonds für bedürftige Kinder.
Allen freundlichen Gebern dankt der Vorstand recht herzlich.

Bibliothek.

Orientierung für neu eingetretene Mitglieder:

Unsere Bibliothek befindet sich im I. Stock Restaurant Kaufleuten. Während des Wirtschaftsbetriebes ist der Schlüssel gegen Vorweisung der Mitgliedkarte am Buffet (kein Konsumationszwang) erhältlich und der Bezug von Büchern etc. daher zu jeder Tageszeit bis 11 Uhr abends möglich. Der aufliegende Losblätterkatalog erleichtert die Bestimmung des Gesuchten wesentlich; Bezüge sind in die aufliegende Kontrolle einzutragen. Lesezeit 4 Wochen, Rückgabe in der Kontrolle vormerken.

K^v

ist weder eine mathematische, noch eine chemische Formel. Es ist ein vom Autor frei erfundener Titel. Zum bessern Verständnis sei daran erinnert, daß die Kreuzberge anlässlich ihrer Erschließung vor dreißig und mehr Jahren mit den Ziffern I bis VIII benannt wurden. K^v ist also nichts anderes als das Pseudonym meines Lieblingsberges und heißt in Wirklichkeit *fünfter Kreuzberg*.

Letzter Maientag! Auf der Saxerlücke hat der Bergfrühling seine farbenbunte Flagge gehißt. Der ganze Berghang bis zur Roslenalp hinüber ist ein einziges Riesen-Blumenbeet. Was alles der Frühling hervorzuzaubern vermag, das ist heute auf diesem gottbegnadeten Erdenwinkel zur Schau gestellt: golddurchleuchtete Aurikeln, weiß-lilafarbige Anemonen, zart geränderte Mehlprimeln, sattblaue Enziane und als ganz besonderes Wunder ein Sträußlein *schneeweißer* Soldanellen!

Es ist so schön, so kirchenstill da oben. Alles sonnt und wärmt sich im Licht dieses glanzgesättigten Frühlingstages. In eherner Ruhe, übermächtig, fast erdrückend, ragen zwei Riesenzacken zum föhnblauen Himmel: der erste und zweite Kreuzberg. Flimmergold rieselt über zerhakte Kanten herab.

Auf der Roslenalp! — Jetzt weiß ich nicht, ist der Kalender verrückt, oder sind wir es, daß wir wie versessen dem abziehenden Winter nachlaufen. Meterhoch liegt hier oben der Schnee. Ein Weihnachten im Frühling.

Ein artiges Erlebnis war uns vor Jahresfrist da oben beschieden. Ein stahlblauer Morgen war's wie heute. Einsam und verlassen lagen die Hütten der Roslenalp. Zwei Mägdelein in den tausend Wochen, mit blanken Brombeeraugen, hatten sich vor der warmbesonnten Hüttenwand häuslich niedergelassen. Ein Brett auf zwei Schienen improvisierte die Küche. Und dieweil die Teekanne summt und die Morgensuppe brodelte, kämmten die beiden ländlichen Schönen aus dem Rheintal ihre glänzend schwarzen Flechten. — „Fehlt nur noch der Loreleifelsen“, spottete mein Begleiter. Im Heu hatten sie geschlafen, Decken mitgeschleppt und einen ganzen Kramladen dazu. Wir kamen ins Plaudern und unvermerkt zum Thema „Bubikof“. Von Zeitersparnis und Zöpfen, die sich überlebten, faselte Freund H., auf den Lippen sein gewohntes Ueberlegenheitslächeln. Doch die Abfuhr ließ nicht

lange auf sich warten. „Haben Sie eine Ahnung“, lachte spöttisch die Jüngere mit dem Madonnagesichtlein. „Nie und nimmer werden wir beide diesen Bubikopfrummel mitmachen. Was uns der liebe Gott geschenkt hat, soll uns keine Modelaune entreißen“. Das war klar und unmißverständlich. Und ich muß gestehen: ein klein wenig hat mich die Abfuhr gefreut. Was wohl die vielen vermännlichten Sport-girls dazu sagen mögen, die sommersüber hier oben ihr Wesen treiben und bei denen man oft auf zehn Schritte Distanz nicht mehr weiß, ob's eine „Sie“ oder ein „Er“ ist.

Aus mattglänzenden Schneehalden baut sich der „Fünfte“, mein Lieblingsberg auf, breit, wuchtig, märchenerzählerisch. In einer steinfallssicheren Nische verstauen wir Rucksäcke und Bergschuhe. Jetzt sind Kletterschuhe Trumpf. Ein paar Früchte eingesteckt und die geliebte Gipfelpfeife. Auf weichen Sohlen schleichen wir aufwärts. Ein großer Torbogen öffnet sich: das erste Felsenfenster. Durch — und auf die Rheintalerseite hinaus. Wohlig warmer Sonnenschein umflutet uns. Himmelblaue Gentianen, mehlbestäubte Aurikeln sonnen sich auf warmem Rasenplätzchen. Ein tieferes Blau, ein satteres Gold habe ich kaum je gesehen. Tief unten, in einer richtigen Feiertagsandacht, dehnt sich das Rheintal mit seinen verstreuten Dörflein. Leicht verschleiert leuchtet das Hochgebirge herüber. Schöneres kann uns eigentlich auch der Gipfel nicht bieten, konstatiert Freund E. Und doch treibt uns eine innere Macht wieder weiter.

Sündhaft steil, sprunghaft, bäumt sich der schmale Gast vor uns auf. Doch als alte Stammgäste kennen wir sein Geheimnis. Und Zug um Zug gehts hinauf in die blaue Unendlichkeit — gipfelwärts. Noch ein Klimmzug, noch ein kleiner Spreizschritt zur scharfen Schneide hinüber. Schon hängt das rechte Bein über der flimmernden Rheintaltiefe, indeß das linke über der Roslenalp baumelt. Da durchzuckt ein sündhafter Gedanke mein Bergsteigerhirn: „Wenn es mir einmal vergönnt sein möchte, aus einem alten Eisenbahnwagen zwei Inschriften zu ergattern“, denke ich im Stillen: „Hier oben möchte ich sie verankern, für immer und ewig und zu Nutz und Frommen aller ängstlichen Gemüter, die beiden S. B. B.-Verbottafeln:

„Nicht hinauslehnen“

„Ausspucken verboten.“

An den Gipfelsteinmann gelehnt, die Hände im Nacken verschränkt, träumen wir mit offenen Sinnen ins Weite. Es ist ein Schwelgen in Bergesschönheit. In Stille und Einsamkeit, über Täler hinweg, grüßen wir alle die alten Bekannten der Oesterreicher-, Bündner- und Glarner-Berge. Zwei Glückspilze allein auf dem fünften Kreuzberg! Ganz

eigen wird uns zu Mut bei dem Gedanken an den Großbetrieb der kommenden Sommermonate.

Ein Stündlein ist verstrichen, ein Stündlein, glücklich schön bis zur letzten Minute. Wie Kinder vor der Bescherung freuen wir uns auf den bevorstehenden Abstieg. Ein Schwelgen soll es werden, ein Schwelgen in Kletterfreude und Fröhlichkeit.

Ein schiefer, kaminartiger Riß, ein schmales Band, das ausgesetzt und abschüssig der Wand entlang führt, ein famoser Stemmkanin — Bergsteigerherz, was willst du noch mehr? In diesem Nordwandkamin ist in Tat und Wahrheit der Clou der ganzen Tour. Von der Seite her zwängen wir unsere Rücken hinein, Einer nach dem Andern. Sachte, sachte verspreizt sich der linke Fuß an der westlichen Kaminwand, der rechte an der östlichen. Ruckweise gehts hinab in die Tiefe. Und kommt dann der große eingeklemmte Block, der wie ein steckengebliebener Fahrstuhl den engen Lift versperrt, so hat man die tröstliche Gewißheit, daß die Hälfte des sonnenarmen Schachtes bereits überwunden ist. Noch einmal hängt ein kleiner Block hindernd über der Tiefe, noch einmal tastet der suchende Fuß nach faustgroßen Trittlein . . . Gewonnen! Wie es prikelt in den Fingerspitzen, wie das arme eingefrorene Winterherz wieder pocht und hämmert im Dreivierteltakt!

Weißer satte Kumuluswolken wanderten über mittagstille Täler. Drunten vor der heimeligen Schenke am Sämbtisersee, unter einem knallroten Riesen-Sonnenschirm, feierten wir die letzten Triumphe. Das war Ende und Ausklang einer unvergeßlichen Bergfrühlingsfahrt.

C. Egloff.

Unsere Jugendwoche in Sils.

Nun soll es Wahrheit werden, was ich Euch letztes Jahr droben auf Guardaval in Aussicht stellte, das Euch lockte und begeisterte. Wenn das Wetter günstig, Eure Tatkraft gut und die Schneezustände nicht allzuschlimm sind, dann wird eine Schar Jugendwanderer jenes Gletscherfeld emporklimmen, das uns so verheißungsvoll zuwinkte.

Am 14. Juli ziehen wir aus, — in rascher Fahrt geht's gleich nach St. Moritz hinauf — Filisur-Preda wird Euch sicher ebenso gut gefallen, wie vergangenes Jahr —; Zwetschgen aber gibt's keine. — Fröhenachmittags steigen wir aus und auf Spazierwegen wandern wir durch Wald und Wiesen, am See entlang unserm Ziele, der Turnhalle Sils zu. Schleppt nicht zuviel mit, wißt, es ist ein ganz besonders schönes Stück Heimat dort oben, und da sollt Ihr recht frei und unbelastet Euch umsehen, damit Eure Seele umso voller werde an

schönen Bildern von Bergen, Wäldern, Blumen, lauschigen Winkeln und der Pracht der Hochgebirgsseen. Es war nicht ganz leicht, in Sils unterzukommen, die Schulbehörden haben aber großes Verständnis für unsere Jugendarbeit; sie stellen uns darum geeigneten Platz zur Verfügung.

Ich weiß, Ihr möchtet gleich losziehen und hinaufstürmen. Zuerst richten wir uns aber gemütlich ein; Ihr in der Halle, Ihr dürft auch Handanlegen beim Strohverteilen, beim Versorgen der Körbe, meine Gehilfen werden die Küche in Beschlag nehmen. — Wohin sollen wir? Sils ist ein klein winzig Bergdorf, aber mitten drin in einer herben, reizvollen Landschaft, überall könnten wir Neues sehen. Wir wollen nicht Berge stürmen; darum steigen wir einmal rechts hinauf über Gravalvas, dem Longhin zu. Vergeßt nicht, auf dem Paß liegt ein Seelein! Wers bequem haben möchte, der kann dort sich festsetzen und den Tal- und Bergblick genießen, während die andern vom Gipfel hinabblicken ins Bergell oder hinüber ins schwerwuchtende Berninamassiv. Ich fürchte, dass Ihr gleichwohl bedauert, nur 10 Tage droben sein zu dürfen.

Im Fextal stärken wir uns für die Hauptfahrt, die Ersteigung des Piz Corvatsch. Vormittags gibts Unterricht: Wie sollen wir steigen, wie am Seil sich verhalten, wie auf Eis und Schnee sich benehmen; dann üben wir: die Silvretta-Gruppe wird zeigen, was sie 1928 gelernt. Dann aber gönnen wir uns viel Zeit zum Spiel, sogar vorschlafen ist erlaubt. — Es wird am folgenden Tag früh losgehen und langsam steigen wir zur berühmten Fuorcla Surley empor; eine kleinere Gruppe klimmt weiter hinan zum Corvatsch; die andern rasten und warten auf unsere Rückkehr. Es wird kein allzustrenger Tag werden und um Eure Herzen und Lungen zu schonen, rasten wir den folgenden Tag. Herr Dr. Wild wird an Nietzsches Lieblingsplätzchen von dem grossen Denker und Dulder sprechen und Proben seines Geistes Euch vorlesen; dann mögt Ihr baden und fröhlich sein wie drunten in Tarasp. — Mich lockt das Bergell am meisten, um der harten Straße zu entfliehen geht's auf Nebenwegen hinab bis Promontogno und dann empor nach dem Idyll Soglio, wo uns die Behörde gastlich Obdach gewährt. Fr. Schafheutle, eine Verehrerin der Segantinischen Kunst erzählt uns vom Schaffen und Leiden des großen Gebirgsmalers, — es wird Euch nie reuen hinaufgestiegen zu sein; die tiefernste Sciora wird Euch bannen, wie sie Segantini fesselte und zu großen Taten begeisterte.

Die Schlußtage benutzen wir zu kleinern Ausflügen; wenn tatenfrohe Burschen aber nochmals emporsteigen wollen, ich werde es nicht wehren; Herr Bolliger wird sie führen. — Der letzte Tag mit

der Autofahrt hinauf nach Bivio wird zeitig anbrechen; denn ich möchte nicht in einer Hetzjagd durchs Oberhalbstein hinausrennen; nur früh genug müssen wir in Tiefenkaasel anlangen, damit wir auch noch heimfahren können; es wird Euch drängen, den Eltern und Kameraden von all dem Geschauten und Erlebten zu erzählen. — Schon viele gute Sachen sind bestellt, sogar den Speisezettel haben wir fertig; die Küchenmannschaft hofft auf wackere Mithilfe auch vor und nach dem Essen. Rüstet Euch auch, studiert Bücher und Karten, schreibt einige Marschlieder auf; wer gut handorgeln kann, nehme sie mit. Auf jeden Fall aber lasst allen Aerger zu Hause; es wird viel Schönes zu sehen sein und das muß mit fröhlichem Herzen aufgenommen werden; in guter Kameradschaft wollen wir auch 1929 miteinander und füreinander arbeiten und genießen. *Heinrich Zogg.*

AUFRUF

zur Schaffung einer hochalpinen Forschungsstation auf Jungfrauojoch.

Unter dem Patronat der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft und der Universitäten der Schweiz.

In einem öffentlichen Aufruf beschreibt die Naturforschende Gesellschaft der Schweiz die Aufgabe dieses hochalpinen Forschungsinstitutes.

In erster Linie kommen meteorologische Beobachtungen in Betracht; weiterhin sind Interessenten die Astrologie, die Hydrologie, die Glaciologie, und sicherlich werden auch Forschungen in physiologisch-medizinischer Hinsicht gemacht werden.

Das ganze Unternehmen erhält die Form einer Stiftung, welche der Oberaufsicht des Bundesrates unterstellt wird. Den wissenschaftlichen Zielen des Unternehmens entsprechend soll dem Institute der internationale Charakter gewahrt sein. Da zur finanziellen Mithilfe nun auch unser S. A. C. angerufen worden ist, erläßt das C. C. in Zürich folgenden Aufruf:

An die Sektionen des S. A. C.!

An der letzten Delegierten-Versammlung in Montreux referierte im Auftrage des C. C. Lausanne unser Ehrenmitglied Prof. Dr. Paul-Louis Mercanton über die demnächst zu erstellende wissenschaftliche Station auf dem Jungfrauojoch und die Notwendigkeit ihrer tatkräftigen Unterstützung durch den S. A. C. Da jedoch die Kasse leer war, mußte der vom C. C. in Lausanne vorgeschlagene Beitrag von Fr. 25—50,000.—

zu Lasten der im nächsten Herbst stattfindenden Delegiertenversammlung gehen (s. Protokoll in den „Alpen“ No. 11 Nov. 1928).

Das neue C. C. in Zürich hat die Angelegenheit einläßlich geprüft und findet nun eine glückliche Lösung, die die Centralkasse viel weniger belastet.

In Besprechung der Möglichkeit der Unterstützung durch den S. A. C. mit dem Präsidenten der Kommission für Ausführung des Höhenforschungsinstitutes, Prof. Dr. W. R. Heß, haben wir auf eine des S. A. C. besonders würdige Aufgabe hingewiesen, nämlich die Ausführung der projektierten „Clubhütte“ auf dem Sphinx, etwa 100 m über dem bereits in Angriff genommenen Hauptgebäude, gleichsam als Krönung des ganzen Werkes.

Die „Clubhütte“ soll zwei Forschern für meteorologische und Strahlungsbeobachtungen dienen und ist sehr einfach zu halten: im Parterre ein Raum zum Schlafen und ein Raum zum Kochen und wohnen, im obern Stock zwei Arbeitszimmer. Flaches Dach zum Aufstellen von Instrumenten und Apparaten. Instrumente und Apparate sind nicht unsere Sache; auch der später einmal zu erstellende Schacht zur bequemen Verbindung von Hauptgebäude mit „Clubhütte“ geht nicht zu unseren Lasten. Vorläufig müssen die Forscher ihre Verbindung mit dem Hauptgebäude und dem Hotel im Sommer und Winter zu Fuß und mit Ski suchen.

Die Sphinx-Hütte wird wahrscheinlich erheblich weniger als Fr. 25,000.— kosten, d. h. weniger als 1 Fr. auf den Kopf der S. A. C.-Mannen. Da aber auch dieser Betrag angesichts der vielseitigen Ansprüche an die Zentralkasse diese vielleicht noch zu stark belasten würde, haben wir sondiert, ob nicht einige finanzkräftige Sektionen sich für den idealen Zweck zu einer Extraspense entschließen und wir können die erfreuliche Mitteilung machen, daß z. B. die Sektion Uto uns bereits eine namhafte Unterstützung zugesagt hat. Wenn nun andere von den größeren Sektionen diesem edlen Beispiele folgen und wenn nicht nur die großen, sondern auch kleinere Sektionen sich die Mühe nehmen, hie und da bei einem *gut situierten Gönner* der idealen und patriotischen Bestrebungen des S. A. C. und der ihm nahestehenden Wissenschaft anzuklopfen, so glauben wir, daß das C. C. von der nächsten Delegierten-Versammlung nur noch einen sehr bescheidenen Beitrag an die Sphinx-Hütte wird fordern müssen.

Geehrte Clubfreunde! Wir haben die Ueberzeugung, daß das Forschungsinstitut auf Jungfrauoch nicht nur zu einer europäischen, sondern zu einer Weltberühmtheit gelangt und daß es vielerorts geradezu als eine Ehre empfunden wird, überhaupt mitmachen zu dürfen.

Das bewirken die außerordentlich günstige Lage mitten im Hochgebirge auf 3'500 m, der bequeme Zugang der Forscher und Transport feinsten Spezialinstrumente und Apparate mittelst der vorhandenen Bahn im Sommer wie Winter, das Vorhandensein elektrischer Energie, die für den ganzen Forschungsbetrieb äusserst wertvoll ist (Licht, Heizung, Motorbetrieb etc.) und nicht zuletzt auch die bereits in alle Welt gedrungene Berühmtheit des Jungfrauoches.

Das steinerne Pavillon-Gebäude auf dem Sphinx-Felsen im besonderen bietet den gewaltigen Vorteil, daß die Sicht- und Strahlungsverhältnisse für die Erfordernisse der Meteorologie günstiger sind als am Berghang. Von überall wird man unser Sphinx-Hüttlein sehen und stolz wird es heißen: das hat der S. A. C. gestiftet, dessen ehrwürdiges Emblem auf dem mit der Schweizerfahne beflaggten Gebäude angebracht wird.

An das Hauptgebäude hat die Rockefeller-Stiftung, die bisher Institute z. B. in Frankreich und Deutschland, aber noch keine in der Innerschweiz bedacht hat, Fr. 185,332.— gespendet, die Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften Fr. 100,000.—, Frankreich vermittelt der Universität Paris Fr. 50,000.—. Die Jungfraubahn hat nicht nur die durch ihre Konzession bedingten Fr. 100,000.— geleistet, sondern darüber hinaus freiwillig mit der Wengernalpbahn zusammen nochmals Fr. 100,000.— und der auch vom Akademischen Alpenclub her bekannte Herr Gebhard A. Guyer persönlich noch Fr. 30,000.—. Im ganzen sind also (mit Fr. 2168.— diversen Eingängen) bereits Fr. 567,000.— beisammen und für das zu über Fr. 400,000.— veranlagte Hauptgebäude ist die Terrassierung der Baustelle schon begonnen (die Sprengungen und andere Felsarbeiten müssen während der Hauptsaison unterbleiben).

Im Herbst wird der eigentliche Bau in Angriff genommen und bis im Sommer 1930 vollendet werden. Die Sphinx-Hütte stünde also auch für den Sommer 1930 bereit.

Mit dem Betrieb des Instituts hat der S. A. C. nichts zu tun; unser Beitrag ist kein sich jährlich wiederholender. Dem Institut bleiben von den bereits vorhandenen Geldern mindestens Fr. 50,000.— als Betriebsfonds und die Jungfraubahn leistet einen jährlichen Zuschuß von Fr. 6000.—

Dagegen hat der S. A. C. einen bleibenden und fortwährenden Vorteil von der Wissenschaft, die ihn ja auch beständig mit Vorträgen und Publikationen befruchtet. Die Wetterlage, welche in hohem Maße durch die noch ungenügenden bekannten elektromagnetischen Strahlungen verursacht wird, wird besser als bisher vorausgesagt werden können.

Es ist auch beabsichtigt, speziell die noch geheimnisvollen Wege

der Radiostrahlen und die Gesetze ihrer Ausbreitung, besonders im Gebirge, näher zu erkunden. In dieser Forschungsstation werden auch die unerläßlichen Vorarbeiten für ein zielsicheres Vorgehen geleistet werden können, wenn es sich darum handelt, die radiotelegraphische Uebermittlung der Witterungsprognosen an Klubbütten einzuführen.

Unser Vorstand unterstützt diesen Aufruf wärmstens und ersucht alle Clubkameraden, die ein kleineres oder größeres Scherflein beitragen wollen, dieses in den *nächsten Tagen* mit der Bemerkung „Jungfrauoch“ einzuzahlen auf unsere Postcheckrechnung S. A. C. St. Gallen IX 974.

LITERATUR

Zentralschweizerische Voralpen. Wander-, Kletter- und Skitouren-Führer der Sektion Pilatus S. A. C. Gerade vor Redaktionsschluss geht mir der im Verlage der rührigen Sektion Pilatus erschienene 1. Band zu, der das Gebiet zwischen Zürich- und Vierwaldstättersee behandelt. Die ganze Einteilung und Aufmachung entspricht unsern bekannten S. A. C. Führern. Ausführlich werden die Wege und Routen für Sommer und Winter auf die Gipfel und Kämme folgender Gruppen beschrieben: Etzel-Auberge, Sihltaler- und Muotataler Alpen, Alptalerberge, Mythen, Frohnalpstock, Hohe Rone, Roßberg, Zugerberg und Rigi. Verschiedene der reichhaltigen Angaben werden durch Anstiegsskizzen vervollständigt. Der 2. Band, der das Gebiet zwischen Vierwaldstätter- und Thuner-Brienzersee behandeln wird, erscheint im kommenden Winter.

Das vorliegende 1. Bändchen umfaßt 288 Seiten und ist zum Preise von Fr. 4.50 im Buchhandel erhältlich. Verschiedene Mitglieder haben sich in die Bearbeitung geteilt, von denen Dr. Oskar Allgäuer an der Spitze steht und die ganze Arbeit geleitet, ergänzt und große Partien selbständig ausgearbeitet hat.

Ich kann diesen Tourenführer unserer Luzerner Clubfreunde allen Kameraden bestens zur Anschaffung empfehlen und lasse den Schluß des Führer-Vorwortes, verfaßt vom Präsidenten Pierre Munk, folgen:

„So wandere denn der Tourenführer hinaus zu dem wanderlustigen Volke unserer Städte und Dörfer, erleichtere den jungen Bergsteigern, die sich auf Größeres vorbereiten, und den Herren Senioren, die, den Jahren ihren Tribut zollend, auf Drei- und Viertausender verzichten müssen, leichte und schwere Touren in unsere herrlichen Voralpen. Aber nicht nur Sprungbrett oder Altenteil sollen diese sein, auch dem tüchtigsten Bergsteiger in seinen besten Jahren bieten die Voralpen der Zentralschweiz ein unerschöpfliches Maß an Schönheit, Anregung und leiblich-seelischer Betätigung — folgt den vom Führer gewiesenen Wegen und ihr werdet es selber erfahren!“

T.

Clubkameraden! Berücksichtigt bei Euern Einkäufen und Arbeitsvergebungen die Inserenten unserer Clubnachrichten.



CLUB NACHRICHTEN DER SEKTION ST. GALLEN SAC

I. JAHRGANG

No. 7

JULI 1929

DIE CLUB-NACHRICHTEN ERSCHEINEN ORDENTLICHERWEISE AM 20. DES MONATS. DIE SCHRIFTLICHTUNG BESORGT DER VORSTAND. TEL. 48.70

Inhalt: Monatsprogramm August — Vorstandsmitteilungen — Mitgliederliste — Verschiedenes: Bluestwanderung mit Damen. Wie hoch ist der Säntis? Clubtour Drei Schwestern, Knäckebröt — Literatur.

Sektionsversammlung

Freitag, den 12. Juli 1929, 20¹/₄ Uhr, im Clublokal

Geschäftssitzung.

Anschließend Besprechung der Sektionstour
Brünnelstock-Zindelspitz (siehe Seite 70).

MONATSPROGRAMM

August.

2. (Freitag) Freie Zusammenkunft der Mitglieder und **Senioren-Zusammenkunft** im Restaurant Nest (bei jeder Witterung). Besprechung der Sektionstour Naafkopf (siehe unten).
- 3./4. **Naafkopf.** Leiter: Alfred Früh, Krügerstraße 40.
(10./11.) Besprechung und Anmeldung (nötig!) Freitag, 2. August im Restaurant Nest.
Samstag: Auskunft von 11.50 Uhr an durch die Telephonzentrale. Abfahrt 13.46 Uhr mit Retourbillet (ev. Kollektivbillet) nach Sevelen; an 15.53 Uhr. Ueber Vaduz und Triesenberg zur neuen (bewirtschafteten) Pfälzerhütte des DOeAV auf Bettlerjoch (5 $\frac{1}{2}$ —6 Std., ev. z. T. mit Auto). — Sonntag: Naafkopf (1 Std.), Barthümeljoch — Jesfürkeli — Hinter- oder Vorder-Grauspitz (ca. 2 Std.). Abstieg über Jesfürkeli — Engitobel oder Joch — Kreuzplatten nach Fläscheralp, Jenins und Maiefeld (ca. 4 Std.); ab 18.29 Uhr, St. Gallen an 20.26 Uhr. — Abend- und Morgenessen in der Pfälzerhütte erhältlich, im übrigen Selbstverpflegung. Kosten ca. Fr. 15.—
9. (Freitag) Zusammenkunft im Restaurant Sonne-Rotmonten (bei jeder Witterung). Besprechung der Sektionstour Ortstock (siehe unten).
16. (Freitag) Zusammenkunft im Restaurant Bädli-St. Georgen, Spielrücklistraße 11 (bei schlechter Witterung am Stammtisch; wenn zweifelhaft von 18 Uhr an Auskunft durch die Telephonzentrale).
- 17./18. **Ortstock.** Leiter: Hans Th. Rühle, Winkelriedstraße 31.
(24./25.) Besprechung und Anmeldung (nötig!) Freitag, 9. August im Restaurant Sonne-Rotmonten.
Samstag: Auskunft von 11.50 Uhr an durch die Telephonzentrale. Abfahrt 13.50 Uhr mit Sonntagsbillet Uznach (oder Kollektivbillet) nach Linthal und Braunwald. Aufstieg nach Brächalp-Oberstaffel (1 $\frac{1}{2}$ Std.). Heulager, Milch erhältlich. — Sonntag: 6 Uhr Aufstieg über den Ostgrat auf vordern und hintern Ortstock (4—5 Std., ziemlich leichte Kletterei). Abstieg über Ortstockfurkel, Lauchboden, Bärentritt nach Brächalp und Braunwald (ca. 3 Std.). Linthal ab 18.01 Uhr, St. Gallen an 21.12 Uhr. — Selbstverpflegung. Bergausrüstung mit Pickel; Seile nach Vereinbarung. Kosten ca. Fr. 16.—
23. (Freitag) Zusammenkunft im Restaurant Stocken (bei jeder Witterung).
30. (Freitag) **Sektionsversammlung** 20 $\frac{1}{4}$ Uhr im Clublokal: Geschäfte, anschließend Besprechung der Sektionstour Zimba (7./8. September; siehe August-Nummer). *M.*

VORSTANDSMITTEILUNGEN

Clubnachrichten. Da die beiden Nummern vom Februar und März wegen des Jahresberichtes 16 statt 12 Seiten umfaßten, so werden die Juli- und August-Heftchen nur 8 Seiten zählen.

Kollektivbillete. Seit 1. Mai 1929 geben die schweiz. Transportunternehmungen schon für Gesellschaftsfahrten von mindestens 8 Reisenden (bisher 12) Kollektivbillete zu ermäßigten Preisen aus. Bei 15 Teilnehmern tritt eine weitere erhebliche Verbilligung ein. Einzelreise, entweder nur auf der Hinfahrt oder nur auf der Rückfahrt, ist möglich gegen Vorausentrichtung eines Zuschlages. — Für unsere Sektionstouren werden wir öfter als bisher von diesen Vergünstigungen Gebrauch machen können, aber nur dann in befriedigender Weise, wenn alle Teilnehmer dafür Interesse zeigen und sich ausnahmslos unter genauer Angabe ihrer Billetwünsche rechtzeitig beim Leiter anmelden, was beherzigt werden möge. (Bei dieser Gelegenheit sei auch an die Sonntagsbillete der Bodensee-Toggenburg-Bahn und der Appenzeller-Bahnen erinnert.)

Geschenke. Fürs *Clubalbum* schenkten (April-Juni 1929) Arnold Bolliger 1 Photo von der forstlichen Exkursion im Sitterwald und 1 Bild der Grialetschhütte, Fritz Bühler 11 Photos (und einige Kleinphotos) und Leo Rieser 8 Photos von der Seniorentour Heiligenberg. Besten Dank!

Klubhüttenalbum-Nachträge: Mit Zirkularschreiben teilt uns das C. C. die *Gratislieferung* der Zusatzblätter zum Klubhüttenalbum nebst Tabelle der Corrigenda an *sämtliche Mitglieder* mit. Ab 1. Januar 1930 werden pro Nummer je 2 Bilder den „Alpen“ beigegeben, sodaß bis im Frühjahr oder Sommer 1930 die Albums wieder à jour gebracht sind.

Die auf Grund der Publikation in den Clubnachrichten (die im Auftrage des C. C. erfolgte) an den Unterzeichneten gemachten Bestellungen fallen somit dahin.

A. Früh, Kassier.

MITGLIEDERLISTE

Adressänderungen sind sofort dem 2. Kassier Herrn Armin Horisberger, Untere Kräzern 1534, St. Gallen W., anzuzeigen.

Neueintritte: Mai und Juni.

Davidson William, Kaufmann, London.
Eberle Karl, stud., Schwarztorstraße 22, Bern.
Fraisl Rudolf, Quarinplatz 12, Wien.
Glaus Werner, Kaufmann, Schützengasse 10, St. Gallen.
Gygax Max, Dr. med., Kantonsspital, St. Gallen.
Häberlin Hermann, Bankbeamter, Helvetiastraße 23, St. Gallen.
Havlicek Joh., Hütteldorferstraße 142, Wien.
Huber-Eugster, Kaufmann, Sonnenhaldenstraße 62, St. Gallen.
Menet Ernst, Kaufmann, Gaiserau, Gais.
Rapouk Anton, Thaliastraße 140, Wien.
Schmid Joh., jun., Kaufmann, Gais.
Wehrli Hugo, Kaufmann, Steinbockstraße 2, St. Gallen.

Gestorben:

Arnold Karl, Dr. Prof., Geheimerat, Hannover (Eintritt 1890).
Steinlin P. W., Rorschacherstraße 1, St. Gallen (Eintritt 1898).
Wenner Otto, Dr. med., Schwertgasse 12, St. Gallen (Eintritt 1912).

Bluestwanderung Nollen-Riethüsli mit Damen.

Sonntag, den 5. Mai, fand die Bluestwanderung nach Nollen-Riethüsli statt, an der die Clubmitglieder mit „Anhang“ in erfreulicher Zahl teilnahmen. Petrus, der alte, galante Herr, scheint Verständnis für Unternehmungen mit Damen zu haben und bewies dies durch einen extra blank gescheuerten Himmel. Hingegen mag gleich an dieser Stelle bemerkt werden, daß die Vorarbeiten des Herrn Touren-Chef leider etwas mangelhaft waren, da er bedauerlicherweise mit zu wenig Umsicht für genügend Bluest gesorgt hatte. Humor und Stimmung waren ausgezeichnet, was sich je nach Wesensart und Neigung in vertraulich-freundschaftlichem Umgang bemerkbar machte! Die Aussicht in die Berge war ausgezeichnet und diejenige auf ein gutes Mittagessen nicht minder; in dieser Richtung wurde man nicht enttäuscht, besonders in Hinsicht auf die verschiedenen servierenden Alices. Ein Aufenthalt im Riethüsli ist sehr zu empfehlen und kann allen Ansprüchen genügen, sei es im sonnigen Garten oder im nahen, schattigen Walde, auf bequemem Hauptwege oder allein und zu zweit auf stilleren Nebenwegen, je nach Bedürfnis, gelt . . . pp? Die Heimfahrt über Tobel-Affeltrangen-Wil gestaltete sich zu einem würdigen Ausklang des schönen Tages. Die miternächtliche Autofahrt zurück nach dem Riethüsli entbehrt jeder offiziellen Note und sei daher nur andeutungsweise erwähnt. Hingegen sei zur Beruhigung sämtlicher Interessenten mitgeteilt, daß sich die am Montag Vormittag vor dem Löchlibad liegen gebliebenen Gegenstände, seien es Gliedmaßen oder andere Wertsachen, wieder im Besitze des Eigentümers befinden. Der Bluestbummel mit Damen war in jeder Beziehung ein Erfolg und wird zu Wiederholungen wärmstens empfohlen!

Wie hoch ist der Säntis?

Die Leser unserer Clubnachrichten werden wohl über die Stellung dieser Frage erstaunt sein; denn sie haben schon in der Schule gelernt und nachher auf allen Karten gelesen, daß der Säntisgipfel 2504 m über dem Meeresspiegel liege.

Als man in der Schweiz an die Neubestimmung der Höhenkoten herantrat, zeigte es sich, daß der alte Horizont, P. d. N., nicht 376,86 m sei, sondern sich 3.26 m tiefer befinde. Deshalb werden nun alle Punkte

auf den neuen Horizont, P. d. N. 373,60 m, bestimmt, sodaß die meisten unserer Berge durchschnittlich 3 m an Höhe „einbüßen“ werden.

Im neuesten „Ueberdruck“ des Säntisgebietes, herausgegeben 1928, ist die Gipfelhöhe mit 2511,2 m angegeben, und dies veranlaßte mich dann, der „Wahrheit“ auf den Grund zu gehen. Diese neue Zahl bezieht sich nun aber auf den Windhaspel des Anemometers und ist *irrtümlich* in den Neudruck hineingekommen. Maßgebende Höhenmarke ist das im Jahre 1873 in Fels gemeisselte *Zentrumskreuz*, das heute noch unter dem Boden des Anemometerhäuschens vorhanden ist. Diese Höhe beträgt auf Grund von *Neuvermessungen*, aber bezogen auf den alten Horizont, 2504,7 m, sodaß im nächsten Neudruck des Ueberdruckes „Säntisgebiet“ und des Siegfriedblattes 240 der Säntis die Höhenzahl 2504,7 m tragen wird.

Das genannte *Zentrumskreuz*, das sich ursprünglich unter der alten eisernen Pyramide befand, ist nun aber nicht der höchste Punkt. Es werden eben für alle Gipfel, die trigonometrische Punkte tragen, in der Siegfriedkarte die Höhen der zentr. Versicherungszeichen eingeschrieben. Diese sind aber meistens nicht identisch mit der absoluten Gipfelkulmination. So ist auch beim Säntis der höchste Punkt von unserer Landestopographie nicht ermittelt worden. Neben dem *Zentrumskreuz*, das das tiefste Versicherungszeichen ist, sind noch verschiedene höhere Punkte festgestellt worden. Der höchste, bei der Vermessung bestimmte (aber nicht der Kulminationspunkt des Gipfels) ist der sich auf der Nordseite des Windmesserhäuschens befindliche sog. Bolzen A (seit 1915) mit einer Höhenkote von 2505,19 m.

Durch die neue Triangulation ist also die Zahl 2504 m als ungenau nachgewiesen worden, weshalb unsere Schweizerkarten in Zukunft die aufgerundete Zahl 2505 m enthalten müssen. Wenn wir in einigen Jahren die jetzt in Diskussion stehende neue Schweizerkarte erhalten, aufgebaut auf teilweise neuen Prinzipien und versehen mit Höhenangaben, die sich auf den neuen Horizont, P. d. N. 373,60 m beziehen, so werden wir für den Säntis und weitere Höhenkoten nochmals umlernen müssen. Der Säntis wird dann auf 2502 m „sinken“. Heute aber, und sicherlich noch mehrere Jahre, gilt für den höchsten Gipfel unseres schönen Alpsteins die Höhenkote 2504,7 m (*Zentrumskreuz*) oder auf Meter aufgerundet 2505 m. J. Tuschmid.

Clubtour Drei Schwestern.

25./26. Mai 1929.

Es war ein wundervoller Maientag, als ein Trüpplein des S. A. C. mit dem Zuge 13.46 Uhr St. Gallen verließ, bestehend aus: 1

Schneidermeister, 1 Vertreter der Maschinenbranche, 2 von der S. B. B., 2 Versicherungsagenten und dann noch 2, die aus Gemeindemitteln leben. Bis Rorschach war die Fahrt im überfüllten Abteil mehr heiß als gemütlich; dann aber besserte sich unsere Lage rasch. Bei Rüti kamen die „Drei Schwestern“ in unser näheres Gesichtsfeld. Sofort wurden deren Felshänge mit dem Feldstecher abgesehen und der Tourenchef konstatierte erleichtert, daß dieselben, mit Ausnahme einiger Lawinenreste, aper waren. In Sevelen, kurz vor 16 Uhr, hieß es: Sack auf! Vergeblich suchte unser Leiter am Bahnhof nach einem Omnibus, und so zogen wir eben zu Fuß bei sömmerlicher Temperatur über den Rhein nach Vaduz. Nach Besichtigung der hauptsächlichsten Sehenswürdigkeiten warteten wir an einem „geschützten Orte“, bis die Sonne etwas von ihrer wärmenden Kraft eingebüßt hatte. An diesem „geschützten Ort“ wurde dann der Schreiber, weil er als Einziger den Vaduzer verschmähte, zum Berichterstatter gewählt. Wir schritten nun auf der schön angelegten Triesenbergstrasse rüstig bergan. Trotzdem es gegen 18 Uhr ging, war die Temperatur immer noch gut 30° höher als das Februarmittel. Glücklicherweise führte unser Weg längere Zeit durch herrlichen Wald.

Nach $\frac{3}{4}$ stündigem Marsche erreichten wir um 19 Uhr das gastliche Kurhaus Samina. Die Aussicht hier oben ist eine recht imposante: zu Füßen das prächtige Rheintal, darüber hinweg gegen Westen der Alvier mit seinen Trabanten und gegen Nordwesten der Wildhauser-Schafberg und der Altmann. Im Süden grüßen in nächster Nähe Rappenstein und Falknis und etwas weiter zurück der Calanda und die Grauen Hörner. Trotz all dieser Schönheiten wurde die Magenfrage akut und von der Küche des Hauses zur Zufriedenheit aller gelöst. Daß Samina ein eigenes Kur-Orchester besitzt, ist jedenfalls nur wenigen Eingeweihten bekannt. Neben rührenden Liedern standen hauptsächlich Tänze auf dem Programme. Unser „Vorarbeiter“ hatte als Erster herausgefunden, daß die Begleitung der letztgenannten Programm-Nummern auch mit Nagelschuhen möglich sei. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn der Zeitpunkt des allgemeinen Feierabends immer wieder um eine halbe Stunde hinausgeschoben wurde.

Für den Sonntag war die Tagwache auf $5\frac{1}{2}$ Uhr angesetzt. Die meisten Teilnehmer standen aber um diese Zeit schon in den Gängen oder im Speisesaal herum und warteten auf das Frühstück, das dann, kaum erschienen, auch schon erledigt war. Um $6\frac{1}{2}$ Uhr verließen wir das heimelige Kurhaus und wanderten frohgemut auf gutem Strässchen bergwärts. Es war ein herrlicher Morgen. Das lichte Grün der Wiesen, der dunkle Wald, die majestätischen Berge, der lachende

Himmel und nicht zuletzt die erhabene Ruhe schufen so recht Sonntagsstimmung. Etwas unterhalb der Alp Masescha hörten wir von ferne Sirenengeheul, welche Musik rasch näher kam. Plötzlich flitzte ein Auto an uns vorbei, aus welchem 4 vermummte Gestalten mit ihren Mützen gestikulierten.

Nachdem sich uns diese Nachzügler auf Gaflei angeschlossen hatten ging die nunmehr 12 Mann zählende Kolonne weiter, dem Fürstensteig entgegen. Die sehr interessante Weganlage durch die stark zerklüfteten Felsen war allerdings nicht gerade in fürstlichem Zustande und erforderte an verschiedenen Stellen alle Vorsicht. An dieses Teilstück schloß sich eine längere abwechslungsreiche Gratwanderung an. Um $10\frac{1}{4}$ Uhr standen wir endlich auf dem Kühgrat 2124 m, der höchsten Erhebung der ganzen Bergkette. Nach halbstündiger Rast verließen wir diese sehr aussichtsreiche Warte und stiegen oder besser gesagt rutschten über die steile Schneehalde auf das Weglein hinab, das uns zum Garsellakopf hinüberführte. Am Nordfusse dieses Felsens angelangt, trennten sich 6 Kameraden (2 Seilpartien) von uns, um die nahen Planknertürme zu untersuchen, während wir übrigen direkt zu den Drei Schwestern weiter wanderten. Es war $12\frac{1}{4}$ Uhr, als wir uns auf dem kahlen Felsgrate zur Table d'hôte niederließen. Mit grosser Sachkenntnis erledigten wir die verschiedenen Gänge und harreten nun der Dinge, die an den Felszacken drüben kommen sollten. Längere Zeit sahen wir nichts. Endlich zeigte sich auf halber Höhe des ersten Turmes eine Partie und bald darauf die zweite, um dann wieder für geraume Zeit zu verschwinden. Nach ca. 10 Minuten erschienen auf dem Gipfel 3 Mann, die nach kurzer Rast in die Scharte zwischen dem ersten und zweiten Turm hinunterkletterten, während die andern 3 Kameraden wieder am erstgenannten Punkt auftauchten. Wir verfolgten noch einige Zeit die interessanten Vorfürhrungen und stiegen dann um 14 Uhr direkt gegen die Alp Gafadura hinab. Das Weglein war stellenweise so schmal und „gsichtig“, daß verschiedene Teilnehmer nur ungern auf die Drahtseilsicherungen verzichtet hätten. Nach ca. 1 Stunde standen wir auf der Alp drunten und besahen nochmals unsere Arbeit. Dann gings in flottem Tempo über die Matten und durch prächtigen Wald nach dem Dörflein Planken und weiter nach Schaan hinunter. Während jetzt oben an den Wänden der Drei Schwestern Gewitter tobten, ließen wir es uns im schattigen Garten wohl sein und warteten geduldig auf die Nachzügler. Schon nach ca. $\frac{1}{2}$ Stunde traf eine Partie ein. Kurz vor Abfahrt des Zuges kamen noch die restlichen 3 Mann im Auto herangesaust und erzählten von ihren Erfolgen. Es war ihnen geglückt, den ersten und

zweiten Turm zu überschreiten, worauf sie dann nach Gaffei zurückkehrten, um den verwaisten Wagen abzuholen.

Nach kurzem fröhlichem Geplauder hieß es: Buchs einsteigen! Dann führte der Zug die vollbefriedigte Reisegesellschaft heimwärts.

J. Winckler.

Knäckebröt.

Es ist das Urbrot, nicht der Form nach, sondern in der Art der Herstellung. In zahlreichen in- und ausländischen alpinen Zeitschriften ist dieses nordische Knäckebröt schon besprochen und gerühmt worden. Ein Probepaket von 8 Pfund wurde für die Verproviantierung der Teilnehmer an der Grialetschwoche verwendet und kam in den letzten Tagen unseres Aufenthaltes zur Verteilung. Das Knäckebröt ist in Biscuitform hergestellt und schmeckt mit leichtem Butteraufstrich ganz vorzüglich. Besonders zum Frühstück wurde es von den Skimännern sehr gerne genommen.

Dieses Bröt ist unbegrenzt haltbar, vorausgesetzt, dass es trocken aufbewahrt werden kann.

Es ist sehr leicht verdaulich und Speichel fördernd, und da der Preis niedrig gehalten ist, kann es als Touristenproviant, besonders für grosse Touren, sehr empfohlen werden. Ein Paket von 8 Pfund, sortiert in 4 verschiedenen Sorten, kostet RM. 8.— franko. Hersteller Dr. Kraft, Berlin-Lichterfelde. In jüngster Zeit kann das Knäckebröt in jedem gewünschten Quantum auch bei dem St. Galler Reformhaus Mattarell, Gallustrasse 8, bezogen werden.

K. Kleine.

(Siehe auch „Alpen“ 1929, Januar, Varia Seite 2. *Red.*)

LITERATUR

Der Arlberg und die Klostertaler-Alpen mit den Grenzgebieten des südlichen Bregenzerwaldes. Hochgebirgsführer von Walther Flaig, Innsbruck 1929, Preis Fr. 9.—, mit 2 Karten, 15 Anstiegsbildern und 10 Tiedruckbildern, 360 Seiten.

Unser Sektionsmitglied Flaig hat wiederum einen prachtvollen Führer erscheinen lassen, der uns umso mehr interessiert, als die betreffenden Gebiete dicht an unser Land grenzen und daher für uns leicht erreichbar sind. Das vorliegende Werk ist ein Sommerführer; der Skiführer für Vorarlberg wird im Spätherbst dieses Jahres erscheinen. Flaig kennt das Vorarlberg durch und durch. Er gibt sich aber nicht zufrieden mit dem, was er sieht, er forscht in der Ersteigungsgeschichte und der Namengebung der einzelnen Berge mit einer bewunderungswürdigen Gründlichkeit. Und was Flaig einmal für richtig erkannt hat, das spricht er mutig aus und legt es in seinem Führer fest, sodaß das Buch wirklich einen persönlichen Charakter erhält, da es die eigenen Ansichten vertritt. Aber auch die Ergebnisse früherer Forschungen kommen reichlich zur Geltung. Sehr gut sind die Anstiegszeichnungen, weniger begeistert bin ich von der Beigabe der alten österreichischen Generalstabskarte, die natürlich nur zur Übersicht dient, indem gute Tourenkarten des Gebietes bereits vorhanden sind. Wer sich von der Gründlichkeit des Führers überzeugen will, der braucht nur die die Abschnitte über die Braunarl- oder Braunorglenspitze (bei Schröcken im Bregenzerwald) oder über die uns Ostschweizern besser bekannte Rote Wand nachzulesen.

K. K.



CLUB NACHRICHTEN DER SEKTION ST. GALLEN SAC

I. JAHRGANG

No. 8

AUGUST 1929

DIE CLUB-NACHRICHTEN ERSCHEINEN ORDENTLICHERWEISE AM 20. DES MONATS. DIE SCHRIFTFLEITUNG BESORGT DER VORSTAND. TEL. 48.70

Inhalt: Monatsprogramm September — Vorstandsmitteilungen — Sektionsnachrichten — Verschiedenes: Säntisführer Lüthi-Egloff, Unsere Senioren — Literatur.

Sektionsversammlung

Freitag, den 30. August 1929, 20¹/₄ Uhr, im Clublokal

1. Geschäfte.
2. Tourenbericht Tödi.

Anschließend Besprechung der Sektionstour Zimba
(Programm siehe folgende Seite).

MONATSPROGRAMM

September.

Die Freitagabend-Zusammenkünfte finden wieder regelmäßig am Stammtisch statt.

6. (Freitag) **Senioren-Zusammenkunft** am Stammtisch. Besprechung der Senientour Neutoggenburg (siehe unten).
- 7./8. **Zimba**. Leiter: Emil Klaiber, c/o Fritz Becker, Tel. 1270. (14./15.) Besprechung und Anmeldung (nötig!) Freitag, 30. August (nach der Versammlung).
- Samstag: Auskunft von 10 Uhr an durch die Telephonzentrale. Abfahrt 12.07 mit Retourbillet St. Margrethen über Bregenz nach Bludenz; an 15.27 Uhr. Aufstieg zur Sarottlahütte (4—5 Std.). — Sonntag: Zimba über Westgrat (3—4 Std.). Abstieg über Nordost-Wand zur Hütte (2 $\frac{1}{2}$ Std.) und Rückkehr nach Bludenz (3 Std.). Abfahrt 17.40 Uhr über Buchs; St.Gallen an 20.26 Uhr. — Selbstverpflegung. Kletterschuhe. Kosten ca. Fr. 25.—
8. **Neutoggenburg** (Senioren). Leiter: Hugo Krefler, Wienerbergstraße 56 (Tel. 21.97). Besprechung und letzte Anmeldegelegenheit fürs Mittagessen Freitag, 6. Sept., am Stammtisch. Sonntag: Auskunft von 6.30 Uhr an durch die Telephonzentrale. Abfahrt 7.52 Uhr mit Sonntagsbillet nach Lichtensteig; an 8.27 Uhr. Aufstieg zur Wasserfluh (Znünli) und Neutoggenburg (2 Std.). Höhenwanderung über Schwanden nach Oberhelfenschwil (2 Std., Mittagessen). Abstieg über Necker nach Brunnadern. Abfahrt 18.26, ev. 20.30 Uhr. Kosten ca. Fr. 10.—
20. (Freitag) Besprechung der geologischen Exkursion Tierwies-Silberplatte (siehe unten).
- 21./22. **Tierwies-Silberplatte** (Geolog. Exkursion). Leiter: Friedrich Saxer, Ringelbergstraße 7 (Samstagvormittag Telephon 1028). (28./29.) Besprechung und Anmeldung (nötig!) Freitag, 20. September am Stammtisch.
- Samstag: Auskunft von 11.50 an durch die Telephonzentrale. Abfahrt 14.42 Uhr (Nachzügler 16.30 Uhr) mit Sonntagsbillet nach Urnäsch. Aufstieg über Krägerli nach Tierwies (Nachtquartier; Nachzügler ev. im Krägerli). — Sonntag: Kleine Exkursion zum Spitzbergli. Ca. 9 Uhr Abmarsch zur Silberplatte: Geolog. Orientierung über den Faltenbau des Säntisgebirges und seine Stellung in der gesamten Landschaft. Abstieg nach Vereinbarung. Abfahrt von Urnäsch 18.00 Uhr. — Abend- und Morgenessen in Tierwies oder Krägerli erhältlich, im übrigen Selbstverpflegung. Kosten ca. Fr. 8.—
27. (Freitag) **Sektionsversammlung** 20 $\frac{1}{4}$ Uhr im Clublokal: Vortrag mit Lichtbildern von Herrn Hofstetter, St.Gallen (Mitglied der Sektion Uto): Vom Brenner zum Dauphiné.

VORSTANDSMITTEILUNGEN

Säntispanorama. Das seit einem Monat im Eigenverlag der Sektion St.Gallen des S. A. C. in den Handel gebrachte Säntispanorama kann zusammengeklebt und umgeben von einem kräftigen Umschlag mit Titelbild (E. Grüneisen, St.Gallen) zum bescheidenen Preise von Fr. 3.— bezogen werden bei unserm I. Kassier A. Früh-Koster, Krügerstraße 40.

Im Juliheft der „Alpen“ hat jedes S. A. C.-Mitglied das Panorama in 6 Blättern als Gratisbeilage erhalten. Wer nun beabsichtigt, diese zu einem Ganzen zusammenkleben zu lassen, kann dies bei unserm Clubmitgliede J. Renggli, Bankgasse 10, zum Preise von 80 Rp. tun. Ebenso kann auf Wunsch der kräftigere Umschlag des Handels mit Titelbild zu 40 Rp. geliefert werden.

Berneroberrand. Vor drei Jahren ist das schöne Werk „Das Berneroberrand“ von Daniel Baud-Bovy zum Preise von Fr. 25.— im Geograph. Kartenverlag Bern Kümmerly & Frey erschienen. Es umfaßt 184 Seiten mit 170 Abbildungen in Tiefdruck, wovon 40 ganzseitige und 6 Beilagen. 200 Besteigungen und Exkursionen sind beschrieben.

Nun stellt der genannte Verlag unsern Mitgliedern das in Leinwand gebundene Exemplar zum stark reduzierten Preise von Fr. 10.—, broschiert zu Fr. 8.—, zur Verfügung. Diejenigen Clubkameraden, die sich für diese Offerte interessieren, können das Buch an den Freitagabenden, 23. und 30. August, einsehen und eventuelle Bestellungen in die am Stammtisch aufliegende Liste eintragen.

SEKTIONSNACHRICHTEN

8. Mai 1929. In großer Zahl fanden sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen im Parterresaal der Tonhalle zur Besichtigung des *Berner Alpen-Reliefs* ein. Herr Jahn hatte sich zur Erklärung des großen Simon'schen Werkes zur Verfügung gestellt. Dieses einzigartige Relief ist im Maßstab 1:10'000 hergestellt und bedeckt eine Fläche von mehr als 24 m². 28 Jahre wissenschaftlicher und künstlerischer Arbeit steckt darin, die nur möglich war auf Grund von 2000 Bergbesteigungen und ungefähr 10'000 photographischen Aufnahmen.

Versammlung vom 31. Mai. Herr Heinrich Oertli sprach zu uns an diesem Abend, zu dem auch die Angehörigen unserer Mitglieder eingeladen waren, in seiner „Plauderei über Ballonfahrten“ von seinen reichen Erfahrungen als Ballonfahrer und erweckte wohl in manchem Zuhörer den stillen Wunsch, eine solche Ballonfahrt mitzumachen. Eine Anzahl Lichtbilder sowie zwei Filme, der eine aufgenommen von der Firma Hausmann & Co. anlässlich einer Ballonverfolgung ab Wil, der andere vom Schweiz. Touringclub anlässlich einer Ballonfuchsjagd ab Zürich, folgten den interessantesten Ausführungen.

Forstliche Exkursion vom 1. Juni. Einige interessante und lehrreiche Stunden verlebten die 39 Teilnehmer dieser Exkursion, die den schönen Samstagnachmittag benutzten, um unter der fachkundigen Leitung von Herrn H. Tanner, 1. Adjunkt des kant. Forstamtes, den Sitterwald zu durchstreifen und sich durch belehrende Ausführungen in die Geheimnisse des Waldes einweihen zu lassen. Ein kleiner Vesper

wurde eingenommen unter dem schützenden Dach von „Peter und Paul“, während draußen ein kurzer Gewitterregen niederging, worauf Herr Tobler-Willi in freundlicher Weise die Leitung übernahm zu einer eingehenden Besichtigung des Wildparkes. Die wenigen Stunden haben uns wieder neu gelehrt mit offenem Blick für die Schönheit der Natur durch Wald und Flur zu wandern und dieselben lieb zu gewinnen. St.

VERSCHIEDENES

Noch ein Jubiläum.

Säntisführer Lüthi-Egloff. Am 12. April d. J. nahmen gar viele Mitglieder des S. A. C. begeisterten Anteil an der *Achtzigjahrfeier* des um die geologische Erschließung der Schweizeralpen hochverdienten Seniors der schweizerischen Geologie, *Prof. Dr. Albert Heim* in Zürich, und auch in diesen Clubnachrichten haben seine Verdienste von kundigster Seite eine warme Würdigung gefunden. Am gleichen Tage (12. April) überraschte an der *Heimfeier* in Schwanden das Centralkomitee des S. A. C. den Meister mit der von *Prof. Eduard Imhof* revidierten, in Reliefton ausgeführten Neuausgabe (der VIIIten) des von *Albert Heim* 1871 erstellten *Säntis-Panoramas* (Rundsicht vom Gipfel des Säntis), das als Gratisbeilage zum Juli-Monatshefte „die Alpen“ jedem Mitgliede des S. A. C. überreicht wurde. Im Begleitworte zum Panorama des Säntis gibt uns sein Ersteller einen sehr sympathischen Einblick in die Geschichte der Entstehung dieser „Rundsicht“, die in ihm auch die Liebe zum herrlichen Alpsteingebirge derart entfachte, daß er immer wieder in seinem Leben auf dieses zurückgekommen ist, so in der Neubearbeitung der Geologie des Säntisgebietes und in seiner plastischen Darstellung im unvergleichlich schönen *Säntis-Relief* (1:5000).

Das Säntisgebiet ist bekannter geworden durch den Zürcher-Naturforscher *Joh. Jak. Scheuchzer* in seiner „Naturhistorie des Schweizerlandes“ 1752, Bd. I. Aber die erste ausführlichere Beschreibung — für die damalige Zeit eine Höchstleistung — erfolgte 1798 im I. Bande der „Schilderung der Gebirgsvölker der Schweiz bzw. der Gebirgsvölker von Appenzell“ durch den in Zürich wohnenden, aus Preussisch-Schlesien stammenden Arzt, *Dr. med. Joh. Gottfried Ebel* (1764-1830). Seine Liebe zur zweiten Heimat hat überdies noch weitere reiche Früchte getragen, so besonders in seiner bekannten, vierbändigen „Anleitung, auf die nützlichste und genußvollste Art die Schweiz zu bereisen“ (III. Aufl. 1809-1810). Die Ehrung Ebels am Wildkirchli („Unserem Ebel“) ist also wohlverdient. Eine eigentlich topographische,

dazu auch „naturhistorische Schilderung des Alpsteins oder des Alpengebirges des Kantons Appenzell“ erschien dann 1825 im 1. Jahrgang des „Appenzellisches Monatsblatt“ von *Dr. med. J. G. Schlüpfer* in Trogen, die 1829 in dem vom gleichen Verfasser stammenden „Versuch einer naturhistorischen Beschreibung des Kantons Appenzell“ noch eine wesentliche Erweiterung erfuhr.

Aus der recht zahlreichen älteren Literatur über den Säntis, die ich an andern Orte ausführlicher berücksichtigen werde, habe ich hier nur die wichtigste genannt; ich will aber noch der höchst anziehenden Schilderung: „Aus dem Säntisgebirge“ gedenken, die der Feder des berühmten Verfassers des „Thierlebens der Alpenwelt“ *Dr. Friedrich von Tschudi*, entstammt, 1855 in den Beilagen zur Donau erschien, und es verdient, wieder „ausgegraben“ zu werden. Ebenso verdient hier Erwähnung die kurze aber kundige Bergführung: „Der Alpstein im Kanton Appenzell“ von *Prof. Kuhn* in Friedrichshafen, in der Zeitschrift des deutschen und österreichischen Alpenvereins, Jahrgang 1888, Bd. XIX. — Kaum glaube ich fehlzugehen in der Annahme, daß die äußerst anregenden Ausführungen von *Prof. Kuhn* das helle Echo in zwei begeisterten Bergfreunden besonders des Säntis und seiner Schönheiten entfaltet, deren Name als tüchtige, erfahrene Bergsteiger bereits einen guten Klang besaß: **Gottlieb Lüthi**, damals in Kappel (Toggenburg) und **Carl Egloff** in St. Gallen. Besaß der erstere die Gabe, Bergschönheit auch in gebundener Sprache zu besingen und seinen alpinen Schilderungen poetischen Schwung zu verleihen (siehe seine Gedichte „Excelsior!“), so war *Carl Egloff* der geborene Kundschafter im Gebirge, der „Weg und Steg“ zu allen Höhen und Gipfeln, in die verlorensten und bis anhin fast unbekanntem Winkel des Säntislandes mit scharfem Aug' und sehnigen Gliedern fand, dem kein „Kamin“, kein Riß im Gebirge unbedeutend erschien, um durch sie ein Ziel zu erreichen, wodurch er zum Führer von Erstlingstouren und der Erstbezwinger so mancher bisher als unersteigbar geltender Bergspitze wurde. *Egloff* und mit ihm sein kerniger, ihm unvergeßlicher Führer Schlosser *Nänny* (†) wurden daher die unbestrittenen Sieger sämtlicher „Trotzköpfe“ des Alpsteins. Ihnen verdankt das so mannigfach gestaltete Gebirge überhaupt seine touristische Erschließung! Was nach ihnen kam, das war schon mehr „Gottversucht“. —

Es lag wohl nahe, daß der überdies ebenso federgewandte wie klettertüchtige *Carl Egloff* mit seinem „herzlieben Weggefährten“ und poetisch begabten *Gottlieb Lüthi* die reichen Erfahrungen im Gebirge zum Gemeingut aller tüchtigen Bergsteiger machten. Deshalb war es

auch ein feiner Zug unseres angesehenen *Fehr'schen* Verlages in St. Gallen, daß er diesen beiden berufensten Kennern des Alpsteins Gelegenheit schuf, ihren „*Illustrierten Touristenführer: Das Säntisgebiet*“ daselbst im Drucke erscheinen zu lassen.

1904, also heute vor 25 Jahren, lag die Erstausgabe im Umfange von 156 Seiten, mit 50 Illustrationen und einer Distanzenkarte nach der Siegfriedkarte 1:25,000, bearbeitet von *Adolph Thierstein*, vor uns. Die Aufnahme des in ein schmuckes Gewand gekleideten, leicht tragbaren, mit prächtigen Erstbildern versehenen Buches war eine sehr freundliche und restlos freudige, so daß es bald zum „eisernen“ Bestande jeder anständigen alpinen Ausrüstung gehörte. Denn es unterschied sich von manchen andern „Führern“ durch eine ausgezeichnete klare Gliederung des Stoffes nach den Hauptketten des Säntisgebirges, durch die kluge Scheidung von leichten, mittelschweren und ganz schwierigen Touren, durch die gewissenhaftesten Angaben für Einzelrouten, die Zugänge zu den Gipfelpunkten und die Höhenzahlen. In angenehmer Weise wechselten die mehr orientierenden Darbietungen mit maßvollen Schilderungen der Schönheit und Erhabenheit der Berggestalten, der An- und Aussichten, mit einem Worte: der „*Lüthi-Egloff*“, wie er von nun an kurz genannt wurde, war nicht nur ein in allen Lagen des Bergsteigers treuer, vorsichtiger Führer, der allerdings vielfach die bisherigen „Säntisführer“ entbehrlich machte, sondern geradezu ein lieber Freund und Weggenosse geworden. Doch blieb für den richtigen Alpinisten von Kopf und Herz noch Stoff genug zum eigenen Nachdenken und zu privater Schilderungslust.—

Es kann nicht wundernehmen, wenn schon 1908 die zweite, sorgfältig revidierte, mit mehreren neuen Bildern versehene Auflage erscheinen durfte, in der auch alle Neurouten und weitere Erstbesteigungen vermerkt wurden. Einem von Bergfreunden geäußerten Wunsche entsprechend, in einem Anhang zum Säntisführer auch die naturgeschichtlich so interessanten Verhältnisse dieses Gebirges kennen zu lernen, ersuchte die Verlagshandlung *Fehr* den Verfasser dieser Zeilen, eine knappe Zusammenfassung über den geologischen Bau, die Mineral-, Pflanzen- und Tierwelt des Alpsteins, sowie die prähistorischen Forschungen im Wildkirchli zu geben. Diese nur allzugedrängte Übersicht, die ich in nicht allzuferner Zeit zu einem besondern naturgeschichtlichen Säntisführer umzugestalten gesonnen bin, hat zwar manches Naturfreundes Augen etwas mehr geöffnet, wenn er zu Berge ging.— So folgte 1913 die dritte, 1919 die vierte, zum Teil neu illustrierte und 1925 die fünfte Auflage, alle darauf bedacht, die Alpsteingänger verschiedenster Art mit den neuesten „Eroberungen“

vertraut zu machen und den „Säntisführer“ in seiner Zuverlässigkeit zu steigern und noch wertvoller zu gestalten.

Von den beiden Verfassern des Hauptteils des Säntisführers ist der eine, *Gottlieb Lüthi* nach vieljährigem, schwerem Krankenlager gestorben (1920). In seinen Schmerzensstunden, wo er umgeben war von der ganzen Liebe und Hingabe einer tapfern Gattin, leuchteten so oft die hehren Erinnerungsbilder aus dem von ihm so geliebten Alpstein herein und waren ihm Milderung, Trost und Kraft zum Ausharren im Leidvollsten des Lebens. *Carl Egloff* war einige Jahre lang von der Gallusstadt weg der alten unrostbaren Liebe, dem Säntis, noch näher gerückt, und grüßte ihn aus seinen Fenstern als seinen besten Freund, wenn er nicht vorzog, an schönen Tagen ihm und seinen stolzen Trabanten den noch starken Fuß auf ihre Häupter zu setzen. Ihm, dem stets noch bergfreudigen touristischen Erschließer des Alpsteins, aber auch dem um die flotte Ausstattung und Weiterherausgabe des Säntisführers ebenso besorgten *Fehr'schen* Verlage gilt heute unser Dank und Jubiläumsgruß!

Dr. Emil Bächler.

Unsere Senioren.

Jeweilen am ersten Freitag im Monat kommen sie am runden Stammtisch oder wo unser Blättchen hinweist, zusammen, während die Jungen zum Teil an den andern Tischen ja . . . sich unterhalten. Das Trüpplein ist nicht sehr groß, aber immerhin einigermaßen gediegen. Die Senioren? Wer ist das eigentlich? Nun, jene Herren älterer Semester, die um nichts in der Welt den Kontakt mit der S. A. C.-Sektion verlieren möchten, die nicht mehr überall mittun können, sei's wegen des Blasbalges, der Beine, sei's wegen der Bequemlichkeit oder des Bäuchleins, was weiß ich, sei's auch, weil die Aelteren wieder ein bißchen anderen Gesprächsstoff haben, als der Jungnachwuchs. Weil aber für den Zutritt zum Seniorentisch im Minimum nur zwei graue Haare vorgeschrieben sind, so findet man dort auch die reifere Jugend vertreten. Ja, eigentlich gehören die Senioren alle dieser an; denn offensichtlich fühlen sich die Herren noch ordentlich frisch und sozusagen jugendlich. Den Grund dazu hätten sie in den Bergen gelegt und holten dort heute noch immer neue Stärkung, verraten sie einem auf diskretes Befragen. Da plaudern sie denn von früheren und jüngsten Touren und Erlebtem, zeigen sich photographische Aufnahmen und, weil auch ein Künstler dabei ist, kreisen häufig hübsche Bilder, etwa Kinder der Alpenflora, die, wenn sie auch eher nach Oelfarbe riechen, doch des Esacelers Herz erfreuen. Und während an den Nachbartischen mit Nachdruck die Trümpfe fallen, als hörte

man in der Ferne Artilleriemänöver, schallt vom runden Tisch her zuweilen fröhliches Lachen; denn der Geist unter den Senioren ist weder mit Nachtkappe noch Schlafrock angetan. Eines nur findet die Runde etwas betrüblich: niemand will ihr Antwort geben auf die Frage: „Wo sind denn die Andern aus unsern Semestern?“ Wozu haben wir unser Blättchen? — Vielleicht tönt's am nächsten ersten Freitag von verschiedenen Seiten unseres Stammtisches: „Hier!!“

J. U. Tobler.

Die nächste Senioren-Zusammenkunft findet am 6. Sept. am Stammtisch statt. Mögen recht viele Clubmitglieder, die das 50. Altersjahr zurückgelegt haben — dann gehören sie nämlich zur ehrwürdigen Gilde der Senioren — zu dieser gemüthlichen Runde erscheinen!

LITERATUR

Streckenkarten der Eidg. Oberpostdirektion. Verkaufspreis 50 Rp. per Stück. Erhältlich bei den Poststellen oder im Buchhandel.

Nachdem die Eidg. Oberpostdirektion in den Jahren 1927 und 28 je 4 Karten von den mit Postautos befahrenen Alpenpässen herausgegeben hat, erschien dieses Jahr als Fortsetzung eine neue Serie, die sich wiederum durch ihre Uebersichtlichkeit auszeichnet. Es sind dies Karten vom *Pillon-Les Mosses*, *Simplon*, *Lukmanier*, *Flüela* (bereits ist unsere Grialettschütte eingezeichnet) und *Ofen-Umbrail*. Die im Maßstab 1:75,000 hergestellten Blätter geben eine gute Orientierung über die betreffenden Gebiete und werden auch dem Clubisten ein allgemeiner „Wegweiser“ sein, ihn belehren und anregen.

Die Titelbilder suchen nach Möglichkeit das Wesentliche des betreffenden Gebirgspasses zu unterstreichen. G. François hat ein dultiges Aquarell von Les Mosses geschaffen und das historische Simplonhospitz ist durch ein Aquarell von Winterlin vertreten; von V. Surbek stammen die Titelbilder (farbige Originalithographien) für Lukmanier, Flüela und Ofen. Für die Panoramen zeichnen die Herren Dr. W. Adrian, W. Blumer und P. Wyß. Die geologischen Profile samt den dazugehörenden Erklärungen danken wir den Herren Dr. Leupold und Dr. W. Adrian.

Die Reliefkarten samt den Panoramen sind in der geogr. Anstalt Kümmerly & Frey, Bern, die Rückseite der Karten in Rotationstiefdruck bei Orell Füßli in Zürich hergestellt worden.

Insgesamt liegen somit folgende Streckenkarten vor: *Pillon-Les Mosses*, Gr. St. Bernhard, *Simplon*, *Grimsel*, *Furka*, *Gotthard*, *Klausen*, *Lukmanier*, *Bernhardin*, *Lenzerheide*, *Julier*, *Flüela*, *Ofen-Umbrail*.

Appenzell, Fremdenblatt für Appenzell I.-Rh. und Gais. 25. Jahrgang. Offizielles Organ des Kur- und Verkehrsvereins Appenzell.

Am 7. Juni ist die 1. Nummer des 25. Jahrganges in einem neuen Gewande erschienen. Kunstmaler C. Liner hat das Titelblatt mit einem kräftigen Appenzeller geschmückt, der dem Boden seinen Nutzen abringt.

7.



CLUB NACHRICHTEN DER SEKTION ST. GALLEN SAC

I. JAHRGANG

No. 9

SEPTEMBER 1929

DIE CLUB-NACHRICHTEN ERSCHEINEN ORDENTLICHERWEISE AM 20. DES MONATS. DIE SCHRIFTFÜHRUNG BESORGT DER VORSTAND. TEL. 48.70

Inhalt: Monatsprogramm Oktober — J. O. — Vorstandsmittelungen — Sektionsnachrichten — Mitgliederliste — Verschiedenes: Skilauf im vergletscherten Hochgebirge. Auf dem Gipfel. Clubtour auf die Altenalptürme. Die 10 Gebote eines Vereins — Bibliothek.

Sektionsversammlung

Freitag, den 27. September 1929, 20 1/4 Uhr, im Clublokal

1. Geschäfte.

Wahl eines Vorstandsmitgliedes.

2. Vortrag mit Lichtbildern:

Vom Brenner zum Dauphiné.

Referent: Herr Hofstetter, St. Gallen.

Geologische Exkursion Tierwies—Silberplatte 21./22. September 1929
(siehe Seite 90)

Familienabend: Samstag, den 23. November, großer Schützengartensaal

MONATSPROGRAMM

Oktober.

4. (Freitag) **Senioren-Zusammenkunft** am Stammtisch.
Besprechung der Sektionstour Hinterrugg-Tristenkolben.
- 5./6. **Hinterrugg-Tristenkolben.**
(12./13.) Leiter: Arnold Bolliger, Sonneggstraße 6.
Besprechung und Anmeldung Freitag, 4. Okt., am Stammtisch.
Samstag: Auskunft von 11.50 Uhr an durch die Telephonzentrale. Abfahrt 13.50 Uhr mit Rundfahrtbillet St. Gallen-Neßlau/Buchs-St. Gallen nach Alt St. Johann (Postauto an 16.30 Uhr). Aufstieg zur Churfürstehütte (Haghütte) S. A. C. auf Selamatt (1 1/2 Std.). — Sonntag: Aufstieg auf Hinterrugg (2 1/2 Std.). Ev. Tristenkolben. Abstieg über Voralp nach Buchs; ab 18.58 Uhr. St. Gallen an 20.26 Uhr. — Selbstverpflegung. Kosten Fr. 10.—
20. **Ebenalp (mit Angehörigen).**
(27.) Leiter: Paul Flury, Tellstraße 32.
Anmeldung fürs Mittagessen nötig bis Freitag, 18. Oktober, auf Liste am Stammtisch oder an den Leiter (Telephon 6.63).
Sonntag: Auskunft von 6.45 Uhr an durch die Telephonzentrale. Abfahrt 7.51 Uhr mit Sonntagsbillet Weißbad; an 9.20 Uhr. Aufstieg Gartenalp-Ebenalp (2 Std.). Gemeinsames Mittagessen. Abstieg 15 Uhr Aescher-Seealpsee (1 Std., kurze Rast). Wasserauen ab 17.55 Uhr. St. Gallen an 19.43 Uhr. — Kosten Fr. 9.—
25. (Freitag) **Sektionsversammlung**, 20 1/4 Uhr, im Clublokal.
1. Geschäfte der Abgeordnetenversammlung, Delegiertenwahl.
2. Tourenbericht Naafkopf.
30. (Mittwoch) **Vortrag** von Herrn Prof. Dr. Albert Heim, Zürich:
Säntiserinnerungen. E. M.

JUGENDORGANISATION

Fuchsacker — Wilket.

22. Sept. St. Gallen—Degersheim—Fuchsacker—Wilkethöhe—Mogelsberg. Leiter: Heinrich Zogg.
Sammlung am Bahnhof 7.30 Uhr. Rückkehr ca. 19 Uhr. Kosten pro Teilnehmer Fr. 1.60. Verpflegung mitbringen. Mittags wird Suppe und Tee verabreicht. Anmeldungen sind am ersten Berichtsabend, also am 20. September zu machen.

Jugendwanderung Herbst 1929

Möhringen — Rauhe Alb — Sigmaringen.

5. Okt. Abfahrt mittags 1 Uhr. BT nach Romanshorn—Konstanz—Singen—Hattingen. *Standquartier* bei Frau Müller-Aberle in Möhringen bei Tuttlingen.
6. Okt. Fahrt bis Sigmaringen, nachher Spaziergang über den Albvereinsweg durch das Donau-Durchbruchgebiet nach Hausen, Fahrt ins Standquartier, ca. 5 Stunden.
7. Okt. Möhringen—Albvereinsweg südl. Teil—Donauversickerung—Kloster Beuron—Rückfahrt ins Standquartier, 4—5 Stunden.
8. Okt. Bummel über Witthoh—Alpenblick—Ruine Honberg—Besichtigung von Tuttlingen. Standquartier, ca. 3 1/2—4 Std.
9. Okt. Hattingen—Engen (Fahrt) Hohenhöwen—Fahrt bis Mühlhausen—Hohenkrähen—Hohentwiel—Singen—Heimfahrt nach St. Gallen.

Kosten pro Teilnehmer bis zum Alter von 20 Jahren Fr. 27.— einschl. Fahrt und Versicherung. — Am 2. Oktober sammeln sich die Teilnehmer bei mir (Engelhof, Bruggen) zum Fassen der Decken, des Eßgeschirrs, Einzahlen des Reisegeldes.

Schriftliche Anmeldung bis spätestens Ende September; sie muß den *vollen* Namen, Geburtsdatum, *Bürgerort*, Name von Vater und Mutter (Vorschrift beim Grenzübertritt) und genaue Adresse enthalten.

Zu dieser Wanderung, die in einen der schönsten Teile Süddeutschlands führt, ladet Euch ein *Heinrich Zogg-Pfund*

Obmann der Jugendabteilung der Sektion St. Gallen des S. A. C.

Zum ersten Mal wandern wir mit unserer Jugendgruppe ins Ausland, zum ersten Mal versuchen wir eine ausgedehntere Herbstfahrt durchzuführen. Dank der großen Zuvorkommenheit der Familie Aberle können wir bei ihren Verwandten in Möhringen Standquartier beziehen und von da aus talauf, talab wandern, abends aber im guten Quartier beisammen sein. Nicht der Berge wegen ziehen wir dorthin; es sind andere Schönheiten der Landschaft, die locken: Der Durchbruch der Donau durch den schwäbischen Jura gestaltete eine Landschaft voller Reize und hundertfacher Abwechslungen, die auf den schönangelegten Albvereinswegen fast mühelos — und ohne Autoplage — erwandert werden können. Eintönigere Strecken durchfahren wir, so müssen wir nicht hasten und dürfen mit Muße uns in die Eigenart der Landschaft versenken.

Um alles rechtzeitig regeln zu können, bitte ich um möglichst frühzeitige und vollständige Anmeldungen. Der hohen Kosten und der Umständlichkeiten der Grenzvorschriften wegen werden die Decken und das Eßgeschirr hier auf die einzelnen verteilt; sie müssen abends nur ins Quartier getragen werden. Die Kleidung ist der Herbstzeit angemessen zu wählen. Ersatzhemd und -socken mitnehmen; wollene Jacke für die Nacht.

Bei schlechtem Wetter würde die Fahrt auf den ersten schönen Tag verschoben; dann erfolgte die *Abfahrt aber morgens 6.43 Uhr* ab St. Gallen. Sammlung 1/4 Std. vor Abfahrt, Bahnsteig 2. H. Z.

Berichterstattung über die Engadinerfahrt.

Freitag, den 20. September 1929, 20 Uhr, im Clublokal des S. A. C., Restaurant zur Kaufleuten. Berichte über die ersten fünf Tage mit Lichtbildern und Film.

Samstag, den 28. September 1929, 19.45 Uhr, im Clublokal des S. A. C. Berichte über die zweite Hälfte der Sommerwanderung mit Lichtbildern und Film.

Pünktliches Erscheinen notwendig!

Zu diesen beiden Veranstaltungen sind besonders auch die Eltern und alle Clubkameraden freundlich eingeladen.

J.-O. Clubzeichen.

Das C. C. hat für die Jugendorganisationen der verschiedenen Sektionen eine Wegleitung herausgegeben, in der u. a. festgehalten wird, daß dieselben *zwanglose* Vereinigungen *ohne* Statuten sind. Ebenso ist ein für die ganze Schweiz geltendes *J.-O. Clubzeichen* geschaffen worden.

Alle Teilnehmer an unsern Veranstaltungen — Wanderungen und Vorträgen — haben einen *einmaligen* Beitrag von Fr. 3.— zu entrichten. Dafür erhalten sie das genannte Clubzeichen *gratis* (beim Austritt ist es wieder abzugeben!) und ebenso eine Ausweiskarte, die berechtigt

- zum Besuche besonderer J.-O. Veranstaltungen,
- zum Besuche der Veranstaltungen der Sektion, sofern der Vorstand dies beschließt,
- zum Besuche unserer drei Hütten zu gleichen Bedingungen wie die Mitglieder,
- zum Bezuge von Büchern aus der reichhaltigen Sektionsbibliothek,
- zur Teilnahme an den Jugendtouren;
- zum Bezuge der Monatsschrift des S. A. C. zum Mitgliederpreis von Fr. 6.—,
- zum Bezuge der Führer und des Clubhüttenalbums zum gleichen Preise wie S. A. C.-Mitglieder,
- zum Besuche aller S. A. C.-Hütten zu den gleichen Bedingungen wie S. A. C.-Mitglieder, aber nur in Begleitung eines Clubmitgliedes.

Die neuen Clubzeichen können von den Burschen und Mädchen bereits an den beiden Berichtsabenden bezogen werden.

VORSTANDSMITTEILUNGEN

Vorschläge für das Tourenprogramm 1930 werden bis Mitte Oktober erbeten an den Tourenobmann: Ernst Merian, Berneckstraße 21. — Es seien besonders auch die jüngeren Kameraden ermuntert, ihre Wünsche anzubringen.

Chronik. Für die Feier des 50. Geburtstages unserer Sektion im Jahre 1913 hatte unser verdientes Ehrenmitglied A. Ludwig in verdankenswerter Weise die Vereinsgeschichte geschrieben. Zur Erleichterung der Fortsetzung dieser wertvollen Arbeit wurden in der Folge alle wichtigen Ereignisse und Beschlüsse in einer „Chronik“ zusammengestellt. Da nun seit dem 1. Januar 1929 unsere „Clubnachrichten“ diese Aufgabe erfüllen, so hat der Vorstand beschlossen, von der Weiterführung der Chronik abzusehen; immerhin sollen Zeitungsartikel, die unsere Sektion oder einzelne Mitglieder betreffen, weiterhin gesammelt werden.

Geschenke. Der Anzeige über den Abschluß des ersten Clubalbums (siehe Seite 60) kann die sehr erfreuliche Mitteilung folgen, daß der Sektion ein zweites, vornehm ausgestattetes *Album für Bilder von Sektionstouren* geschenkt worden

ist und zwar — wie das erste — von *Herrn Jean Renggli*. Dank der praktischen Gestaltung des Albums (65 lose Blätter in Querformat 28×34 cm) werden die Bilder auch für die Projektion benutzbar sein.

Für unsere *Grialetschhütte* schenken:

Herr *A. Rätz* (Rätz & Dürst): 12 Becher, 12 Tassen, weiß Porzellan, 12 Teller w. P., 6 Gießer w. P., 6 Kaffeekannen w. P.

Herr *W. Renz*, Messerschmied: 2 Rasierausrüstungen, bestehend aus je 1 Gillette-Apparat mit 6 Renzklingen, je 1 Pinsel, Seife und Celluloidspiegel, ebenso 2 verschiedene Rasiermesser mit 2 Abziehriemen, für die Küche 1 großes Fleischmesser und 1 Brotsäge.

Ungenannter Spender: Schutzhülle für das Altmann-Gipfelbuch.

Für den *Baufonds einer Skihütte* gingen ein von den Herren

H. W. Leuthold, Schweizerkonsul in Singapur, Fr. 20.—.

Dr. Hans Lorenz, Universitätsprofessor, Wien, Fr. 5.—.

Von Herrn *Fritz Pfändler*:

La Partie suisse de la chaîne du Montblanc.

Kurz & Colomb, Itinéraire, Neuchâtel 1900.

Fellenberg, Westl. Berner Kalkalpen etc., 2 Exemplare.

Itinerarium, Bündner Oberland, St. Gallen 1874.

Ed. Imhof, Rätikon und Plessurgebirge, Glarus 1890.

Allen freundlichen Gebern dankt der Vorstand recht herzlich.

SEKTIONSNACHRICHTEN

Versammlung vom 28. Juni. Zu Beginn der Sommer-Saison wurden die Mitglieder mit ihren Angehörigen in das Restaurant „Peter“ geladen. Fräulein J. Ehrismann erfreute uns mit einem trefflichen Bericht über den fröhlichen und wohlgelungenen Bluestummel mit Damen nach dem „Nollen-Riethüsi“. Hierauf hatten die jungen Tanzlustigen die Möglichkeit, das Tanzbein zu schwingen.

Versammlung vom 12. Juli. Nach der Genehmigung verschiedener Aufnahmesuche und einigen Präsidialmitteilungen (Säntispanorama, Chronik, Jungfrau-Forschungsstation, Verkauf des Klucker-Hauses) wird der von P. Bischoff-Grütter verfaßte Bericht über die Grialetsch-Sektionsfahrt verlesen, der Auskunft über die „Arbeit“ unserer Kameraden in den Tagen vom 21.—25. Juni gibt.

Versammlung vom 30. August. Auch die Augustversammlung ist jeweils eine Geschäftssitzung: Aufnahmen, Mitteilungen über das Vortragsprogramm der kommenden Monate, etc. Anschließend wurde der von Hugo Wehrli verfaßte Bericht über die Sektionstour auf den Tödi verlesen. St.

MITGLIEDERLISTE

Adrepfänderungen sind sofort dem 2. Kassier, Herrn Armin Horisberger, St. Gallen W 15, anzuzeigen.

Neueintritte: (Juli und August)

Bettmann Arthur, Bankkontrolleur, Wallstraße 5, St. Gallen.

Dr. Lorenz Hans, Universitätsprofessor, Alserstraße 45, Wien.

Morger Walter, Bankbeamter, St. Jakobstraße 99, St. Gallen.
Petermann-Anderegg Karl, Fabrikdirektor, Elsterberg Sa.
Schieß Arthur, Kaufmann, Davidstraße 8, St. Gallen.

Hinschiede:

Gsell Walter, Präsident des Bürgerrates, St. Gallen (Eintritt 1888).
Dr. Grubenmann, Arzt, St. Gallen (1873).

VERSCHIEDENES

Skilaut im vergletscherten Hochgebirge.

Neue Erfahrungen von Walther Flaig.
(S. A. C. St. Gallen)

Es ist fesselnd, zu beobachten, wie sich der Begriff „Skilaut“ an den Begriff „Winter“ hängt, *anstatt an den Schnee!* Besonders konservativ sind darin die Engländer, die — von einigen Ausnahmen abgesehen — nur im Januar und Februar skilauten (Beweis: Die sogenannte „Englische Saison“ in Klosters, St. Moritz, Grindelwald usw.). Für das *nicht* vergletscherte Gebirge lasse ich das gerne gelten, aber wenn man diese Gepflogenheit mit einer Verlängerung der Saison in März und April hinein in die Gletschergruppen überträgt, so muß da einmal wieder auf das Unsinnige dieses Vorgehens hingewiesen werden — auch wenn es die Regel ist. Das beweist nämlich nichts, weil der Mensch ein — Herdentier ist, bekanntlich.

Marcel Kurz und andere haben zwar ebenso wie ich schon öfters dagegen geschrieben, aber „man“ ist nun einmal gewohnt, an Ostern (ausgerechnet im April!) seine Gletscher-Skifahrt zu machen und dabei bleibt, bis — nun ja, bis man verschmeckt hat, was für ein unbeschreiblicher Genuß der Gletscher-Skilaut im Mai und *vor allem im Juni* ist.

Ich blicke auf eine große Erfahrung in *allen* in Betracht kommenden Wintermonaten zurück und bin zu zwei grundlegenden Ergebnissen gekommen:

1. **Jahreszeit:** Der einzige Monat, wo man auf Gletschern in nahezu fast allen Höhenlagen guten glatten Schnee trifft, ist der Juni, bzw. die Zeit zwischen Ende Mai und Anfang Juli oder — weiter gegriffen — zwischen Mitte Mai und Mitte Juli.

Dezember und Januar scheiden aus (Kälte, Spaltengefahr, kurze Tage usw.). Februar und März sind oft schön (siehe 1929, März), aber der Schnee nur nach Neuschneefällen ganz kurze Zeit, meist nur

wenige Stunden, gut; in Höhen über 3000 m ist er *nur ganz selten* nicht verblasen. Ueber 3500 m habe ich kaum je einen Flecken wirklich brauchbaren Schnee gefunden, *nie* aber eine *einheitlich* gute Schneefläche. Für den stürmischen April gilt das erst recht. Er bringt auch erst die großen Niederschläge, wobei dies Wetter manchmal in den März zurück oder in den Mai hineingreift.

Wer darauf ausgeht, *ausgesprochen schwierige* Hochgipfel im Winter zu besteigen, wobei die Skier eine ganz untergeordnete oder gar keine Rolle spielen, der wird mit Vorteil im März (Februar) gehen, weil in diesen Zeiten die geringste Schneelage mit guter Wetterlage sich oft verbinden (vergl. die 3 Märzbesteigungen des Matterhorns 1929 und die der Aiguille Blanche de Pétérèt usw. zur selben Zeit!).

Der *Hochalpen-Skiläufer* aber findet in diesen Monaten einen miserablen Schnee. Er lasse sich durch einige zufällige Ausnahmen nicht foppen!

Ganz anders wird das im Juni. Die Sonne ist so kräftig, daß der Sturm von ihr in den Wirkungen übertroffen wird. Der scheußliche Wehschnee, die „Gangeln“ verschwinden. Der Gletscher liegt von oben bis mindestens auf 2500 m hinab (erste Junihälfte) oder bis auf 2800 bis 3000 m hinunter (zweite Junihälfte) *in einheitlicher Glätte da, wie nie, gar nie mehr im Jahr.*

Um Mitte Juni dieses Jahres fuhr ich mit meiner Frau, ausgerüstet mit Sommer-Skiern (100 und 120 cm lang), aufs Jungfrauojoch. Unterwegs machten wir uns den Spaß, von Scheidegg (2064 m) aus zwischen zwei Zügen das Lauberhorn (2475 m) über blühende Halden zu besteigen, die leichten Skier unterm Arm. Auf schmalen, aber fast durchwegs zusammenhängenden Schneestreifen fuhren wir dann daneben bei bestem Firnschnee in wenigen Minuten hinab! Am 11. Juni über die *Südflanke* eines Grasberges!

Vom Joch aus bestiegen wir nach zum Teil starken Neuschneefällen den Mönch, vom Mönchjoch natürlich mit Skiern abfahrend. Am gleichen Tag fuhren wir im bereits verfirnten, glatten Schnee außerordentlich genußvoll zur Concordiahütte ab. Nach einem Rasttag mit Neuschnee bestiegen wir das Gletscherhorn (3982 m), über seinen zünftigen Westgrat, wobei wir vom Sattel (etwa 3730 m) zwischen Ebnefluh und Gletscherhorn in wundervoller Fahrt bei bestem Firnschnee (der Neuschnee des Vortages!) in einer guten halben Stunde zum Concordiaplatz hinabfuhren (etwa 1000 m Höhenunterschied). Wenn ich den Schnee bei allen diesen Fahrten mit meinen zahlreichen frühern Touren in jenem Gebiet im März, April und Mai-Anfang vergleiche, so kann ich nur sagen: Unterschiede wie Tag und Nacht!

Eine Woche später, Ende Juni, bestieg ich mit 3 Freunden das *Nordend des Monte Rosa*. Von etwa 4100 oder 4200 an fuhren wir ab bis zur Bétemps-Hütte (2800 m) bei einem ebenso unbeschreiblich schönen butterglatten Firn. Wir waren wie behext vor Lust und wären tatsächlich in einer halben Stunde hinuntergerast, wenn nicht einer von uns erschöpft gewesen wäre und uns zu langen Wartepausen gezwungen hätte. Während ich heim mußte, bestiegen die Freunde anfangs Juli: Cima di Zazzi, Strahlhorn, Castor, alle mit Skiern (120 bis 150 cm lang). Sie waren mehr als begeistert. Am Monte Rosa hatte ich im April dieselbe Abfahrt gemacht unter ganz grausam schlechten Verhältnissen, eine Qual selbst für beste Läufer. Und jetzt ein Firn, eine Abfahrt, die wir alle als eine der schönsten unserer vielen Fahrten bezeichnen mußten!

2. **Gerät:** Der übliche *Telemarkski* ist oft für den *Ski-Bergsteiger* in den Hochalpen zu schwer und zu lang. Durch die Erfindung des sogenannten „Doppellauf-Ski“, auch „Retter-Ski“ genannt, ist ein Gerät gegeben, das diese Mängel erstmalig behebt und den Alpen-Skilauf im Sommer und Winter von Grund auf umwälzen wird. (Den rein sportlichen Skilauf berührt dies nicht!)

Es ist hier nicht Raum, auf die Eigenart des Doppellauf-Ski einzugehen. Ich verweise an den Erfinder, Architekt Retter, Stuttgart, Klopstockstraße 1. Die ebenso einfache als geistvolle Lösung der Verkürzung des Skis bei gleicher Tragfähigkeit und Führung, ohne übermäßige Verbreiterung, ist bestechend. Der Ski wird eine, hier nicht zu erörternde *allgemeine* Umwälzung bringen. Für den Skilauf im Hochgebirge ist er kaum zu übertreffen. Die 100 bis 130 cm langen 10—11 cm breiten Sommer-Skier genügten vollkommen. Im Durchschnitt *genügen* 110 bis 120 cm für mittelgroßen und mittelschweren Läufer *vollkommen!* 150 cm erwiesen sich als überlang und zu schwer. Wir hatten einen *vollkommenen sportlichen* Genuß und konnten bei gleichzeitigen Fußmärschen (z. B. einer Lyskamm-Überschreitung) bezw. bei anderen Partien die große Mühsal des Spurens, die Gefahr des Einbrechens in Spalten überzeugend beobachten. Die Zermatter Führer beneideten uns, und ihr trefflicher Obmann, Bernhard Biner, war begeistert von diesen „Neuen Möglichkeiten“ im Skilauf.

Man wird einwenden, daß man das mit gewöhnlichen Skiern auch könne. Aber das ist eben ein Irrtum, denn der übliche 180 bis 220 cm lange Telemarkski ist viel zu schwer und außerdem für die schmalen Schneestreifen nicht wendig genug. Zu schwer, weil man die Skier beim Anmarsch lange tragen und beim ganzen Aufstieg fast immer tragen muß. Wir schnallten die kleinen Bretter quer über unsere

Rucksäcke, wozu sich die von uns gebrauchten Mosersäcke allerdings besonders gut eignen.

Auf dem berühmten Firn steigt man früh spielend an. Felle braucht man keine. Wenn man je die Skier im Aufstieg benützt, so genügt Wachs (Kleister). Dagegen verwendeten wir stets ganz leichte, kurze Stöcke, die bei der Abfahrt das Gleichgewichtsspiel erleichtern. Die Fahrtechnik ist lächerlich leicht. Man fährt etwas weniger scharf.

Alles in Allem waren meine Freunde mit mir einig, daß man mit diesem Gerät und in dieser Jahreszeit den höchsten sportlichen Genuß mit des Bergsteigers Gipfelfreuden verbinden kann, und daß neue Quellen der Freude damit angeschlagen sind.

Auf dem Gipfel.

(Fürs Altmann-Gipfelbuch.)

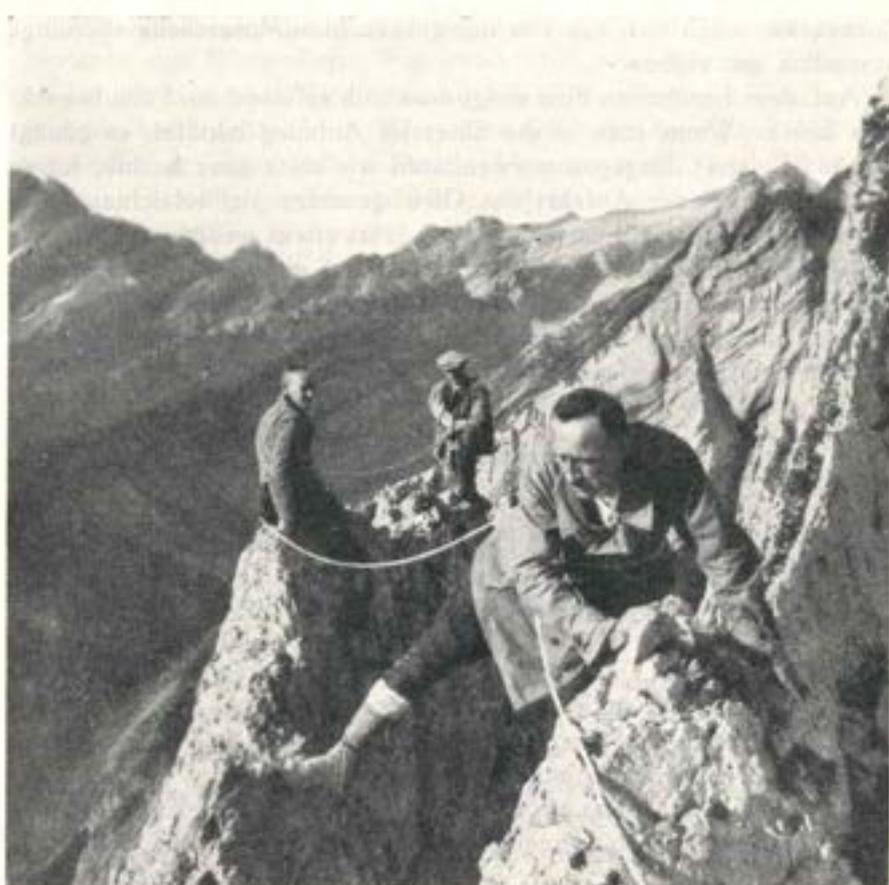
Des Lebens Aufschwung hat emporgehoben
Mich zur ersehnten Gipfelfeierstunde.
Ob wärmend Licht umflutet mich von oben,
Der Firne Glanz mir strahlt aus weiter Runde,
Ob unterm Donnerschlag die Felsen wanken
Und Stürme toben um die finstre Zinne:
Andächtig Schauen leitet die Gedanken
Auf freier Bahn hinan zu edelm Sinne. —
Und dann, wenn wieder ich versunken in der Tiefe,
Ist mir, als ob „Hinaufgeschaut!“ ein Freund mir riefte.

Ernst Merian.

Clubtour auf die Altenalptürme.

8. und 9. Juni 1929.

Als wir am Freitagabend zur letzten Besprechung in der Falkenburg zusammentrafen, bestand wirklich gar keine Aussicht auf gutes Wetter, und der Tourenleiter erklärte, die Tour werde verschoben. Am Samstag sollte es aber anders kommen. Langsam hellte es auf, und trotz nicht besonders guter Witterungsprognose wurde beschlossen, die Tour auszuführen. Eine drückende Hitze war es, als wir Samstag Nachmittag am Bahnhof zusammentrafen. Endlich haben wir Appenzell erreicht und besteigen die Säntisbahn. Aber welches Pech! Kaum hat sich das Züglein in Bewegung gesetzt, ein Ruck — ein Gepolter — und der Wagen ist entgleist! Wir steigen aus, kritisieren, schimpfen und halten Kriegsrat; doch bald ist unser Entschluß fest, den Weg nach dem Weißbad unter die Füße zu nehmen. Als wir dort eintreffen,



Phot. Dr. H. Lutz, Trogen

kommt auch schon das Säntisbähnli herangeschlichen. Im Gemsli machen wir einen kurzen Halt. Freund Karl hat uns per Rad bereits eingeholt. Als wir nun dem Ruhsitz zustreben, hat sich der Himmel verfinstert. Schwere Gewitterwolken jagen, vom Westen kommend, dahin, und wir sind froh unterhalb Eugst bei einem Gehöft Schutz zu finden. Während wir uns mit den Einheimischen unterhalten, hat einer von uns gerade Zeit, seinen vergessenen Hut im Gemsli zu holen. Unterdessen hat der Regen aufgehört, und bei drückender Hitze ziehen wir weiter über Bommen der Ebenalp zu und über den Zisler zum Schäfler. Kaum hier angelangt, ertönen fröhliche Jauchzer von der Klus herauf, und eine halbe Stunde später stehen Freund Merian und Ammann bei uns. Wir sechs S. A. C. ler sind die einzigen Gäste. Nachdem wir gegessen haben, treten wir nochmals vor das Gasthaus.

Das Gewitter hat sich gegen Osten verzogen. Blitze zucken und lassen die dunkle Nacht taghell erscheinen.

Als ich nach herrlichem Schlaf erwache, prasselt der Regen aufs Dach. Ich lege mich neuerdings zurecht und schlafe weiter. Kurz nach 8 Uhr stehen wir auf. Das Wetter ist zweifelhaft, doch um 9.30 Uhr wird abmarschiert. Nach einer halben Stunde stehen wir am Fuße des Ostgipfels. Ueber steile Rasen- und Schutthalden erreichen wir mühsam den ersten Turm. Schwere Tropfen fallen — der Himmel sieht trüb aus. Umkehren? Nein das tun wir nicht! Wir vertauschen die Nagelschuhe mit den Kletterfinken, verbinden uns mit dem Seil zu zwei Dreierpartien, und schon steht der Tourenleiter auf dem luftigen Grat. Bald haben wir das Reitgrätchen erreicht, im Reitsitz darauf Platz genommen, und keuchend und pustend schieben sich die sechs Mann vorwärts. Nebelfetzen jagen dahin, und der sonst so herrliche Tiefblick war uns nur für kurze Momente vergönnt. Als wir auf dem Hauptgipfel standen, begann es abermals schwach zu regnen, aber gottlob diesmal nur ganz kurze Zeit. Unsere Rast ist kurz, und wir beeilen uns, auf den Westgipfel zu kommen, um ja vor Einbruch des Landregens unsern Abstieg zu beendigen. Wohl das schönste und rassicste Stück ist das vom Westgipfel zur Abseilstelle. Inzwischen ist es wieder heller geworden, und wir freuen uns des schönen Tiefblickes: zur Rechten hinab ins Weißbachtal und zur Linken auf die Altenalp. In prächtiger anregender Kletterei gelangen wir zum Abseilblock, und schon verschwindet einer nach dem andern, um ca. 15 m weiter unten sicheren Boden zu fassen. In kurzer Zeit sind alle abgeseilt. Wir setzen den Abstieg durch einen Riß mit vielem losem Gestein fort, und nach einer halben Stunde stehen wir alle vereint am Fuße des Westturmes. Inzwischen hat auch die Sonne die Wolkenschicht durchdrungen. Nach wohlthuendem zweistündigem Sonnenbad brechen wir auf. Nochmals streifen unsere Blicke die keck auftürmenden Felswände, und jeder hatte wohl das Gefühl, eine schöne Bergfahrt hinter sich zu haben. Den Abstieg nehmen wir über Altenalp, Richtung Aescher und hinab zum Weißbad, wo wir gerade vor dem Gewitter flüchten können. Frohen Mutes fahren wir nach St. Gallen und freuen uns der wohl gelungenen Bergfahrt.

Sepp Bachmann.

Die 10 Gebote eines Vereins.

Von der Leitung eines franz. Vereins den Mitgliedern zugestellt!

1. Gehe nie in die Vereinsversammlung.
2. Wenn Du aber hingehst, dann komme zu spät.
3. Wenn das Wetter Dir nicht gefällt, dann komme nicht.

4. Wenn du in der Vereinsversammlung bist, so entdecke alle möglichen Fehler und Mängel in der Arbeit der Leitung.
5. Nimm nie selbst die eine oder andere Funktion an, denn es ist viel bequemer, zu kritisieren als selbst mitzuarbeiten.
6. Sei aber dennoch ungehalten, wenn Du nicht in die Leitung gewählt wirst; wirst du aber doch gewählt, dann zeige absolut kein Interesse für die Vorstandssitzungen.
7. Wenn der Präsident Dich um Dein Urteil über die eine oder andere wichtige Angelegenheit fragt, dann antworte, daß Du nichts zu sagen hast. Aber gehe nach der Versammlung oder Sitzung sofort zu jedem und erzähle ihm, wie nach Deiner Meinung die Sachen hätten gemacht werden müssen.
8. Tue selbst nicht mehr als das absolut Notwendige, aber wenn andere Mitglieder ganz selbstlos ihre Kräfte und Fähigkeiten widmen, um die Vereinsgeschäfte zu erledigen, so schrei herum, daß der Verein von einer Clique geleitet wird.
9. Entrichte Deinen Beitrag so spät als möglich oder überhaupt nicht.
10. Gib Dir keine Mühe, neue Mitglieder zu gewinnen; überlasse das dem Vorstand.

BIBLIOTHEK

- 1297 f Rud. Wyß, Kalender für Bergsteiger und Skifahrer, Bern 1929 (liegt auf dem Bibliothekstisch)
- 4315 P. Soubiron, Guide Les Pyrénées en 30 excursions, Toulouse, Club Alpin Français.
- 4316 G. Lédonneur, Les Pyrénées Centrales, Tarbes 1928, Club Alpin Français.
- 1297 g S. A. C. Kalender 1929 (liegt auf dem Bibliothekstisch).
- 4269 Purtscheller & Heß, Hochtourist, Band VII, 5. Aufl., Leipzig 1929.
- 4270 Walther Flaig, Der Arlberg und die Klostertaleralpen, Innsbruck 1929.
- 1592 Dr. Jos. Braunstein, Stephan Steinberger (Pater Corbinian), Leben und Schriften, München 1929 (Buchgabe der Gesellschaft Alpiner Bücherfreunde).
- 1593 Unser Wald, vom Schweiz. Forstverein, Bern 1928.
- 1594 Ernst Schulze, Sonnennähe — Erdenferne, Leipzig 1928.
- 4271 R. J. W. Lent, Der Weiße Arlberg, Skitourenführer, 1. Aufl. 1921.
- 4131 Sektion Pilatus, Zentralschweizerische Voralpen, I. Band, Luzern 1929, durch C. C. Zürich.
- 4132 Sektion Pilatus, 2. Exemplar des obigen Führers, Rezensionsexemplar.
- 485 Nufenenpaß — V. Calanca 1:50.000, 1922, durch C. C. Lausanne.
- 989 Friedrich v. Tschudi, Tierleben der Alpenwelt, Basel 1917.
- 4018 a Tessineralpen, Band I.
- 4019 a Tessineralpen, Band II.
- 4001 a Bündneralpen, II. Band, 1918.



CLUB NACHRICHTEN DER SEKTION ST. GALLEN SAC

I. JAHRGANG No. 10 OKTOBER 1929

DIE CLUB-NACHRICHTEN ERSCHEINEN ORDENTLICHERWEISE AM 20. DES MONATS. DIE SCHRIFTLICHTUNG BESORGT DER VORSTAND. TEL. 48.70

Inhalt: Monatsprogramm November — Vorstandsmitteilungen — Verschiedenes: Abgeordnetenversammlung des S.A.C. Piz Vadret, Clubtour Ortstock, Skiturnen.

Sektionsversammlung

Freitag, den 25. Oktober 1929, 20¹/₄ Uhr, im Clublokal.

1. Besprechung der Traktanden der Abgeordnetenversammlung (veröffentlicht in den „Alpen“ vom Oktober) und Delegiertenwahl.
2. Bericht über die Sektionstour auf den Naafkopf.

Mittwoch, den 30. Oktober, 20¹/₄ Uhr, im Frohsinnsaal

Vortrag von Herrn Prof. Dr. Heim, Zürich:

Säntiserinnerungen.

Zu dieser Veranstaltung sind auch die Angehörigen unserer Mitglieder freundlich eingeladen. Mitgliederkarte vorweisen!

Familienabend: Samstag, den 23. November, großer Schützengartensaal.

Clubtour mit Angehörigen auf die Ebenalp: Sonntag, den 20. Oktober.

MONATSPROGRAMM

November.

1. (Freitag) **Senioren-Zusammenkunft** am Stammtisch.
Besprechung der Sektionstour Hörnli.
3. **Hörnli.** Leiter: W. Spiegelhalder, Volksbadstraße 14 (Tel. 640).
- (10.) **Besprechung und Anmeldung** Freitag, 1. Nov., am Stammtisch.
Sonntag: Auskunft von 8 Uhr an durch die Telephonzentrale. Abfahrt 9.21 Uhr mit Retourbillet Wil bis Sirnach. Auto nach Fischingen. Aufstieg zum Hörnli (Mittagessen im Gasthaus). Abstieg über Hultegg-Mührüti nach Bütschwil. Bahn ab 17.30 oder 18.34 Uhr. Kosten ca. Fr. 10.—.
23. **Familienabend** im großen Schützengartensaal.
Programm Seite 112.
24. **Abgeordnetenversammlung** des S. A. C., anschließ. Bankett.
29. (Freitag) **Sektionsversammlung** 20¹/₄ Uhr, im Clublokal.
 1. Festlegung des Tourenprogramms 1930.
 2. Bericht über die Sektionstouren im Montblancgebiet (mit Lichtbildern).

VORSTANDSMITTEILUNGEN

Vorstand. Nachdem in der letzten Sektionsversammlung Hans Rühle in den Vorstand gewählt worden ist, übernimmt er das Ski- und Projektionswesen, während Jakob Schmid das Vorstandsprotokoll und die Korrespondenz führen wird.

Ski-Turnkurs. Mit Montag, den 21. Oktober, beginnt in der Turnhalle des Hadwigschulhauses ein Turnkurs ohne Ski, unter der Leitung unseres Skilobannes Hans Rühle. Übungszeit jeweils Montagabend von 20.15—21.15 Uhr. Kursgeld für S. A. C.-Mitglieder Fr. 4.—, für Nichtmitglieder Fr. 8.—. Turnschuhe mitbringen! Anmeldungen sind an den Kursleiter zu richten (Winkelriedstraße 31 oder Liste am Stammtisch).

Abgeordnetenversammlung. Programm siehe unter „Verschiedenes“, Seite 111.

Geschenke. Fürs *Clubalbum* wurden Bilder von folgenden Sektionstouren geschenkt (Juli-September): Drei Schwestern (von E. Rohrer 3), Grialetsch (von Ungenannt 9), J.-O.-Tour Freiheit-Hundstein (von A. Bolliger 1), Tödi (von E. Diem 3, von F. Wegelin 6), Ortstock (von E. Kläiber 8, von H. Rühle 2). Ein nicht genannt sein wollender Kamerad hat am Tisch in der Bibliothek ein Fach für die Aufbewahrung des neuen Albums angebracht.

Für die *Bibliothek* gingen ein:

- 2 Führer des Montblancgebietes von Vallot, durch Ernst Merian.
- 1 Jahrbuch S. A. C. 1909, durch Ungenannt.

Karte des Wettersteingebirges 1:50 000, 1925, von Ungenannt.
Schlosserarbeiten in der Bibliothek gratis durch Herrn Tobler.
Den freundlichen Spendern sei herzlich gedankt.

Die *Ad Astra Aero A.-G.* schreibt uns u. a.: Wir möchten Ihnen speziell unseren *Glärner Alpenflug* empfehlen, der für den Preis von Fr. 55.— pro Person (bei einer Kollektivanmeldung von 15 Personen) folgende Route einschlägt:

Dübendorf, Einsiedeln, Drusberg, Claridengletscher, Tödi, Düsselstock, große Windgälle, Kaiserstockkette, Mythen, Aegerisee, Dübendorf.

Dieser Flug dauert 70 Minuten und führt bis auf eine Höhe von 3700 m. Da unsere Kabine geheizt wird, ist keine besondere Kleidung nötig.

Wir führen die Alpenflüge nur bei absolut schönem und ruhigem Wetter bei klarer Sicht aus.

Der Pilot unseres dreimotorigen Fokker-Flugzeuges, das wohl zurzeit die größte Sicherheit sämtlicher Flugzeuge der Welt besitzt, ist für Alpenflüge unser Herr Mittelholzer.

VERSCHIEDENES

Abgeordnetenversammlung des S. A. C. in St. Gallen.

Programm

Samstag, den 23. November 1929:

- 16—19 Uhr: Zusammenkunft der Abgeordneten im Clublokal der Sektion St. Gallen des S. A. C.: Restaurant zur Kaufleuten.
- 17—18¹/₂ Uhr: Gelegenheit zu Besprechungen mit dem C. C. im Clublokal.
- 19.15 Uhr: Nachtessen in den zugewiesenen Hotels.
- 20¹/₂ Uhr: *Unterhaltungsabend mit Angehörigen im großen Saal des „Schützengarten“.* (Programm auf der Teilnehmerkarte, sämtliche Plätze sind numeriert.)

Sonntag, den 24. November 1929:

- 8 Uhr: Abgeordnetenversammlung im Großratssaal (Regierungsgebäude). (Tribüne für Mitglieder benützbar.)
- 13 Uhr: *Bankett im „Schützengarten“.* (Stadtmusik St. Gallen.)
- 16 Uhr: *Zusammenkunft* bis zum Abgang der Züge im Clublokal der Sektion: Restaurant zur Kaufleuten.

Programm für den Unterhaltungsabend vom 23. Nov. 1929.

1. Volkslieder und Märchen Carl Komzak
(Herren Gächter, Dr. Lutz, Pfändler und Fr. Sommer)
2. Begrüßung
3. Orientalische Suite (Solo) (Fr. Iris Straßmann)
 - a) Kriegstanz
 - b) Blume
 - c) Fest
4. „Drei Wanderer“, Ballade von H. Hermann
(Herr Schilling)
5. Aschenbrödel
(Realschülerinnen unter Leitung von Fr. Alice Freund)
6. a) Heimweh J. Heim
b) Sonnenaufgang Aug. Oetiker
c) Wie baas isch mir da obe (Jodellied)
(Sängerklub Freundschaft)
7. Rondo Franz Schubert
(Herren Gächter, Dr. Lutz, Pfändler und Fr. Sommer)
8. Kiesta (Gruppe)
(Leitung Fr. Iris Straßmann)
9. Humoristische Einlage (Herr Otto Giger)
10. a) Erinnerung Brunner
b) s'Heiwehland Hans Lavater
c) De Rigibärg Jodellied
(Sängerklub Freundschaft)
11. Artisten (Solo)
(Fr. Iris Straßmann)
12. Theaterkräfte.
Gemütliche Vereinigung und Tanz bis morgens 5 Uhr.
(Programmänderungen vorbehalten.)

Werte Clubkameraden der Sektion St. Gallen!

Unsere Sektion freut sich außerordentlich, am 23. und 24. November die Clubkameraden aus der ganzen Schweiz — mit dem C. C. ca. 170 Personen — in unserer Stadt empfangen zu können.

Deshalb veranstalten wir zu deren Ehren am Samstagabend im großen Schützengartensaal einen *Unterhaltungsabend*, dessen Programm Sie in dieser Nummer der Clubnachrichten finden und zu welchem wir

hiemit auch Sie freundlich einladen. Das reichhaltige Programm und die sich anschließende Tanzgelegenheit werden hoffentlich eine große Zahl unserer Mitglieder mit ihren Angehörigen in den „Schützengarten“ locken.

Am Sonntagmittag um 1 Uhr findet anschließend an die Abgeordnetenversammlung das offizielle *Bankett* statt, zu dem wir als Bankettmusik unsere hervorragende Stadtmusik verpflichtet haben. Auch zur Teilnahme an dieser schönen Zusammenkunft laden wir unsere Clubkameraden freundlich ein. Gerne nehmen wir an, daß, wie an andern Orten, die Clubisten St. Gallens ebenfalls in stattlicher Zahl dazu erscheinen werden.

Mit S. A. C. Gruß!

Der Vorstand.

Verkauf der nummerierten Platzkarten für den Unterhaltungsabend von Montag, den 18. November, an, zum Preise von Fr. 1.10 (Vergnügungssteuer inbegriffen), bei unserem Mitgliede Herrn Wellauer, Zigarrengeschäft, St. Leonhardstraße 31.

Verkauf der Bankettkarten für Sonntagmittag zum Preise von Fr. 7.— (Trinkgeld inbegriffen) am Buffet unseres Clublokals: Restaurant zur Kaufleuten, von Mitte November an.

Piz Vadret.

Es wäre undankbar, wollte ich diesen Bericht direkt mit der Schilderung des Aufstiegs beginnen. Die prächtige Gastfreundschaft, die wir am Abend des Einweihungstages (7. Okt. 1928) bei den noch anwesenden St. Galler Clubkameraden in der neuen Grialetschhütte erlebten, soll hier gebührend gewürdigt werden.

An eben jenem Sonntagabend, als die St. Galler ihr großartiges Bergheim eingeweiht hatten, stiegen wir beiden Landschulmeister und Bergsteiger vom Dürrboden zur Höhe des Grialetschpasses hinan. Mit der Laterne in der Hand suchten wir den schwarzen, aufgeweichten, durch viele Fußspuren der Einweihungsgäste deutlich erkennbaren Weg. Nebel hing bis auf 2300 m hinunter, aber das Barometer war seit gestern ständig gestiegen. Kaum sind wir recht im Nebel drin, leuchten schon einige Sterne matt von oben, und im Seelein auf der Paßhöhe spiegeln sie sich freundlich. Erwartungsvoll, beinahe mit Herzklopfen, biegen wir beim ersten großen Steinmann nach rechts; der Grialetschgletscher leuchtet uns entgegen, und schwarz steht die gefeierte Hütte vor uns. Kaum stehen wir drin, so sehen wir uns in die dickste Gastfreundschaft gleichsam eingewickelt; ein fröhlicher, ansehnlicher Rest von St. Galler Clubisten, jeden Alters und Standes, will das Glück genießen, dem etwas trostlosen Einweihungstag etwa einen oder zwei Schönwettertage in dieser neu

erschlossenen Bergwelt hinzuzufügen. Wir wissen zunächst nicht, worüber wir mehr staunen sollen, über die Freundlichkeit unserer Gastgeber oder über das Innere der neuen Hütte, mit ihrem Prachtofen, mit den lauschigen Nischen, die durch die Anwesenheit weiblicher Gäste in diesem Fall noch verschönert werden. Wir geben uns breit und fröhlich der herrschenden Stimmung hin und genießen den alten Veltliner und die neuen St.Galler Schüblinge mit Wonne. Dazu kommt noch das glückhafte Gefühl, nicht nur wieder in den Bergen zu sein, sondern in einem ganz neuen Gebiete, nicht nur in einer Klubbhütte, sondern in einem Juwel von Klubbhütte.

Dieses Glücksgefühl mit allen seinen Konsequenzen bis ans Ende zu schildern hätte seine Gefahren, und die historische Wahrheit könnte zu kurz kommen, weil sich der Betrachter selber auch dem frohen Treiben ganz hingeeben. Zudem ist der nächste Tag, der Montag, von so überwältigender Klarheit, daß wir unverzüglich in seinen Glanz eintreten können.

Es mag etwa sieben Uhr morgens gewesen sein, als wir beim Aufstieg zum Grialetschgletscher einen letzten Blick zur gastlichen Hütte hinunterwarfen, die nun friedlich im leicht gedämmten Herbstschein der Morgensonne liegt. Von drüben grüßt der einzige Linard mit seinen Pyramidengräten. Unser Ziel ist der Vadret. Literatur haben wir keine aufgetrieben, mündliche Erkundigungen haben kein sicheres Bild ergeben, einzig der Wirt auf Dürrboden hat bestimmt erklärt, wir würden nicht auf den Vadret kommen, worauf ihm mein Kamerad eine ebenso bissige, als schlagfertige Appenzeller-Antwort gegeben hatte. Wir überqueren den Grialetschgrat und marschieren schwer und langsam, die Sünden fröhlicher Stunden büßend, zur Vallorgia-Lücke. Von dort präsentiert sich uns der Vadret als „unnahbare“, vom leichten Neuschnee des Sonntags überzuckerte Wand. Während wir angriffslustig über den Vallorgia-Gletscher wandern, fassen wir, nicht mit übertriebenem Wissen beschwert, den Südgipfel ins Auge. Eben hat sich mir als Vergleichsobjekt zu diesem wildzerklüfteten Gratberg, der sich verhältnismäßig wenig hoch über die umliegende Gletscherwelt erhebt, die Gruppe der Fünffingerstöcke im Gebiet der Sustli-Hütte aufgedrängt, als Freund Schmid lakonisch bemerkt: „Ich habe meinen Angriffsplan fertig“. Ein in der Wand kaum sichtbares Grätchen zieht sich scharf zum Südgipfel empor. Ohne Mühe überqueren wir den Bergschrund und erreichen ebenso leicht jenes Grätchen. Vergebens erwarten wir, dort ansteigend, die respektablen Schwierigkeiten des Berges. Wir stehen unversehens auf dem Gipfel und sehen uns kritisch nach den übrigen Kulminationspunkten des langen Grates um. Der



Piz Vadret von Norden.

Phot. E. Meerkämper, Davos.

Fall ist ein Grenzfall, vermag uns aber vorläufig am Genusse der einzigartigen Aussicht nicht zu stören. Da liegt Graubündens Bergwelt in großartiger Herbstklarheit vor uns ausgebreitet, dort türmt sich der Kesch in die Höhe, drüben zackt sich das schwarze Gipfelchen der Bernina ins Blau und leuchten die drei Eisgräte des Palu. Gewaltig wellt sich das Labyrinth aus den blauen Tiefen des Morteratschgletschers zu weißblendenden Höhen. Aber nirgends zeigt sich ein Dorf, ein Kirchturm. Der Reiz dieser Aussicht liegt in einer fast vollkommenen Weltabgeschiedenheit. Hodler hätte hier oben eine seiner letzten „planetarischen“ Landschaften malen können.

Doch sollte der Punkt, auf dem wir stehen, wirklich der Piz sein, der Vadret, den wir nach Aussage des Wirts auf Dürrboden nicht erreichen würden? Mißtrauisch wenden sich unsere Blicke gen Nordwesten. Dort steigt der Grat in kahlen, roten Gneiswänden über einem tiefen Einschnitt noch einmal zu ebenbürtiger Höhe auf. Wir beschließen, jene Wände genauer anzusehen.

Es gibt zwei Perioden im Leben des Bergsteigers, eine erste, in der er ehrgeizig und eifersüchtig bestrebt ist, voranzugehen, und eine

zweite, in der er gerne andere vorangehen läßt. Ich befinde mich längst in der zweiten und lasse meinem durch viele Ringelspitzfahrten erprobten Freund recht gerne den Vortritt über die kahlen Gneisplatten dieses nördlichen Vadret.

Vom Südgipfel des Vadret ging's direkt über den Grat in die Lücke zwischen den beiden Vadret. Vom Grund dieser Scharte steigt man etwa 20 m nach Westen über Schutt ab und gewinnt über leicht gangbare Bänder den Fuß einer Nische in der Südwestwand. Sie durchzieht die ganze Höhe der Wand und liegt zirka 50 m westlich des Südgrates. Man verfolgt zuerst den Grund dieser Nische oder Rinne bis zu einem Drittel der Wandhöhe. Der direkte Anstieg wird hier unmöglich oder zum mindesten sehr schwierig, da nur äußerst wenig Griffe vorhanden sind und die Nische zudem feucht ist.

Man traversiert nach links und steigt nun am Westrande der Rinne über mehrere schuttbedeckte Stufen empor zu einem aus der Wand hervorstehenden Zacken. Hier wird man wieder in den Grund der Rinne gedrängt, den man auf einem wagrechten Band ohne große Schwierigkeit erreicht. Die Wand nähert sich nun hier der Senkrechten. Zu oberst scheint eine freistehende, senkrechte, vollständig grifflose Platte den Weiterweg zu versperren. In sehr schwerer Kletterei gelangt man links an den Fuß der Platte, zwängt sich zwischen die Wand und die von ihr abstehende Platte und stemmt sich in einigen Zügen aus dieser Spalte heraus. Damit hat man den Grat gewonnen. Eine leichte Kletterei führt in wenigen Minuten zum Gipfel. (Im Abstieg nimmt man die schwerste Stelle oben bei der Platte durch Abseilen. Es ist ein günstiger Block vorhanden. Eine Seilschlinge wäre angenehm, da sich das Seil nach meinen Erfahrungen sonst nur schlecht löst.)

Noch immer glänzt die Sonne des goldenen Herbsttages auf die Bergeinsamkeit herab. Unsere St. Galler Kameraden, die wir vom Südgipfel aus auf dem Piz Grialetsch begrüßten, sind längst verschwunden. Wir haben dem leichten Genuß ein schweres Stück Arbeit hinzugefügt, wir haben den Wirt auf Dürrboden Lügen gestraft — ich müßte heucheln, wollte ich dies nicht unter die vielen „Genüsse“ des Tages rechnen.

Doch, o Ironie des Schicksals! Als wir am Dienstag nach einem weiteren, gemütlichen und weiseren Hüttenabend mit den St. Gallern, befriedigt, aber etwas rachsüchtig, beim Dürrboden vorbeikamen, war der Wirt gar nicht vorhanden. Wir hatten schließlich doch die Rechnung ohne ihn gemacht.

J. Frei, S. A. C., Uzwil.

Routenbeschreibung Südgipfel-Hauptgipfel von H. Schmid, Ragaz.

Clubtour Ortstock 2720 m via Ostgrat.

17./18. August 1929.

„Unstabile Wetterlage, weitere Gewitterstörungen mit Regen, leichte Abkühlung“.

so lautete der Wetterbericht für den 17./18. August, und es zeugt gewiss von Optimismus, wenn man diese Prognose für eine größere Tour als ganz gut bezeichnen kann, wie Freund Horisberger. Da dazu nur noch Hans Rühle als Leiter seine Meinung zu äußern hatte, saßen wir ohne langes Hin und Her im Zug 13.50 Uhr Richtung Wattwil. Ein kleines Gewitter, vom Zürichsee her nach Osten abziehend, scherte uns wenig; bis wir dem ächzenden und knarrenden Wagen der Braunwaldbahn entstiegen, spannte sich bereits wieder ein herrlich blauer Himmel über das im Abendschatten liegende tiefeingeschnittene Linthtal, über die sattgrünen Wälder und Matten des Kärfmassivs und über die in blendendem Weiss leuchtende Firnhaube des Tödi. Es gibt so viele schöne Orte im Schweizerland, und zu diesen darf sich wohl auch Braunwald zählen. Wir gönnten uns einen halbstündigen Aufenthalt in aufgeräumter Stimmung bei einem guten Tee und freuten uns während des Aufstieges zur Brächalp an den intimen landschaftlichen Reizen, an den in allen Matten verstreuten kleinen und schmucken Chalets und horchten auf das Sonnabendgeläut der Glocken von Linthal. Die Brächalp, Oberstaffel, von Braunwald-Station aus bequem in einer Stunde erreichbar, ist in ihren großen Alphütten sehr gut mit Heulagern eingerichtet, aus welchen die Sennen anscheinend einen guten Nutzen ziehen, ist doch die Taxe Fr. 1.— pro Person. Warme Milch kostet 80 Rp. der Liter. An diesem Abend nächtigten nach unserer Schätzung 60—80 Personen auf der Alp. Trotzdem das zarte Geschlecht sehr zahlreich vertreten war, herrschte doch während der Nacht eine musterhafte Ruhe.

Um 4 Uhr früh verhiß ein prachtvoller Sternenhimmel einen Glanztag. Ganz vereinzelt über den Grat aus Westen segelnde Nebelchen verdichteten sich aber rasch, bekamen lebhaft Nachschub, und um halb fünf war der Himmel, soweit der enge Talkessel uns Sicht gewährte, bereits bedeckt bis auf einen schmalen Streifen im Osten, durch welchen eine strahlende Sonne aufstieg, um aber leider nach wenigen Minuten schon hinter der Wolkendecke zu verschwinden. Mit großer Befriedigung konstatierten wir, daß mit Ausnahme eines Alleingängers, der der Nordwand des Ortstockes zustrebte, wir die einzige Partie in der Richtung des Ostgrates waren. Die Steinschlaggefahr, wie es sich später zeigte, ist hier außerordentlich groß, und die Route scheint

äußerst selten begangen zu werden. Der Anstieg erfolgt stark links vom sog. Bärentritt in steilen Grasrinnen, Schutthalden und Runsen hinauf zu dem sehr markanten großen Gratturm. Man tut gut, von der Alp aus am Abend vorher den zu nehmenden Weg sich etwas zurecht zu legen, wenn man auf kürzestem und leichtestem Wege diesen Turm erreichen will.

Die Sonne hatte während unseres Aufstieges mit den Wolken lebhaft aufgeräumt, und gerne genossen wir ihre wohlige Wärme, als wir den Ostgrat erreicht hatten und sich uns ein herrlicher Ausblick nach Süden auf Tödi- und Clariden-Gruppe eröffnete. Während der kurzen Rast amüsierten wir uns an der ununterbrochenen Kolonne der Autos und Motorräder (es war der Tag des Klausenrennens), welche die zahlreichen Windungen der Klausenstraße heraufzog, um auf Urnerboden oder Paßhöhe in die langen Parkzeilen eingefügt zu werden. Unsere Aufmerksamkeit wurde dann aber bald in anderer Richtung dringend verlangt, denn gleich die erste Partie, die Umgehung in der Südwand des Großen Turmes, zeigte sich als eine ganz prächtige und durchaus nicht leichte Kletterei mit Rucksack und Pickel. Sehr heikel war dabei, daß der Vorankletternde äußerst vorsichtig sein mußte, die allenthalben lose liegenden Steine den Nachsteigenden nicht auf den Kopf fallen zu lassen, da man in dem kleinen Riß fast senkrecht ohne Deckung untereinander steht. Hans, welcher voraus war, ächzte denn auch hin und wieder ganz fürchterlich, so daß wir uns hinten zuerst besorgt ansahen, aber bald wieder fröhlich grinsten, denn er machte seine Sache tadellos. Nach Ueberwindung dieser schwersten Partie wechseln schwächer geneigte, gut begehbare Plattenschüsse, auf denen eine unglaubliche Menge Schutt aufliegt, mit hübschen, gutgriffigen Gratpartien, und da, wo ein weiterer Gratturm neue Schwierigkeiten bieten will, wechselt man auf steilen Schuttbändern in die Nordwand. Diese Bänder sind mit Steintrümmern allen Kalibers derart geladen, daß man mit einem kräftigen Fußtritt ganze Steinlawinen die ganz beachtenswert steile und hohe Nordwand hinunter senden kann. Eine ganz anregende kurze Kletterei brachte uns wieder auf den Grat. Den im Clubführer angegebenen Stemmkamin umgingen wir aber unseren Säcken zu lieb nochmals auf der Nordseite und erreichten, vom letztem Turm weg auf dem Grat bleibend, bald und leicht den Hauptgipfel. Inzwischen hatten sich da und dort Nebel gebildet, welche geisterhaft an den Wänden heraufzogen, sich auflösten und gleich wieder da waren. Allem Anschein nach machten sich diese grauen Gebilde recht kühl auf dem Vorgipfel des Ortstockes bemerkbar, am Ziel aller der in der Brächalp genächtigten

Scharen von Touristen, und wir beobachteten mit richtiger Schadenfreude, daß eine Partie nach der anderen, wie man sagt, den Blinden nahm und dadurch die Schar, welche den Gipfel bevölkert hatte, immer kleiner wurde. Auf jeden Fall konnte man den Rest an den Fingern beider Hände aufzählen, als wir eine Stunde später dort anlangten. Der Vorgipfel kann vom Hauptgipfel nicht direkt über den Grat gewonnen werden, da dieser letztere in hoher senkrechter Wand in eine tiefe Scharte abbricht. Wir stiegen in der geröllbesäten Nordwand etwas tiefer als der tiefste Punkt dieser Scharte, querten ein steiles Schneefeld und gelangten dann über ein Eiswändchen und leichte Felsen in die Scharte. Von hier hilft eine leichte, hübsche Kletterei hinauf zum Vorgipfel, wo sich die Anzeichen der Zivilisation in Form von weggeworfenen Papierhüllen, Obstschalen, leeren Büchsen und anderen unschönen Sachen recht unangenehm bemerkbar machten.

Die Sonne kämpfte unterdessen wieder mit Erfolg mit den wallenden Nebeln und bescherte uns eine prächtige Gipfelrast von über zwei Stunden, während welcher uns noch die letzte Partie, zwei junge Touristen und ein Fräulein, fröhliche Glarner, welche schon während der Nacht mit uns das Heulager geteilt hatten, Gesellschaft leisteten. Von der Klausenstraße herauf donnerten die Motoren der Rennwagen wie wild gewordene Ungetüme, für die Bergwelt eine nicht gerade melodische Musik. Heiter und froh lagen wir wie die Eidechsen auf den warmen Steinplatten, offerierten uns gegenseitig die guten Sachen aus dem Rucksack, um ihn leichter zu bekommen, rauchten, plauderten, schauten in die Runde nach all dem Schönen, was uns die wallenden weißen Nebelballen freigebig zeigten um es nach Minuten gleich wieder zu verhüllen.

Nach ein Uhr packten wir unsere Siebensachen aber doch zusammen, da uns ein Bad drunten am Bergwasser des flachen Lauchbodens lockte, auf das wir aber glücklicherweise verzichteten angesichts der hinter dem Hohen Turm aufsteigenden dräuenden Wolken. Wir lenkten eben unsere Schritte zu den Alphütten der Brächalp als, um halb drei sich ein Gewitter entlud, das wir wohlgeborgen vorüber ziehen ließen. Etwas nach halb vier war der Schreck vorbei, und als wir eine Stunde später hinter einem Glas Bier in Braunwald den Regen in Strömen gießen sahen, der während unserer Fahrt nach St. Gallen nicht mehr aufhören wollte, machte uns dies erst recht dankbar für das Wetterglück, das uns auf dieser Tour beschieden war. Ich würde nicht die Wahrheit sagen, wenn ich behaupten wollte, ich mache gerne Clubtouren mit, aber diese Clubtour zu Dritt in guter

herzlicher Kameradschaft reihe ich gern zu meinen liebsten Berg-
erinnerungen ein. *Emil Klaiber.*

Zeiten:	an	ab
St. Gallen		13.50
Braunwald	17.30	18.15
Brüchalp-Oberstaffel	19.15	4.55
Großer Turm im Ostgrat	7.20	8.00
Ortstock Hauptgipfel	9.50	10.00
Hinter Ortstock	11.05	13.10
Brüchalp	14.40	15.40
Braunwald	16.25	

Skiturnen.

„Der erfreuliche Aufschwung, den der herrliche Skisport in allen Schichten des Volkes in den letzten Jahren erlebt hat, ermuntert die Sektion St. Gallen des S. A. C., vorgängig des eigentlichen Gelände-Skilaufs, einen Skiturnkurs unter Leitung eines Skilehrers durchzuführen. Diese Skiturnkurse haben seit einiger Zeit in allen größern Orten eine steigende Bedeutung sowohl bei Anfängern als auch bei Vorgerückten erlangt, bilden sie doch speziell für solche Skifreunde, die sich keine Winterferien in schneereichen Gegenden leisten können, eine vorzügliche Vorbereitung für den Skilauf. Die Bewegungen auf Ski stellen an den ganzen Organismus größere Anforderungen und teilweise anders geartete als an den Fußgänger. Das Skiturnen verfolgt ein den Anforderungen des Skisportes gerecht werdendes Training, eine allgemeine Durcharbeitung und Ertüchtigung des Körpers. Die Skiturnstunde ermöglicht daher dem Skifahrer, schon vor der eigentlichen Skisaison sich seriös und körperlich richtig vorzubereiten, und die ersten Touren auf sonnige glitzernde Höhen werden ihm dann zum vollen Genuß ohne große Kraftanstrengung und Müdigkeit. Anschließend an den Skiturnkurs werden auf Wunsch eventuell praktische Uebungen auf Ski im Gelände durchgeführt. Der Kurs eignet sich nicht nur für jüngere Teilnehmer, sondern auch sehr wohl für ältere Skifreunde. Vorkenntnisse sind nicht nötig. (Détails bei „Vorstandsmitteilungen“, Seite 110)“.

Hans Th. Rütte.

Clubkameraden! Berücksichtigt bei Euern Einkäufen und Arbeitsvergebungen die Inserenten unserer Clubnachrichten.



CLUB NACHRICHTEN DER SEKTION ST. GALLEN SAC

I. JAHRGANG

No. 11

NOVEMBER 1929

DIE CLUB-NACHRICHTEN ERSCHEINEN ORDENTLICHERWEISE AM 20. DES MONATS. DIE SCHRIFTLICHTUNG BESORGT DER VORSTAND. TEL. 48.70

Inhalt: Monatsprogramm Dezember — Vorstandsmitteilungen — Jugendorganisation — Verschiedenes: Wintersportbillete. Aus der Geschichte des Wildkirchl. Geologie im Nebel. Skiturnen. Gratisski. Teilnehmerliste der Abgeordnetenversammlung in St. Gallen.

Sektionsversammlung

Freitag, den 29. November 1929, 20 1/4 Uhr, im Clublokal.

1. Festlegung des Tourenprogramms 1930;
2. Bericht über die Sektionstouren im Montblanc-Gebiet.

Samstag, den 23. Nov. 1929, 20 1/3 Uhr, im Schützengarten:

Familienabend.

Clubzeichen nicht vergessen!

Um ein langes Warten bei der Garderobe zu vermeiden, sind die Mitglieder ersucht, frühzeitig zu erscheinen.

MONATSPROGRAMM

Dezember.

Am ersten schönen Schnee-Sonntag:

Skitour Bächen-Tanzboden.

BTB ab 7.48 Uhr mit Sportbillet Ebnet, an 8.48 Uhr. Aufstieg zu unserer Skihütte auf Unterbächen (1092 m) und zum Tanzboden (2 $\frac{1}{2}$ Std.). Abfahrt zur Hütte (Mittagsrast). Abfahrt nach Ebnet (Bahn ab 16.57 od. 17.59) oder Aufstieg zum Regelstein (1 $\frac{1}{2}$ Std.) mit Abfahrt nach Wattwil. Bahn ab 17.12 od. 18.15 Uhr. St. Gallen an 18.05 od. 19.05 Uhr. Selbstverpflegung. Kosten Fr. 3.55.

6. (Freitag) **Senioren-Zusammenkunft** am Stammtisch.
13. (Freitag) **Sektionsversammlung** 20 $\frac{1}{4}$ Uhr im Clublokal:
 1. Geschäfte;
 2. „Plauderei“ von Herrn Hugo Kressler zu Bildern aus dem Unterwallis, aufgenommen und zur Verfügung gestellt von Herrn A. Nicole (Sect. Diablerets);
 3. Filme von den Sommer- und Herbstwanderungen der J. O.

VORSTANDSMITTEILUNGEN

Geschenke: Da die ursprünglich für eine spätere Zeit vorgesehene Ausführung der Umgebungsarbeiten (u. a. Terasse) bei unserer *Grialetschhütte* mit der Erstellung der Hütte erfolgt ist, so ergab sich eine Erhöhung der Gesamtkosten von Fr. 3287.40. Wir können nun unsern Mitgliedern die außerordentlich erfreuliche Mitteilung machen, daß uns der Stifter der Hütte, unser Ehrenmitglied Herr *Otto Fischbacher*, auch diesen Betrag in freundlichster Weise geschenkt hat. Es sei ihm auch an dieser Stelle nochmals der herzlichste Dank ausgesprochen!

Von ungenannt sein wollender Seite für *Grattischi* Fr. 10.— (Siehe Aufruf in dieser Nummer!)

Für die *Lichtbildersammlung*, ein Film „Einweihung der Grialetschhütte“, von Herrn *H. Treuer*.

Geschichte der Sektion Burgdorf des S. A. C., 1879–1929, verfaßt von ihrem derzeitigen Präsidenten Paul Gass. Geschenk der Sektion Burgdorf.

Allen Gebern sei herzlich gedankt!

JUGENDORGANISATION

Für die J.-O.-Mitglieder, wie auch für andere Knaben und Mädchen unserer S. A. C.-Mitglieder sind diesen Winter 1929/30, günstige Schneeverhältnisse vorausgesetzt, wiederum gemeinsame Skifahrübungen an freien Donnerstag- und Samstag-Nachmittagen unter kundiger Leitung und Führung von Clubmitgliedern vorgesehen. Liebe Jugend, benützt diese gute Gelegenheit, um Euch in der Skifahrtechnik richtig vorzubereiten und auszubilden. Wir erwarten zahlreichen und regelmäßigen Besuch. Sammlung jeweils um 14.00 Uhr und zwar am

Donnerstag: Drahtseilbahn Station Mühleck,

Samstag: " " " und Sonne Rotmonten.
Erstmals erscheinen Inserate am Donnerstag und Samstag, je im Morgenblatt des Tagblattes, später laut Vereinbarung.

Der Chef des Skiwesens: *Hans Rühle*.

VERSCHIEDENES

Winter-Sportbillete bei den S.B.B. und Privatbahnen.

Die Schweizerischen Bundesbahnen haben in Verbindung mit verschiedenen Privatbahnen beschlossen, in der Zeit vom 23. Nov. 1929 bis 30. März 1930, jeweilen am Samstag von 10 Uhr an und an den Sonntagen, sowie an allgemeinen Feiertagen und Vortagen von solchen auf allen Stationen *Sportretourbillete zu den Taxen der gewöhnlichen Billete einfacher Fahrt* nach bestimmten, für den Wintersport in Betracht fallenden Stationen auszugeben. Diese Billete berechtigen zur Fahrt in allen fahrplanmäßigen Zügen. Bei Benützung von zuschlagspflichtigen Schnellzügen ist der Schnellzugszuschlag voll zu bezahlen. Die Rückfahrt hat nur am Sonntag oder Feiertag zu erfolgen. An Weihnachten und Neujahr haben die Billete Gültigkeit vom 24.—26. Dezember und 31. Dezember—2. Januar. Für die Ostschweiz kommen u. a. folgende Orte in Betracht: Appenzell, Arosa, Braunwald, Buchs, Chur, Davos-Platz, Ebnet-Kappel, Einsiedeln, Flums, Gais, Glarus, Heiden, Klosters, Küblis, Linthal, Näfels-Mollis, Neblau, Netstal, Pfäffikon, Ragaz, Reichenau-Tamins, St. Moritz, Sargans, Schwanden, Siebnen-Wangen, Teufen, Unterwasser, Urnäsch, Wallenstadt, Wattwil, Weesen, Wildhaus. Näheres ist auf den Plakaten ersichtlich.

Aus der Geschichte des Wildkirchli.

Von Dr. Emil Bächler.

Der Bergwanderer, der bei Wasserauen am Fuße des nach drei Seiten steil und trotzig sich erhebenden Säntisgebirges steht, mag wohl stets mit Staunen und Bewunderung zu der jäh nach Osten abfallenden Felsenburg des Ebenalpstockes hinaufschauen. Denn inmitten der über hundert Meter hohen obersten Felswand des Wildkirchli hat die Natur die Merkwürdigkeit von zwei Felsenfenstern geschaffen, hinter denen es in den dunklen Schlund mehrerer Höhlen geht, die in einem engen Ausgang zur darüber gelegenen Ebenalp führen. Wie ein Zauberwerk des oben hausenden Berggeistes schmiegt sich zur rechten dem einen Höhlentor ein reizendes, hölzernes Glockentürmchen an, während aus dem andern die Fenster eines niedlichen Berghäuschens in der Morgensonne aufblitzen. Eine ganz einzigartige Erscheinung weit herum im Alpenlande!

Der Name des Wildkirchli und seiner Höhlen hat schon seit mehreren Jahrhunderten einen guten Klang, bis weit hinaus über unsere Grenzen, im Schwaben- und im Bayernland. Und wenn auch seine geschriebene Geschichte nicht allzuweit zurückreicht, so weiss dafür die fröhlich-geschäftige Volksphantasie gar viel von Zwergen, Elfen, Drachen, Lindwürmern und wilden Bergmännlein zu erzählen, die im Dunkel der Vorzeit da droben ihr gütiges oder boshafte Wesen getrieben haben sollen. Ja, eine Volksage lässt sogar die Hexen in der Höhle tanzen, die ihnen der Teufel geschaffen hatte in seiner Wut über den Sennenbub, der, anstatt sich dem Bösen im Buche zu verschreiben, die drei Höchsten Namen niedersetzte. Da halten wir es doch lieber mit der kleinen Schar lebhafter Zwerge, die die Senten frommer Hirten und die Genssen des Gebirges hüteten, im Heuet und Emdet und im Stall den Menschen mit Melken und Füttern halfen, nachts aber Paar um Paar mit Lichtlein im gläsernen Krüglein auf dem Kopfe unter Musik und Gesang den langen Felsengang bis zur Ebenalp hinaufgingen. Ist es ein Wunder, daß die Volkssage in *einem* Recht behält, daß hier vor ungezählten Jahren wilde Menschen gelebt hätten? Denn die alles durchstöbernde Forschung hat unzweideutig die Spuren einstiger Besiedelung durch den Urmenschen ältester Herkunft nachgewiesen. Das war noch lange *vor* der Mammut- und der Rentierzeit, ja noch *vor* der Ausbreitung des letzten Gletschers in unseren Alpen-tälern, in der letzten warmen Zwischenzeit. Da tummelten sich an der oberen Waldgrenze ganz riesige Kerls von Höhlenbären, deren Jungen sich der Jäger zur Beute und zum „leckern Fraße“ zu machen

verstand. Nur ungern verließ er seinen Höhen- und Höhlensitz, als der Gletscher ruckweise vom Seealpseetale bis an den Rand der Bommenalp aufstieg und auch die Bären mit Hinterlassung ihrer Spuren landauswärts zogen. —

Von den vielen *gedruckten* Nachrichten über das Wildkirchli muß jene unseres großen schweizerischen Naturforschers *Joh. Jacob Scheuchzer* in seiner „Naturgeschichte des Schweizerlandes“ von einem Pater *Clementi* in Appenzell 1702 geschriebene Beschreibung gelten. Der Altertümlichkeit halber geben wir sie hier im Wortlaute wieder: „Oberhalb dieses Tales (Wasserauen) befindet sich die Wunderkrufft des H. Ertz-Engels Michaelis / insgesamt die wilde Kirch genannt / wegen des wilden Paßes und gefährlichen Wegs / zu dieser Kirche oder Höle / inmassen man durch ein 5. gemein Schuh breiten Weg / nebst einem grausamen Präcipitio (Abgrund) zu dieser Krufft gehen müsse auf einem Stägli von 2 Balggen und einer Bruggen von einem Felsen zu dem anderen / von welcher man directe in die Tieffe hinunder sieht / auch öfters geschieht / daß einige wegen Schwindel auf Knien diesen bösen Weg kriechen / andere lassen sich hinderruks führen und heben. Wann man über die Brugg kommen / ist nichts mehr gefährlich / sondern eine feine Ebene in das Gärtlein (des Eremiten). Die Krufft ist einer großen Weite und ziemlichen Höhe / hält in sich ein *Altar / Sakristey / Thürmlein / Glögglein*. Es ist auch ein Brunnen / dessen Wasser von der Höhe der Krufft hinab gleich ein Thauregen kommt / woher es aber weiteres herfließt / ist unergründlich; das Wasser hat ein Geruch wie Dinten oder Büchsenpulver / gesund / lieblich / sauber und kühl zu trinken. Von dannen kommt man durch die Felsen gleich einem engen Chor / unter welchem man sich muß bucken in eine andere Höle zukommen / in welcher gleichfalls ein Brunnen / Auch dasiger Eremit (Waldbruder) sein Holz behalt / zugleich ein *Häuslein* als ein wolbestellte Wohnung daselbst hat und (von dem Höhlendach) bedeckt ist. Es hat einen schönen / weitausschauenden Prospect. Weiters geht man durch den Felsen in ein andere Krufft / so die weiteste und breiteste / ist auch zumal ganz finster / wann nicht die Porten gegen den andern (obern) Ausgang des Berges offen ist. Diese Höhle ist in etwas von den herabfallenden Steinen eingeschrant / sonst hette man durch selbe durch heimliche Gäng in weitentlegenen Bergen gehen können. So thete man öfters verirren / wenn man nicht gute Führer hette und zumahl Liechter anzündete / bevorderst wann die Porten oberhalb des Felsens beschlossen“, u. s. w. Die für jene Zeit recht anschauliche und zutreffende Schilderung erfährt im Jahre 1786 eine breitere Grundlage in dem reizenden Büchlein des St. Galler

Stadtarzt *Dr. Bernhard Wartmann*: „Bemerkungen von dem Wildkirchlein oder St. Michaels-Kapell und Ebenalp in dem Kanton Appenzell“, dessen gekürzte Beschreibung vom gleichen Verfasser bereits im „Helvetischen Kalender“ des nämlichen Jahres erschienen war. Hier finden wir auch das erste, allerliebste Bildchen der gesamten Situation des Wildkirchli, während es in dem erstgenannten Büchlein vom gleichen Maler und Kupferstecher, *G. W. Hartmann* in St. Gallen zu einem größern illuminierten Kupfer umgearbeitet wurde und zwar in recht expressionistischer Weise. So etwa nach dem Texte des Büchleins: „Von dreyen Seiten befinden sich hohe ungeheure fürchterliche Felsmassen / schropfichte Abgründe, spitzige, hervorragende Zacken, die diese reizende Einöde gegen jeden Anfall, und wenn es auch 100,000 Mann wären, zu sichern vermögen. Das edelste Beyspiel des schönen Schauerhaften, das je die Augen sehen können: — Kein Pinsel des größten Malers — keine witzelnde Beschreibung des Dichters — nichts ist vermögend eine Aussicht wie hier, die alle Vorstellungen übertrifft, darzustellen: Ehrwürdige Denkmähler des Alterthums für die Ewigkeit bestimmt: Ruinen der Bergschlösser — traurige Beweise der Vergänglichkeit der Dinge — aber auch die Natur in ihrer ganzen Majestät! —“ So ungefähr lauten ja alle Bergschilderungen aus alter Zeit, da der erste Eindruck, den man von den Alpen empfing, Furcht und Grauen vor dem Gewaltigen der Berge war. Erst ein *Conrad Gessner*, *Josias Simler* und *Johann Jacob Scheuchzer* vermochten allmählig unsern Alpen die Schrecknisse zu nehmen und die Menschen für sie und ihre Erhabenheit zu begeistern. —

Geben uns die Schriften von *J. J. Scheuchzer*, *Gabriel Walser*, *Grüner* und *Fäsi* keinerlei Aufschluß über die Gründung der so eigenartigen Anlage des Wildkirchli in der weltabgelegenen Felslandschaft des Säntis, so kennt dagegen *B. Wartmann* (1786) bereits das Vorhandensein eines etwa aus dem Jahre 1660 stammenden Manuskriptes, das als ältestes schriftliches Dokument über das Wildkirchli gelten muß und als ehrwürdiger Foliant von ungefähr 300 Seiten, mit Lederrücken und -Ecken heute noch im Pfarrarchiv zu Appenzell erhalten geblieben ist.

Es handelt sich um das Tagebuch¹⁾, das der Gründer und Stifter des Wildkirchli, Pfarrer *Dr. Paulus Ulmann* von Appenzell, selber geschrieben hat, als er sich von seiner großen Pfarrei in die Einsamkeit der Wildkirchlihöhle zurückzog und während zwei vollen Jahren (1658 — 1660) als Einsiedler hier oben hauste. Ich habe dieses Tagebuch vom ersten bis zum letzten Blatte gelesen und mir die wichtigsten

¹⁾ Ein kleinerer Teil dieses Tagebuches von *Dr. Paulus Ulmann* findet sich samt der Stiftungsurkunde auch abgedruckt in *J. B. E. Rusch*: *Alpines Sülleben* — Lindau 1881 (Thomas Stettner).

Begebenheiten ausgezogen. Es waren damals schwere Zeiten des Bruder- und Glaubenszwistes in der Eidgenossenschaft (Zweiter Villmergerkrieg), aber auch sonst herrschte eine Zerfahrenheit der Sitten unter dem Volke und seinen Behörden. Die Stimmen einsichtiger Mahner verhallten im Winde; ja sie ernteten für ihre ehrlichen Bemühungen, dem Volke zu helfen, Undank, Spott, Hohn und Feindschaft. Im Lichte damaliger Zeitverhältnisse betrachtet, begreifen wir es durchaus, wenn gerade die Besten im Volke sich in die Einsamkeit und ins Einsiedlertum flüchteten, um dort das zu finden, was ihnen die Welt nicht geben konnte, den innern Frieden und die beschauliche Ruhe des Einsseins mit dem Höchsten¹⁾. So auch unser *Paulus Ulmann*. Es ist rührend, zu lesen, wie ihn die Unzugänglichkeit der Menschen zum Guten in jener Zeit geschmerzt hat; aber andererseits wußte er auch, daß die Einsamkeit ein Besinnen auf sich selbst bedeutet und auch wieder neue Kräfte schafft zu späterer Wirksamkeit für sich und für die Nebenmenschen. Denn: „Könige und Philosophen, Helden und Weise, Religionsstifter und alle, die nach Licht und Aufklärung, nach Stärke der Gedanken und der Gesinnung strebten, suchten zu allen Zeiten die Einsamkeit und empfanden ihre Kraft.“ Und wenn der Eremit *Ulmann* auch nicht den Kultus gänzlicher Armut, wie der *heilige Franziskus*, betrieb im Wildkirchli, so überkam ihn doch in der Betrachtung der herrlichen Gebirgsnatur hier oben oft jene Stimmung des großen *Poverelli* von *Assisi*: „Gelobt seist Du, o Herr, mit allen Deinen Geschöpfen, vornehmlich mit unserer edlen Schwester der Sonne, die den Tag wirkt und uns leuchtet durch ihr Licht. Strahlend und schön, im prächtigen Glanze, ist sie das Sinnbild des Allerhöchsten!“ Und wenn vor den Höhlentoren draußen die liebliche Flöhlerche oder der rotfunkelnde Alpenmauerläufer als freundliche Lebenskameraden in seine nächste Nähe kamen, gedachte er wiederum des Lobgesanges seines geistigen Bruders: „Ihr Vöglein, liebe Brüder wie sehr müsset ihr euern Schöpfer lieben und preisen! Er hat euch ein warmes Federkleid gegeben, Flügel euch zu erheben, so wie alles, was euch nottut. Er hat euch edel gemacht vor allen Geschöpfen; denn er erlaubt euch, in der reinen Luft zu leben. Ihr säet nicht, ihr erntet nicht, und er versorgt, schützt und leitet euch doch.“

Paulus Ulmann, der in den beiden Höhlen des Wildkirchli aus seinem eigenen, nicht unansehnlichen Vermögen einen Altar aus Naturstein, eine kleine Sakristei in der einen und ein „Häusle oder Stübli samt dem Kämerli, Öfeli“ in der andern Höhle, sowie ein Felsen-

¹⁾ Das heute noch lesenswerte Buch von *Johann Georg Zimmermann*: „Ueber die Einsamkeit“ enthält auch für die Jetztzeit so manche beherzigenswerte Wahrheit.

brücklein vom „Äscher“ her, mit einer „Schließtüre“ erstellen ließ, berichtet uns auch in seinem Tagebuche, wie es vor ihm da oben gewesen und wie er da hinauf gekommen sei. Wiederum in der anmutigen und behäbigen Sprache seiner Zeit:

„Was dann nun dieses Orth, nemblichen die Wilden Kirchen anbelangen thuot, so ist ganz und gar kein Zweifel, daß dieser Orth nicht *Arte*, das ist mit kunstreichen Händen des Menschen, sondern wie der Augenschein mit sich bringt *Natura*, das ist mit des Allmächtigen Hand Gottes von Anfang der Welt mit sambt anderen gebirgen und wildnussen wunderbarlich erschaffen und viel 100 Jahr von Jedermeiniklichen nit anders als ein anders wildes Orth beobachtet worden. Ausgenommen, daß bei Mannsdenken ein kleines, hölzines Altärlein da gesyn, hin und her mit schlecht einfeltigem, höltzinem Creutzlein umbsteckt, sambt dem Nachtmaal von weissem Marmelstein gsin, aber nachmalen gemolet, und von Holtz ingfaßt worden. Wer aber das Altärlein und Nachtmaal zum ersten dahin habe geordnet, kann man solches nit wissen, ist wol zu gedenken, etwan ein fromme andechtige, Gottsförchtige Person etc.“

Alsdann schildert uns *Ulmann* in beweglicher Weise, wie um das Jahr 1621 ein Pater *Philippus Tanner* von Appenzell bei Anlaß einer der auch heute noch auf den Appenzelleralpen üblichen Alp- und Viehsegnungen, die die Alptiere und Weiden vor aller Art Presten und Unglück behüten sollen, auch ins Wildkirchli und seine Höhlen kam. Da wurde er nun von dem Orte und seiner Einsamkeit derart hingenommen, und es gefiel ihm so, daß er öffentlich bekannte, er möchte sein Leben lang da oben bleiben und sich nur von Brot und Salz, kostbarlichen Kräutern und Wurzeln ernähren. Auf Wunsch des *Philippus Tanner* ließ dann die weltliche Behörde in Appenzell in der wilden Kirche einen neuen hölzernen Altar, ein kleines Türchen vor der Felskapelle, ein großes, hölzernes Kreuz, vor allem aber eine „höltzine Brugg“ erbauen, da die Gefahr dem Felsen nach gar groß war. Bereits am 26. November 1621 konnte unter großer Beteiligung des Volkes der erste feierliche Gottesdienst gehalten werden. Nachdem aber P. Tanner seinen Wirkungskreis mit Freiburg i./Ü. vertauscht hatte, gerieten die Bauten in sichlichen Zerfall, bis das Wildkirchli durch genannten *Dr. Paulus Ulmann* zur eigentlichen Eremitage wurde. Es war dies zwar nicht die erste im Appenzellerlande, denn nach dem appenzellischen Chronisten *Zellweger* bestanden schon früher solche Einsiedeleien in Teufen und Walzenhausen, wahrscheinlich auch solche am Kamor, beim Sämbtisersee, im Bruderwald bei Trogen und schon im 11. Jahrhundert im „Berndle“ (Bärental) am Fuße des Öhrli.

(Fortsetzung folgt)



Hüttenalp gegen Säntis

Phot. A. Bolliger

Geologie im Nebel.

Daß die zwei im Titel nebeneinander gestellten Begriffe mannigfacher Beziehungen fähig sind, bedarf keiner langen Begründung. Nicht nur gibt es nebelhafte geologische Theorien, sondern auch (vielleicht noch häufiger) nebelhafte Vorstellungen von Dingen, die sonnenklar sind. Es gibt nicht nur Geologen im Nebel, sondern auch benebelte Geologen, also gewissermaßen objektive und subjektive Trübungen der Atmosphäre . . . Gleich sei bemerkt, daß letztere Art in diesem Berichte keine Rolle spielt; im Gegenteil verdienen die Ausdauer und Aufmerksamkeit der sechs Klubkameraden, die dem Verfasser dieser Zeilen am 21. September in die gänzlich vernebelten Gefilde der *Tierwies* folgten, rückhaltlose Anerkennung. Die *Silberplatte* war als touristisches Lockmittel der Unternehmung ausgehängt, dahinter als eher abschreckende Beifügung bemerkt: geologische Exkursion. Nun hegen ja die Alpinisten allen schuldigen Respekt für die Wissenschaft; meist ziehen sie es aber vor, die Berge ohne geologische Salbung zu genießen. Immerhin wagte es das halbe Dutzend tapferer Mannen und — darüber besteht wohl Einstimmigkeit unter ihnen — erlebte einen ungewöhnlichen Tag, über den hier einiges erzählt werden soll.

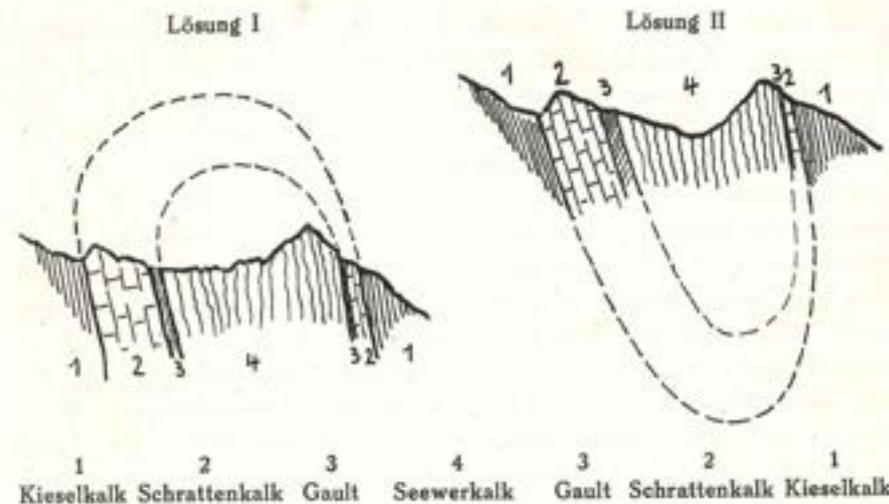
Am Sonntagmorgen mußte der Tourenleiter wegen des dichten Nebels seine wohlgefügten Pläne opfern und neue improvisieren. Es war keine Rede davon, daß man hätte das prachtvolle Gipfelgewölbe des Säntis oder die vornübergequetschte Stoßfalte zeigen können, unmöglich, im Gelände auf den Zusammenhang des Alpsteins mit den Churfürsten oder den vorgelagerten Nagelfluhketten einzugehen. Nach getanem Frühstück legte er alle irgendwie für den Zweck brauchbaren Wandbilder und Ansichtskarten auf den Wirtshaustisch und versuchte, anhand dieser Surrogate verständlich zu machen, was die Wirklichkeit boshaft verschleierte. Nachdem er ein halbes Skizzenbuch mit erklärenden Zeichnungen vollgeschmiert hatte, ergriff er, des grausamen Spieles satt, den Hammer und führte seine nunmehr mit nebelhaften Theorien erfüllten Jünger in den wirklichen Nebel hinaus, um die neu gewonnene Weisheit zu erproben.

Dieses war die *Aufgabe*, die er stellte: Der Schichtzusammenhang des Felsenlabyrinthes der Tierwies ist klarzulegen!

Das Gasthaus, die einstige Klubhütte, steht auf einem rauhen, braun anwitternden Kalk, der meist mit Gras und Kräutern überwachsen ist; die rauhe Oberfläche rührt von Kieselskeletten von Meerestieren her. Abwärts gehend folgt auf diesen *Kieselkalk* bald ein Karrenfeld, in dem ein sehr festes, weißliches Gestein in die bekannten, bizarren Verwitterungsformen aufgelöst erscheint. Daß dieser *Schrattenkalk* eine Bildung der Flachsee ist, bewies uns ein prächtiges Stück mit versteinerten Korallen, das uns später in der Nähe der Silberplatte unter den Hammer geriet. Plötzlich wird das Karrenfeld durch ein bewachsenes Band wie abgeschnitten; schwarzgrüner *Gault* bildet die Unterlage der grünen „Straße“, die sich nach Ost und West im Nebel verliert. Hierauf gehen wir über gelblichen, mit Tonhäuten durchgezogenen *Seewerkalk*. Unser Ziel ist das „Spitzbergli“, dessen Umriss plötzlich gespenstisch im Nebel sich abheben, als man schon fast mit der Nase dran stieß. Nur aufmerksames Hinschauen läßt uns dort ein außerordentlich dünnes Gaultband und, auf dieses folgend, etwa 10 m *Schrattenkalk* gewahren. Hinter dem Spitzbergli treffen wir wieder den braunen *Kieselkalk* mit geschlossenem Pflanzenwuchs.

Diese Beobachtungen gilt es in ein sinnvolles Ganzes zusammenzufassen! Bezeichnen wir die Schichten mit Nummern, so ergibt sich folgende symmetrische Reihe:

Die folgende Abbildung zeigt besser als viele Worte, daß 2 Lösungsmöglichkeiten bestehen. Wäre die Lösung I, bei der die entsprechenden Schichten *oben durch* zu einem Gewölbe verbunden sind, richtig,



so müßte der *Seewerkalk* (4) die älteste aller Schichten darstellen. Hunderte von Beobachtungen an andern Orten beweisen aber, daß er gerade das jüngste Glied der Kreideablagerungen bildet. Wir haben es also hinter der Tierwies mit einer geologischen *Mulde* oder *Synklinale* zu tun, bei der die Verbindung der Schichten *unten durch* gesucht werden muß. Prof. *Heim* bezeichnet sie in seinem klassischen Säntiswerk als die Mulde I in der Faltenschar des Alpsteins. Das Schichtfallen ist fast einheitlich steil nach Süden; die äußerst enggequetschte Mulde dürfte nach den Heimschen Profilen einen Tiefgang von etwa 2000 m besitzen.

Daß *Gault* und *Schrattenkalk* im Südschenkel der Mulde wie ausgewalzt erscheinen, (ihre Mächtigkeit ist auf etwa $\frac{1}{10}$ der normalen reduziert) ist eine Folge des zur Faltung notwendigen ungeheuren Druckes, der die Festigkeit des Gesteines weitgehend aufzuheben vermochte, einzelne Teile wie Gummibänder auszog und an andern Orten das Material anhäufte.

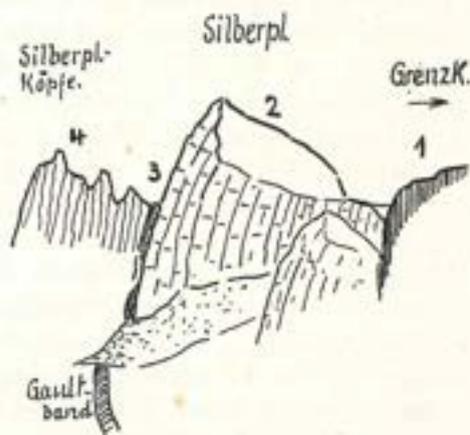
Nun gilt es, die *Längserstreckung* der Mulde festzustellen. Der Nebel hindert jede Übersicht. Was tun? Ich schlage vor, der schönen grünen Straße des obern *Gault*bandes nach Westen zu folgen. Ein Verirren ist völlig ausgeschlossen, solange wir das schwarzgrüne Gestein unter den Füßen haben. Links begleitet uns der *Seewerkalk*, oft mit gewaltigen Sickerlöchern, rechts der *Schrattenkalk*, vom Regen- und Schneewasser kunstvoll geschnitzt. Auf der obern, d. h. stratigraphisch untern Seite, ist der *Gault* scharf gegen den *Schrattenkalk* abgesetzt, während er andererseits allmählich über fossilreichen *Knollenkalk* in den *Seewerkalk* übergeht.

So vielgestaltig und fesselnd waren die zahlreichen Einzelheiten, daß man die Aussicht in die Weite kaum mehr vermißte. Fast ständig war der Hammer in Tätigkeit und die stille Nebelwelt erdröhnte von wuchtigen Schlägen, mit denen Schnecken, Ammonshörner, Hai-fischzähne u. a. m. aus dem Gestein gelöst wurden. Unser Wegweiser, das Gaultband, war ferne davon, eine langweilige Landstraße zu sein. Bergab und bergauf ging's, dann war's wieder eigentümlich geknickt, ließ uns eine Strecke weit gänzlich im Stich, sodaß wir nur der Fuge zwischen Schrattenkalk und Seewerkalk folgten, verschwand unter einer Blockhalde, um jenseits wieder aufzutauchen.

Während der Ablagerung dieser Gesteine wandelte sich das einstige Kreidemeer von einer Flachsee zu einem Tiefseebecken. Wuchsen zur Zeit des Schrattenkalkes Korallen in den Riffen, so gelangte später nur feiner Tonschlamm mit mikroskopisch kleinen Urtierschalen auf den Meeresgrund.

Das Gaultband bildet schließlich die Scharte, die die bekannten Klettergerüste der Silberplattenköpfe von ihrem Mutterberge trennt.

Welche Überraschung! Die Mulde, die wir anfänglich am Südhang der Tierwies feststellten, trägt in ihrer westlichen Fortsetzung auf einmal eine Reihe scharfgeschnittener Gipfel. Daß sie auf der andern Seite nicht nur vom Gyrenspitz und Säntis, sondern sogar vom Seealpsee herstreicht und westlich ganz in die Nordfront des Gebirges hinaustritt, haben wir zwar nicht gesehen, wollen es aber zur Abrundung des Bildes doch erwähnen.



Die gestellte Aufgabe ist somit gelöst. Die geologische Karte hat uns ebenso sicher geführt, als es der Kompaß oder eine Wegmarkierung hätten tun können. Gerade der dichte Nebel gab der Wissenschaft Gelegenheit, ihr Licht leuchten zu lassen und dem Bergsteiger praktische Dienste zu leisten.

Noch schenkte uns der späte Nachmittag beim Abstieg einen prachtvollen Blick in die wuchtige Nordfront des Alpsteins. Doch schweigen wir davon — das war nicht mehr Geologie im Nebel!

F. Saxer.

Skiturnkurs.

Heut' wird doch alles umgekrepelt,
neu angepackt und abgestempelt.
Selbst das beliebte Skiturnüben,
wird anders jetzt, als sonst, betrieben.
Statt in der Reitbahn, wo es doch
etwa nach Staub und Stallduft roch,
übt heute man im Turnersaal,
der luftig ist. Und sintemal
ist's Wirklichkeit, ist's Ironie?
Skiturnen turnt man ohne Ski!
Mit Zweifel hat man das gelesen,
denn früher ist's nicht so gewesen.
Man ist bekehrt und wer dabei,
der lobet diese Turnerei.

Hier stehen Alt und Jung beisammen
und lernen fleißig Muskeln strammen,
verrenken Beine, dreh'n die Rumpfe,
daß manches Bäuchlein etwas schrumpfe.
Und daß bei manchem Stubenhocker,
das Beingerüste werde locker,
wird da geknickt, gestemmt, gewendet,
daß mancher froh, wenn es beendet.
Ob auch nicht jede Übung glückt,
wenn anderntags im Bein es zwickt,
macht nichts, tut's da und dort auch weh.
Man ist bereit, kommt einmal Schnee.

K. Jahn.

Gratisski.

In erfreulicher Weise ist uns im Laufe dieses Jahres von einem Mitgliede die schöne Summe von Fr. 100.— geschenkt worden, die zur Anschaffung einiger Paar Gratisski für bedürftige Kinder benützt werden soll. Bereits ist dieser Betrag von anderer Seite auf Fr. 110.— erhöht worden. Wir benützen nun die Gelegenheit, alle diejenigen Mitglieder, die für diesen Zweck einige Franken stiften möchten, zu ersuchen, ihren Beitrag sofort auf unser Postcheck-Konto IX 974 (Vermerk: Gratisski) einzuzahlen. Mit einem solch nützlichen Geschenk wird unsere Sektion einer Reihe von Kindern, denen die Anschaffung von Skis unmöglich ist, eine sicherlich große Weihnachtsfreude bereiten können.

Abgeordneten-Versammlung des Schweizer Alpenclub.

23./24. November 1929 in St. Gallen.

Central-Comité:

Erb Emil,	Central-Präsident
Dr. A. Loetscher	Vice-Präsident
Müller Ernst	Central-Kassier
Reutener Hans,	Central-Sekretär
Dr. Schälchlin Hans Prof.,	Chef der Publikationen
Dr. Aepli Hans,	Versicherungs-Chef
Kern Emil,	Chef des Winter-Alpinismus und des Kurswesens
Dubs Edwin,	Central-Hüttenchef
Deck Martin,	Chef des J. O. Wesens
Dr. Denzler Eduard,	Chef des Rettungswesens
Dr. Täuber Karl Prof.	Beisitzer

Gäste des C. C.:

Dr. Faes Henri,	alt Central-Präsident
Roussy A.,	Redaktor der „Alpen“
Dr. Jenny Ernst,	do.
Houriet Georges,	Rechnungsrevisor
Bussmann Traugott,	do.

Technisches Personal:

Dr. Steinmann Prof.,	Übersetzer
Wetter A. Frl.,	Sekretärin
Jacot M. Frl.	do.

Abgeordnete der Sektionen:

1. Aarau	Dr. A. Tschopp, Präsid.; Dr. Fritz Oehler.
2. Am Albis	Fritz Wenger, Kassier; Emil Schwander.
3. Altels	Jb. Reichen, Präsident; Hans Bühler.
4. Argentine	Haller Fernand, Secrétaire.
5. Arosa	J. Schmid, Vicepräsident.
6. Bachtel	Hess Walter, Präsident; Kunz Albert.
7. Basel	Carl Egger, Präsid.; E. Moser; Rob. Wenk.
8. Baselland	Friedrich Stoeckle, Präsident.
9. Bern	Dr. K. Guggisberg, Präsident; E. Blumer; H. Klausner; C. Boßhard; E. Ackert; E. Niedermann; O. König; E. Werthmüller.
10. Bernina	Dr. H. Vital, Präsident; Hans Tenger.
11. Biel	Dr. Otto Wetter, Präsident; Th. Renfer, Direktor, Vize-Präsident; Alfred Leuenberger.
12. Blümlisalp	J. Wipf, Präsident; H. Gafner.

13. Bregaglia
14. Brugg
15. Burgdorf
16. Bodan
17. Chaussy
18. Chaux-de-Fonds
19. Davos
20. Delémont
21. Dent de Lys
22. Diablerets
23. Einsiedeln
24. Emmental
25. Engelberg
26. Genevoise
27. Gotthard
28. Grindelwald
29. De la Gruyère
30. Hinterrhein
31. Hoher Rohn
32. Homberg
33. Interlaken
34. Jaman
35. Jura
36. Kamor
37. Kirchberg
38. Lägern
39. Lauterbrunnen
40. Leventina
41. Lindenberg
42. Locarno
43. Moléson
44. Montana-Vermala
45. Monte Rosa
46. Montreux
47. Mythen

Spörri Alfred.
P. Gaß, Präsident; Dr. W. van Laer, Tourenchef.
Scherb, Ehrenpräsi.; Dr. Scherrer, Präsid.
Emile Finsterwald, Secrétaire.
Georges Tuetey; Constant Rossier;
Adolph Stämpfli.
Christ. Ambühl, Hüttenchef;
Martin Heldstab, Kassier.

Pilloud Joseph.
Dr. Bornand Marcel, Präsident; J. Wanner, Caissier; Louis Bersier; Louis Seylaz, ancien Secrétaire C. C.; Audémars, ancien Caissier-Central; Baumgartner Joseph.
Bisig Alfred.
Fritz Keller, Präsident.
Dr. H. J. Odermatt, Präsident;
Hurschler Willy, Kassier.
Louis Maystre, Präsident; Egm. d'Arcis, Vice-Präsident; Dr. Eugène Robert; John Graff; P. Schnaidt; J. L. Renaud Bovy-Lysberg; Charles Boveyron.
Döbeli Max, Präsident; Walker Franz.
Freiburghaus Robert; Boß Fritz

Trepp Rudolf.
Rico Blattmann, Präsident.
Forrer Jakob.
W. Gautschi, Präsident.
Dr. Daniel Dutoit, Präsident; René Rosset, Vice-Präsident.
Walzer Jules
Walter Peter, Präsident.
Louis Stuber, Präsident.
Alfred Zwygart, Präsident; Max Zander, Tourenchef.

Julius Kutzner, Präsident.
Dr. Hugo Müller, Präsident.
G. Padovani, Präsident.
Dr. Aug. Schorderet, présid.; Paul Protzen.

André de Rivaz, Präsident und 4 weitere Abgeordnete.
Robert Furer; Antoine Griebler;
André Bührer.
B. Ineichen, Präsident; M. Biser, Kassier.

48. Neuchâteloise
 49. Oberargau
 50. Oberhasli
 51. Oldenhorn
 52. Olten
 53. Pfannenstiel
 54. Pierre-Pertuis
 55. Pilatus
 56. Piz Lucendro
 57. Piz Sol
 58. Piz Terri
 59. Prättigau
 60. Prévôtoise
 61. Randen
 62. Rhätia
 63. Rhein
 64. Rorschach
 65. Roßberg
 66. Säntis
 67. St. Gallen
 68. Thurgau
 69. Ticino
 70. Titlis
 71. Tödi
 72. Toggenburg
 73. Unterengadin
 74. Uto
 75. Uzwil
 76. Weissenstein
 77. Wildhorn
 78. Wildstrubel
 79. Winterthur
 80. Yverdon
 81. Zimmerberg
 82. Zindelspitz
 83. Zofingen

Oswald Thiel, Präsident; Félix Tripel, Vice-Präsident.
 Alexander Lehmann-Lanz, Präsident; Max Zehnder-Rech.
 Fritz Ringgenberg, Präsident; Robert Campiche, Kassier; Werner Brügger, entschuldigt.
 Spring Adolf, Präsident; Guggenbühl Alb., Skiobmann.
 Karl Bommeli, Hüttenchef; Gust. von Arx, Bibliothekar.
 Charles Gwinner.
 Pierre Munk, Präsident; G. Bächtold; Jost Muheim; J. Mohr.
 H. Schoch, Präsident.
 H. Schmid.
 Dr. A. Bischof.
 Gottfried Bänziger.
 Armand Droz, Präsident;
 Fernand Degoumois.
 Leuenberger Fritz, Präs.; Maier Erwin.
 Truog Peter, Präsident; Niggli Michel.
 Werner Graf, Präsident.
 Anton Riederer, Präsident.
 Schweizer Ferdinand; Wiesendanger Max.
 Albert Zwicky; Hans Wetter.
 Prof. J. Tuchschnid, Präsident; Hch. Zogg, J. O.-Obmann; Paul Flury.
 O. Thüring; Eug. Truninger.
 Dr. Fed. Fisch; Remo Patocchi.
 Emil Murer, Präsident.
 Rud. Streiff-Becker, Präs.; Fritz Heer-Kubli.
 M. Hefti, Präsident; J. Näf.
 H. Frei.
 Dr. Paul Gysin, Präsident; Fritz Schwarz-Suter; Rud. Schlumpf; Fritz Krebsler;
 Dr. Ernst Fröhlich; Paul Aebi; Jb. Haupt;
 Franz Hefti; Max Leutenegger; Prof. Dr. E. Amberg.
 J. Dunkel.
 Dr. Max Brosi, Präsident; Adolf Lüthy.
 Paul Derron, Präsident.
 Zellweger Ernst; Sommer Emil;
 Hartmann Jakob.
 Henri Jaquiéry.
 A. Brun-er, Präsident.
 Paul Stählin, Präsident.
 Dr. Willy Burgherr.



I. JAHRGANG No. 12 DEZEMBER 1929

DIE CLUB-NACHRICHTEN ERSCHEINEN ORDENTLICHERWEISE AM 20. DES MONATS. DIE SCHRIFTFLEITUNG BESORGT DER VORSTAND. TEL. 48.70

Inhalt: Monatsprogramm Januar 1930 — Vorstandsmitteilungen — Sektionsnachrichten — Mitgliederliste — Verschiedenes: Wintersportbillet. Skihütte Bächen. Inhaltsverzeichnis des I. Jahrganges.

Sektionsversammlung

Freitag, den 13. Dezember 1929, 20 1/4 Uhr, im Clublokal.

1. Geschäfte.
2. Plauderei von Herrn Hugo Kreßler zu Bildern aus dem Unterwallis.

Die Lichtbilder sind von Herrn A. Nicole, Sektion Diablerets, zur Verfügung gestellt worden.

Sonntag, den 5. Januar 1930: Neujahrskonzert im „Hecht“ in Teufen.

MONATSPROGRAMM

Januar.

3. (Freitag) **Senioren-Zusammenkunft** am Stammtisch.
5. (Sonntag) **Neujahrzusammenkunft** 16 Uhr im Hotel „Hecht“ in Teufen.
5. **Kronberg (Ski)**. Leiter: Walter Wirth, Zwinglistraße 41.
Besprechung Freitag, 3. Januar, am Stammtisch.
Sonntag: Auskunft von 6.30 Uhr an durch die Telephonzentrale. Abfahrt 7.48 Uhr mit einfachem Billet über Herisau nach Jakobsbad. Aufstieg über Scheidegg auf Kronberg (2 $\frac{1}{2}$ —3 Std.). Abfahrt nach Gontenbad (1 Std.). Schlatt-Saul-Laimensteg-Teufen (Aufstieg 1 $\frac{1}{2}$, Abfahrt $\frac{3}{4}$ Std.). Neujahrzusammenkunft! — Selbstverpflegung. Seehundsfelle. Kosten Fr. 2.40.
- 11./12. **Stockberg (Ski)**. Leiter: Max Thomas, Apfelberg 8 (Tel. 34.82).
(18./19.) Besprechung und Anmeldung (nötig!) Freitag, 10. Januar, am Stammtisch.
Samstag: Auskunft von 11.50 Uhr an durch die Telephonzentrale. Abfahrt 17.14 Uhr mit Sportbillet nach Neßlau. Nach Gasthaus Seeben-Säge ob Enetbühl (1 $\frac{1}{2}$ Std.); Nachtquartier. — Sonntag: Aufstieg (ohne Sack) auf Stockberg (2 Std.) und Abfahrt auf gleichem Weg. Aufstieg auf Klosteralp. Abfahrt nordwärts, Hemberg-Bädli-Salomonstempel, Abfahrt nach Ebnat (4 Std.). — Bahnrückfahrt von Ebnat oder Brunnadern; St. Gallen an 18.05 oder 19.05 Uhr. — Zwischenverpflegung für Sonntag mitnehmen. Kosten Fr. 10.— bis 12.—
- 25./26. **Schäfler (Ski)**. Leiter: Hans Treuer, Weiherweidstraße 5 (Telephon W: 45.71, G: 26.64). Besprechung und Anmeldung Freitag, 24. Januar, am Stammtisch.
Samstag: Auskunft von 11.50 Uhr an durch die Telephonzentrale. Abfahrt 16.36 Uhr mit Sportbillet nach Weißbad. Zur A. S. C.-Hütte Bommen — Sonntag: 7 Uhr Aufstieg Gartenalp-Schäfler; Abfahrt und Aufstieg zum Aescher. — Gemeinsames Mittagessen, vorher Selbstverpflegung. — Weißbad ab 18.06 Uhr. — Kosten Fr. 11.—
26. **Aescher**. Leiter: Dr. Jos. Müller, Winkelbachstr. 1 (Tel. 14.13).
(2. II.) Anmeldung fürs Mittagessen nötig bis Freitag, 24. Januar, auf Liste am Stammtisch oder an den Leiter.
Sonntag: Auskunft von 6.45 Uhr an durch die Telephonzentrale. Abfahrt 7.51 Uhr mit Sportbillet Weißbad. Aescher (2 Std.). — Gemeinsames Mittagessen. — Weißbad ab 18.06 Uhr. — Kosten Fr. 9.—
31. (Freitag) **Sektionsversammlung** 20 $\frac{1}{4}$ Uhr im Clublokal:
1. Erledigung der *Jahresgeschäfte*: Jahresbericht 1929, Rechnung 1929, Revisorenbericht, Budget 1930, Veteranen-Ehrung.
2. Vorführung des Ski-Lehrfilmes, aufgenommen beim Ski-Hochtourenkurs im Gebiet der Coazhütte. M.

VORSTANDSMITTEILUNGEN

Geschenke. Bei Anlaß der 68. Abgeordneten-Versammlung unseres S. A. C. stellten uns einige St. Galler Firmen für die Delegierten Geschenke zur Verfügung:
Willi & Alfred Zürcher, St. Gallen: Tüchli mit Stickereien in Geschenkverpackung.

Schweiz. Verbandstoff- und Wattefabriken, Flawil: Taschenverbandzeug „Sport“, erhältlich in den Apotheken zum Preise von Fr. 2.75.

M. Goeggel & Co., St. Gallen: Doppelschachtel „Vocarol“, Preis per Einzelschachtel 30 Rp.

Maestranl, Schweiz. Schokoladen A.-G., St. Gallen: Schokolade.

Ritter & Co., St. Gallen: Ansichtskarten.

Verkehrsbureau St. Gallen: Reduktion des Verkaufspreises des „Führer durch die Stadt St. Gallen“ (128 Seiten mit Stadtplan). Deshalb konnte unsere Sektion jedem Delegierten einen Führer gratis überreichen.

60 Jahre Sektion Vorarlberg des D. u. Oe. Alpenvereins, Festschrift, und

60. Jahresbericht dieser Sektion. Uebermittelt durch die mit uns befreundete Vorarlberger Sektion.

Zur Maßstabfrage des neuen schweizerischen Kartenwerkes (Ing. Schüle, Bern), und

Ueber hypsometrische Karten (Ing. Schüle, Bern).

In je 12 Exemplaren den Interessenten (Bezug beim Präsidenten) gratis zur Verfügung gestellt durch Herrn Mettler-Specker.

Photographie des St. Galler C. C. 1914—16, geschenkt von den 7 C. C.-Mitgliedern.

Allen genannten Spendern sei namens der Sektion der herzlichste Dank auch an dieser Stelle ausgesprochen!

SEKTIONSNACHRICHTEN

Versammlung vom 27. September 1929.

1. Wahl eines Vorstandsmitgliedes, Herr Hans Rühle.
2. „Vom Brenner zum Dauphiné“. Vortrag mit Lichtbildern. Referent: Herr Hofstetter, St. Gallen.

Versammlung vom 25. Oktober 1929.

1. Traktandenliste der Abgeordneten-Versammlung, wie in den Alpen publiziert, gab zu keinerlei Diskussion Anlaß.
 2. Delegiertenwahl. Als erster Delegierter wurde gemäß Statuten der Vorsitzende Herr Prof. Tuchschnid bestimmt, als zweiter Delegierter Herr Zogg, Leiter der J. O. und als dritter Delegierter beliebte aus der Mitte der Versammlung Herr Paul Flury.
 3. Tourenbericht über die Sektionstour auf den „Naafkopf“ von Herrn F. Bühler-Rist.
30. Oktober 1929. Vortrag im Frohsinnsaal von Herrn Prof. Dr. Heim, Zürich, über „Süntiserinnerungen“.

23. November 1929. Familienabend im großen Schützengartensaal. Gemütlicher Unterhaltungsabend bei Anlaß der Abgeordneten-Versammlung des S. A. C., der von gegen 800 Personen, darunter das C. C. und die Delegierten, besucht war.

24. November 1929.

8—12¹/₂ Uhr. Abgeordneten-Versammlung im Großratssaal, an der sich 78 von 83 Sektionen vertreten ließen.

1 Uhr. Bankett im großen Schützengartensaal mit 220 Teilnehmern, an dem die St. Gallische Regierung durch Herrn Landammann Dr. Baumgartner und die Stadt St. Gallen durch Herrn Stadtammann Dr. E. Scherrer vertreten waren.

ab 4 Uhr. Gemütliche Vereinigung mit den Delegierten im Clublokal bis zum Abgang der Züge.

Versammlung vom 29. November 1929.

1. Dem Tourenprogramm wurde, wie vom Tourenchef Herrn Merian vorgelegt, zugestimmt.
2. Tourenbericht mit Lichtbildern über die Sektionstouren im Montblanc-Gebiet von Herrn K. Kleine. St.

MITGLIEDERLISTE

Adressänderungen sind sofort dem 2. Kassier, Herrn Armin Horisberger, St. Gallen W 15, anzuzeigen.

Neueintritte:

Baerlocher Arnold, Bankkassier, Myrtenstr. 9, St. Gallen.
Baumann Max, Kaufmann, Falkenburgstr. 15, St. Gallen,
Köpf Arnold, Vertreter der Schweiz. Mobiliarversicherung, Oberer Graben 12, St. Gallen.
Meyer Rudolf, Ingenieur, Museumstraße 29, St. Gallen.

Übertritte:

Brandenberger Hugo, Reallehrer, Hebelstr. 12, St. Gallen (aus Sektion Piz Sol).
Sonderegger Walter, Dr. med., Rosenbergstr. 120, St. Gallen (aus Sektion Tödi).
Wälti Ernst, Kaufmann, Grütlistr. 1, St. Gallen (aus Sektion Randen).
Tanner-Tribelhorn Ulrich, Trogenerstraße, Bühler (aus Sektion Toggenburg).

Hinschiede:

Pfund-Foerster J., Kaufmann, St. Gallen (Mitglied seit 1892).
Thiemeyer Karl, Kaufmann, Denver (Colorado) (Mitglied seit 1922).

VERSCHIEDENES

Winter-Sportbillet.

Auf Grund persönlich eingeholter Auskünfte wurde in der letzten Nummer auf Seite 123 eine Mitteilung über die Herausgabe von Winter-Sportbilleten gemacht.

Nachdem die definitiven Erlasse vorliegen, steht nun fest, daß die Eidg. Postverwaltung nicht mitmacht, sodaß im Ortsverzeichnis Unterwasser und Wildhaus wegfallen; ebenso ist dies für Teufen der Fall, wofür aber Bühler genannt werden muß. Nach Teufen können wie in früheren Jahren verbilligte Sonntagsbillete bezogen werden.

Am wertvollsten für uns Clubisten ist aber die Möglichkeit, die Billete schon am Samstag früh beziehen zu können und nicht erst von 10 Uhr an. So ist es also möglich, den ganzen Samstag auszunützen.

Und nun fehlt uns nur noch der Schnee!

Skihütte Bächen.

Allen unsern Clubmitgliedern, besonders unserer Skifahrtgilde, machen wir die Mitteilung, daß wir auch für den kommenden Winter die Hütte auf Unterbächen (1092 m) wieder gemietet haben und dieselbe bereits eingerichtet wurde. — Von der Bahnstation Ebnet aus wird die Hütte in nordwestlicher Richtung auf bequemem Holzerweg in mühelosem Aufstieg in 1—1¹/₄ Std. erreicht. Frei schweift der Blick von hier aus über die ernstesten tiefverschneiten Bergwälder, über die in blendendem Weiß erstrahlenden Alpweiden, hinab in das heimelige Toggenburg, wo wahllos zerstreut die braunen Häuschen liegen, und noch weiter, wo am Horizont die stolze Kette unseres Alpsteins in den blauen Äther ragt. Bedächtig ergeht sich der Anfänger in der Skifahrkunst auf sanften Hängen in der nächsten Umgebung der Hütte, während der Fortgeschrittene weitausholend den Höhen zustrebt, wo er sich in dem unberührten, schneereichen und lawinensichern Gebiet tummeln kann; bald sanfte, bald rassistige Abfahrten lohnen die Aufstiegs mühen: Tanzboden 1¹/₄—1²/₄ Std. mit Abfahrt über Stotzweid oder Abschlagete nach Ebnet oder Aufstieg zum Regelstein (1318 m) ca. 1¹/₂ Std. und Abfahrt nach Wattwil.

Wie bis anhin sind die Hüttenschlüssel im Clublokal „Restaurant Kaufleuten“ in St. Gallen, sowie bei Herrn Wälle, „Restaurant zur Post“, in Ebnet (beim Bahnhof) deponiert. An beiden Orten werden die Schlüssel *nur den Sektionsmitgliedern gegen Vorweisung der Mitgliedkarte und gegen Unterschrift* abgegeben.

Verbilligte Sportbillets Ebnet retour Fr. 3.55.

Skifreunde, die Skisaison beginnt; es fehlt nur noch die weiße, materielle Unterlage, der Schnee. Möge er uns diesen Winter in reichlicher Menge beschieden sein!

Der Ski-Obmann.

Inhaltsverzeichnis des I. Jahrganges.

Abgeordnetenversammlung in St. Gallen	60, 111, 134, 139
Ad Astra Aero A.-G., Alpenflüge	111
Altenalptürme, Tourenbericht (Sepp Bachmann)	105
" Bilder	106, 129
Altmann, Bild	51
" Gipfelbuch	105
Aufsätze (siehe auch Tourenberichte):	
Baubericht vom Neubau der Grialetschhütte mit Grundriß und	
Aufriß (F. Kämpfer)	6
Prof. Albert Heim, zu seinem 80. Geburtstag (A. Ludwig)	48
Unser Säntispanorama (Prof. J. Tuchschnid)	50
Was bedeutet „Grialetsch“? (K. Kleine)	62
Wie hoch ist der Säntis? (Prof. J. Tuchschnid)	84
Noch ein Jubiläum, Säntisführer Lüthi-Egloff (Dr. Emil Bächler)	92
Unsere Senioren (J. U. Tobler)	95
Skilauf im vergletscherten Hochgebirge (Walter Flaig)	102
10 Gebote eines Vereins	107
Aus der Geschichte des Wildkirchli (Dr. Emil Bächler)	124
Berneroberland-Buch, Angebot	91
Bibliothek	5, 25, 36, 56, 72, 108
Bieshorn, Vortrag Alfred Zürcher (Bericht)	16
Bilder:	
Grundriß und Aufriß der Grialetschhütte (F. Kämpfer)	8, 9
Grialetschhütte mit Radünerköpfen (E. Meerkämper)	21
J. O., Mittagsrast bei Guardaval (A. Bolliger)	41
Altmann-Säntis, vom Schäfler (H. Treuer)	51
In der Grialetschhütte (F. Kämpfer)	63
Altenalptürme (Dr. W. Lutz)	106
Piz Vadret von Norden (E. Meerkämper)	115
Hüttenalp gegen Säntis (A. Bolliger)	129
Geologische Zeichnungen (F. Saxer)	131, 132
Buin, großer; Tourenbericht J.-O. (Max Loepfe)	66
Chronik (siehe auch Sektionsnachrichten)	100
Clubalbum (Sektionstourenbilder)	60, 100
Clubhütten, Jahresbericht 1928 (siehe auch Grialetschhütte)	31
Clubhüttenalbum	60, 83
„Clubnachrichten“	1, 4, 15, 72, 80, 83, 120
Drei Schwestern, Tourenbericht (J. Winkler)	85
Fellenberg-Buch, Angebot	30
Forschungsstation Jungfrauoch, Aufruf des C. C.	77
Gedichte:	
Auf dem Gipfel (Ernst Merian)	105
Skiturnkurs (K. Jahn)	138
Geleitwort zu den „Clubnachrichten“	1

Geologie im Nebel, Tierwies; Tourenbericht mit zwei geologischen	
Zeichnungen (F. Saxer)	129
Geschenke	11, 15, 25, 31, 47, 48, 56, 72, 83, 100, 110, 122, 139
Glänisch, Tourenbericht (Carl A. Scheitlin)	53
Gratis-Ski	133
Grialetsch, Wortbedeutung (K. Kleine)	62
Grialetschhütte (siehe auch Clubhütten):	
Baubericht, mit Grund- und Aufriß (F. Kämpfer)	6
Bilder	21, 63
Schenkungen (siehe auch Geschenke)	11, 15
Gulmen, Tourenbericht (O. Welz)	24
Heim Albert, Prof.; zu dessen 80. Geburtstag (A. Ludwig)	48
Hüttenalp gegen Säntis, Bild	129
Jahresbeitrag 1929	4, 5
Jahresbericht 1928	17, 31
Jugendorganisation:	
Anzeigen	3, 14, 30, 47, 59, 71, 98, 100, 123
Bild: Mittagsrast bei Guardaval	41
Jahresbericht 1928	39
Tourenberichte (siehe dies)	64, 66, 75
Jungfrauoch, Forschungsstation; Aufruf des C. C.	77
Karten, Schutzhüllen	30
" Gratisabgabe	47
Knäckebrot (K. Kleine)	88
Kollektivbillette	83
Kreuzberg, fünfter — „KV“ (Carl Egloff)	73
Lichtbilder, Jahresbericht 1928	39
Lischanna, Piz; Tourenbericht J.-O. (Dora Weder)	64
Literatur	12, 68, 80, 88, 96
Mitgliederbewegung	5, 17, 18, 31, 61, 83, 101, 140
Monatsprogramme	2, 3, 13, 30, 46, 58, 70, 82, 90, 98, 110, 122, 138
Montblanc über Brenvaflanke, Vortrag Alfred Zürcher (Bericht)	16
Neujahrsbegrüßung (Bericht)	15
Nollen-Riethüsli, Tourenbericht (*)	84
Oberhasli, Kraftwerkbauten	60, 71
Ortstock, Tourenbericht (E. Klaiber)	117
Radünerköpfe, Bild	21
Rechnung 1928	22
Rettungswesen, Jahresbericht 1928	38
Revisorenbericht 1928	23
Säntis, Bilder	51, 129
" Wie hoch ist er? (Prof. J. Tuchschnid)	84
Säntis-Führer Lüthi-Egloff, Jubiläum (Dr. E. Bächler)	92
Säntis-Panorama, Geschichte (Prof. J. Tuchschnid)	50
" " Verkauf und Einband	91
Sektionsnachrichten	1, 5, 15, 61, 91, 101, 139
Sektionstouren, Bilder (Clubalbum)	60, 100
" " Jahresbericht 1928	33

Sektionstouren, (siehe auch: Monatsprogramme, Tourenberichte und Tourenprogramm)	
Sektionsversammlungen, Jahresbericht 1928	20
Anzeigen (siehe auch Monatsprogramme)	28, 29, 45, 57, 69, 81, 89, 97, 109, 121, 137
Senioren	4, 95, 96
Ski, Gratisabgabe an bedürftige Kinder	133
Skihütte Bächen	141
Skikurse für die Jugend	123
Skilauf im vergletscherten Hochgebirge (Walter Flaig)	102
Skiturnen	110, 120
Skiturnen, Gedicht (K. Jahn)	133
Skiwesen, Jahresbericht 1928	35
Sommerwanderung der J.-O., Sils; Bericht (H. Zogg)	75
Sportbillette	123, 140
Tierwies, Geologie im Nebel; Tourenbericht mit zwei geologischen Zeichnungen (F. Saxer)	129
Tourenberichte:	
Gulmen (O. Welz)	24
Weißmeilen (Leo Rau)	43
Vrenelisgärtli-Glärnisch (Carl A. Scheitlin)	53
Piz Lischanna, J.-O. (Dora Weder)	64
Großer Buin, J.-O. (Max Loepfe)	66
„KV“ = Fünfter Kreuzberg, Privattour (Carl Egloff)	73
Jugendwoche in Sils (Heinrich Zogg)	75
Nollen-Riethüsi (*)	84
Drei Schwestern (J. Winkler)	85
Altenalptürme (Sepp Bachmann)	105
Piz Vadret, Privattour (J. Frei)	113
Ortstock (E. Kläiber)	117
Tierwies, Geologie im Nebel (F. Saxer)	129
Tourenprogramm	5, 71, 100
Vadret, Piz; Bericht über Privattour (J. Frei) und Bild	113
Versicherung	5
Vorstand, Jahresbericht 1928	19
„ Zusammensetzung 1929	14, 110
Vorstandsmittelungen	4, 14, 30, 47, 60, 72, 83, 91, 100, 110, 122, 139
Vorträge: Jahresbericht 1928	20
Alfred Zürcher: Montblanc über die Brenvfallanke und Bieshorn-Weißhorn	16
(siehe auch Monatsprogramme)	
Vrenelisgärtli-Glärnisch, Tourenbericht (C. A. Scheitlin)	53
Weißhorn, Vortrag Alfred Zürcher (Bericht)	16
Weißmeilen, Tourenbericht (Leo Rau)	43
Wildkirchli, Geschichtliches (Dr. Emil Bächler)	124
Wintersportbillette	123, 140
Zehn Gebote eines Vereins	107

E. M.